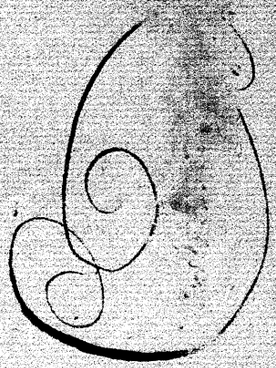
Brau.

KUNGL. KJMUS. AKAD.
BIBLIOTEK



X [An das Klavier. Volkslied aus dem Schwäbischen.] V. XVIIIC

Sey mir gegrüßt, mein schmeichelndes Klavier! was keine Sprache richtig nennt, die Krankheit tief in
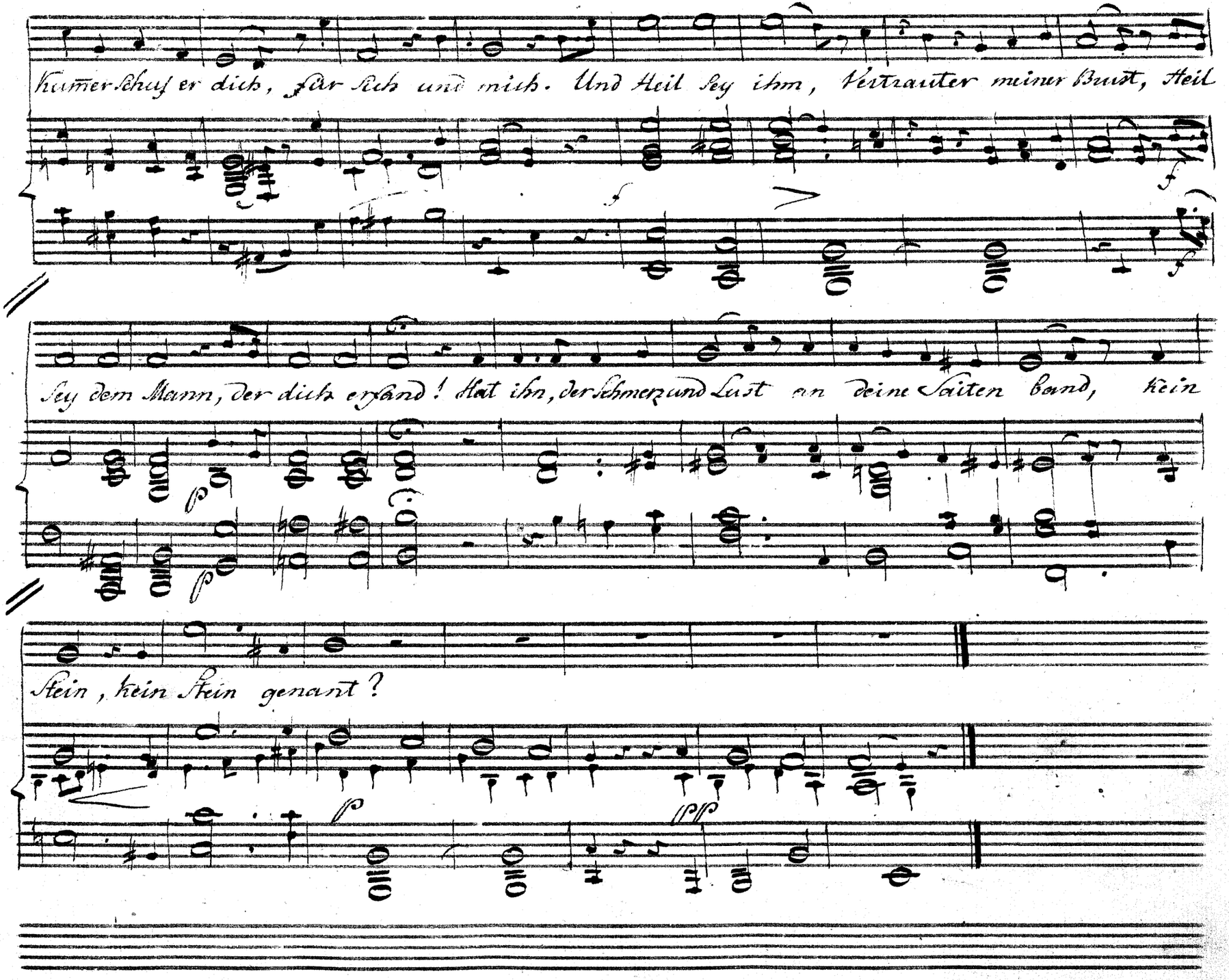
Larghetto

p:

mir, die nie mein mund bekennt, die klag ich dir. Dich, o kla-

sf

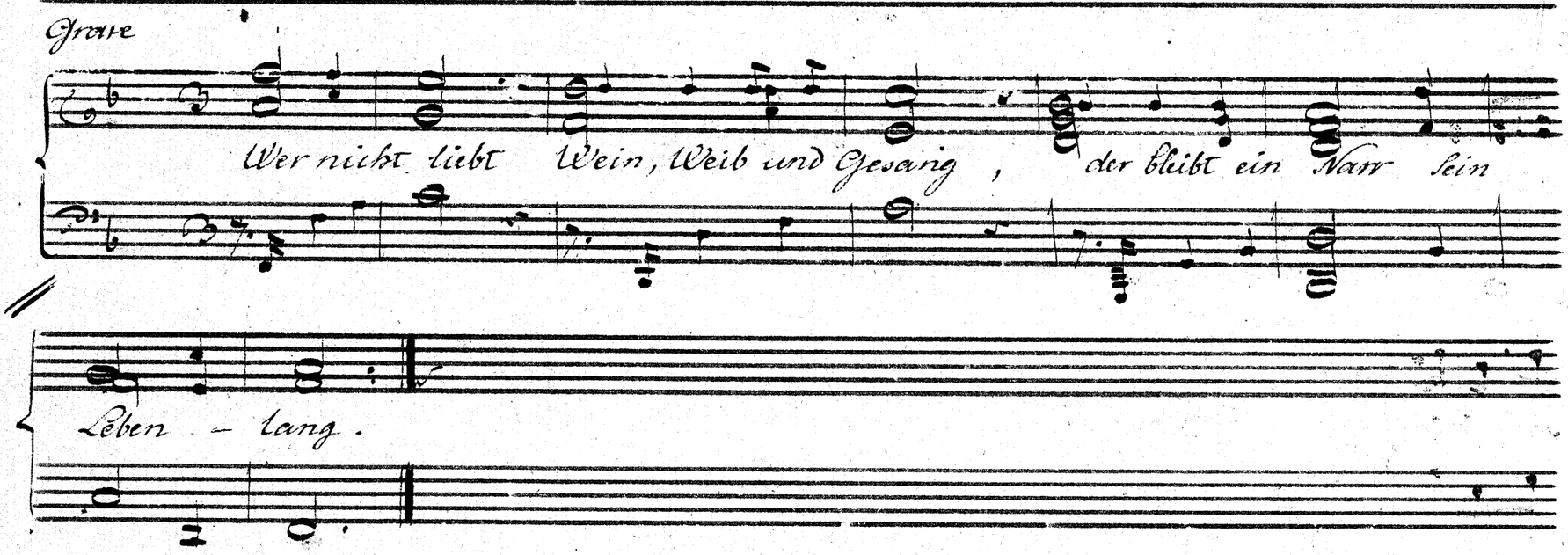
-vier erfand ein Menschenfreund, ein Mann, der traurig war wie ich, er hat, wie ich, geweint; voll


Kummer schuf er dich, für sich und mich. Und Heil sey ihm, Vertrauter meiner Brust, Heil
Sey dem Mann, der dich erfand! Hat ihn, der Schmerz und Lust an deine Saiten band, kein
Stein, kein Stein genannt?
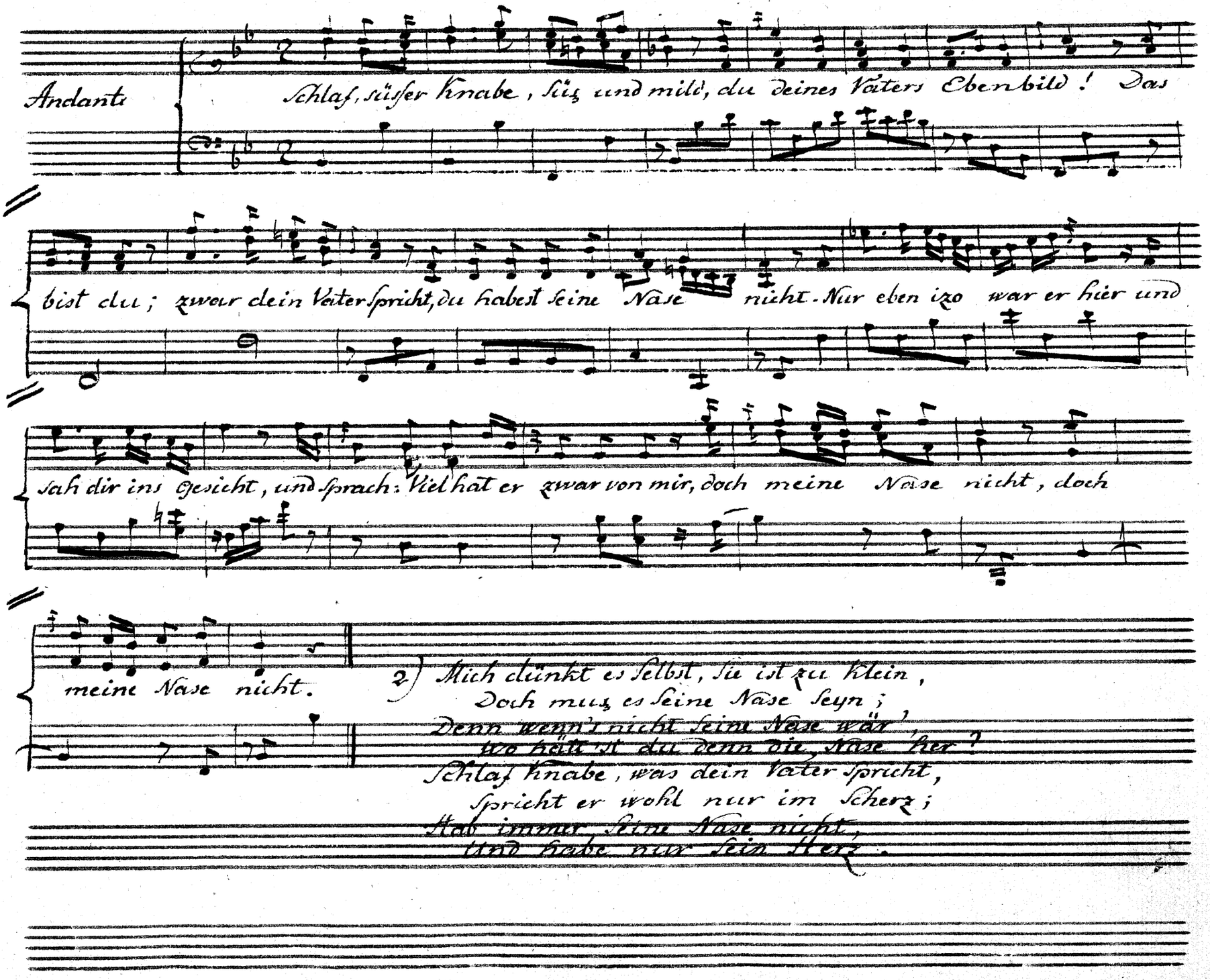
3

D: Luther. [= Gesundheit.]

Grave
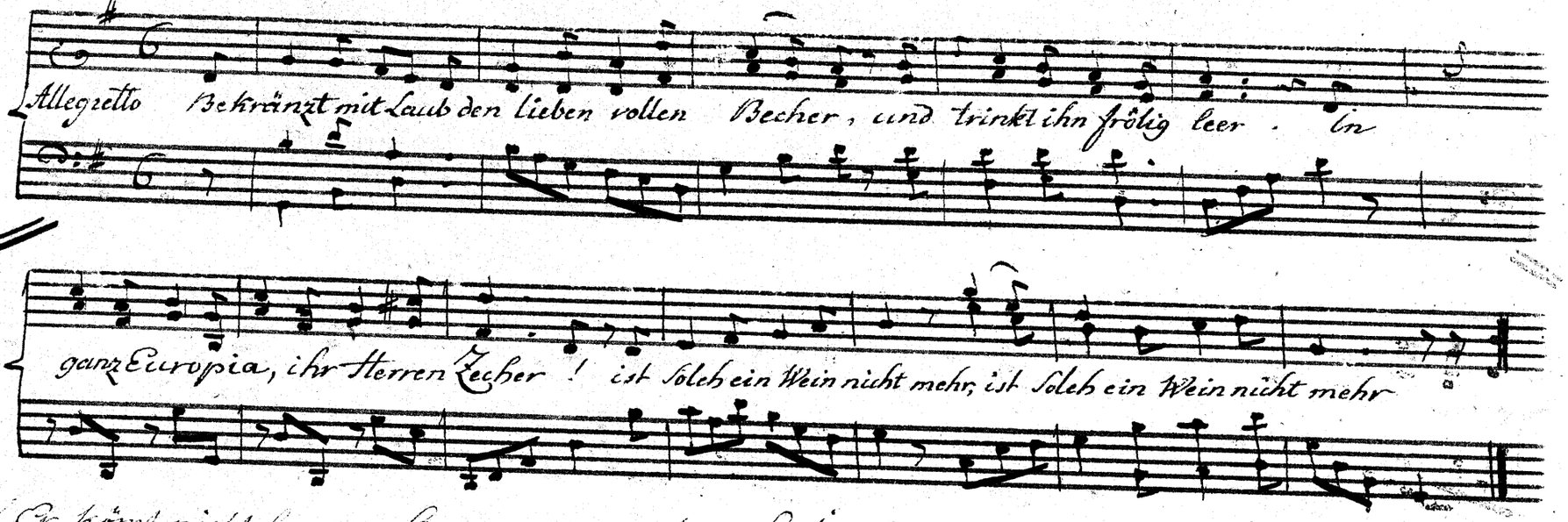


Die Mutter bei der Wiege. [No 2 i Airs et chansons] V. 9 XVIIC



5/

Rheinweinlied.

d:
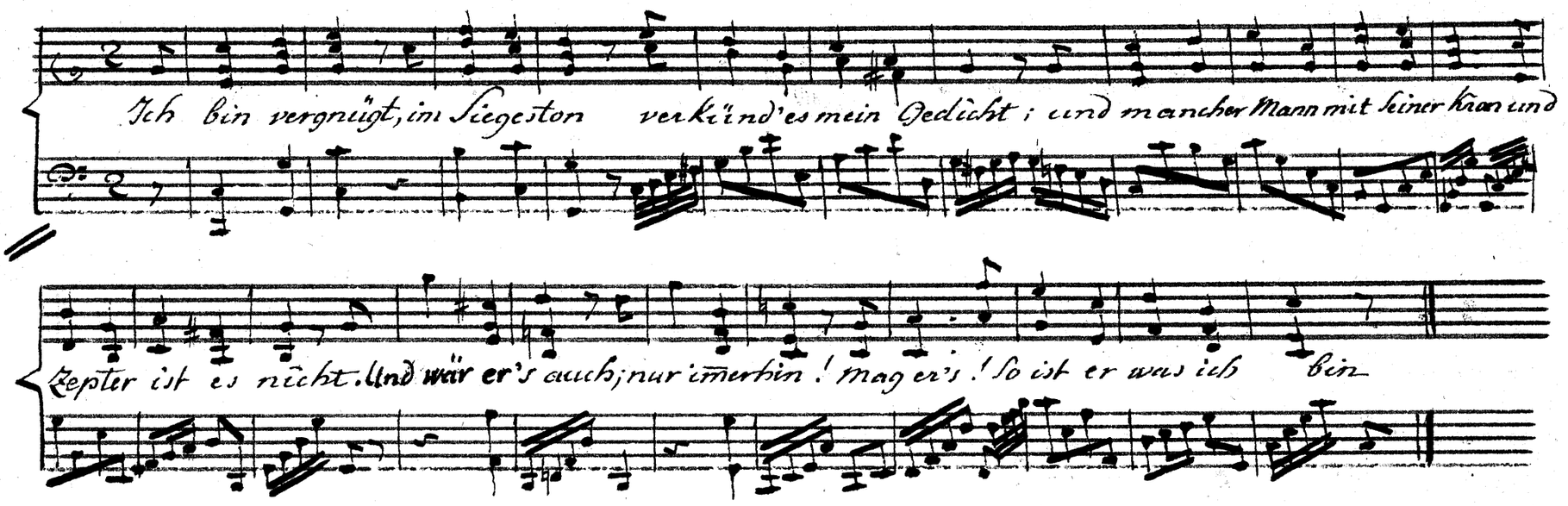


2/ ~~Er kömt nicht her aus Hungarn noch aus Böhlen,~~ Im Erzgebürge dürft ihr auch nicht suchen,
~~noch wo man Frantzosisch spricht;~~ wenn ihr ihn finden wolt
~~da mag Sand weit, der edler Wein sich bohlen,~~ das bringt nur Silbererz und Kobelknochen,
wir Böhlen ihn da nicht. und etwas Lausegold.

3/ Ihn bringt das Vaterland aus seiner Fülle; 7/ Der Blocksberg ist der lange Herr Pfuhlser,
~~wie wär es sonst so gut?~~ er macht nur Lärm wie des
~~wie wär er sonst so edel, wenn Hitze~~ Teufels Tanzen auch des Hexenritt und Teufelsküsse
~~und doch voll Kraft und Mut?~~ aus ihm die Kreuz und Queer.

4/ Er wächst nicht überall im deutschen Reiche; 8/ Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsre Reben,
~~es sind viele Berge, Höl~~ gesegnet sey der Rhein!
~~sind, wie weitum Täler, kaute Böhmische~~ da spazieren wir am Ufer hin und geben
~~und nicht der Herr Bacchus.~~ uns diesen Labewein.

5/ Thüringens Berge zum Exempel ~~bringen~~ 9/ So trinkt ihn denn, und sagt uns allerwege
~~Gewächs. Lieb aus wie Wein;~~ uns Essen und Getränke seyn:
~~ist aber nicht. Man kan eben nicht singen,~~ und achteten wir auf niemand traurig täte,
~~dabei nicht fröhlich seyn.~~ wir gäben ihm den Wein.

Risoluto d:



1/ Des Sultans Pracht, des Krösus Geld,
Des Glück, wie hieß er doch,
Der, als er Herr war von der Welt,
kaum Mond genug sah noch?
Ich wünsche nichts von alle dem,
Zu lächeln drob fällt mir bequem

3/ Zufrieden seyn, das ist mein Brauch!
was fehlt mir Geld und Ehr?
Das, was ich hab, ist mir genug,
wer klug ist, wünscht nicht sehr;
Denn, was man wünschet, wenn man's hat,
so ist man darum doch nicht satt.

4/ Und Geld und Ehr ist obendrauf
ein sehr zerbrechlich Glas.
Der Dinge wunderbarer Lauf,
Erfahrung lehret das:
verändert wenig oft in viel,
und setzt dem reichen Mann sein Ziel.

5/ Recht thun, und edel seyn und gut,
ist mehr als Geld und Ehr;
Da hat man immer gute Muth
und Freude um sich her
und man ist stolz, und mit Sich eins,
scheut kein Geschöpf und fürchtet keins.

6/ Ich bin vergnügt, im Siegeston
verkünd'es mein Gedicht,
und mancher Mann mit einer Kron
und Zepter ist es nicht.
Und wär er's auch; nun, immerhin,
mag er's! so ist er was ich bin.
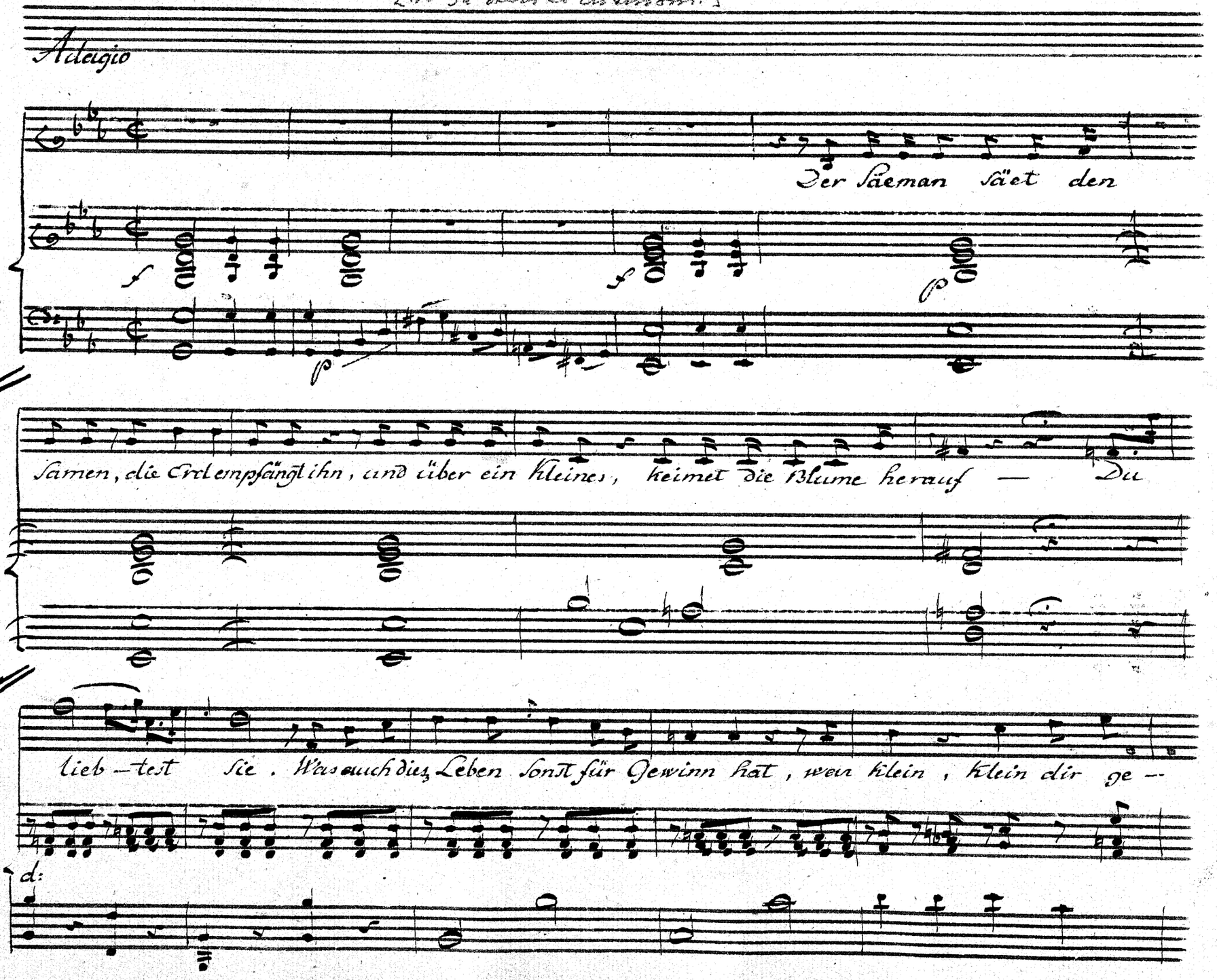
7
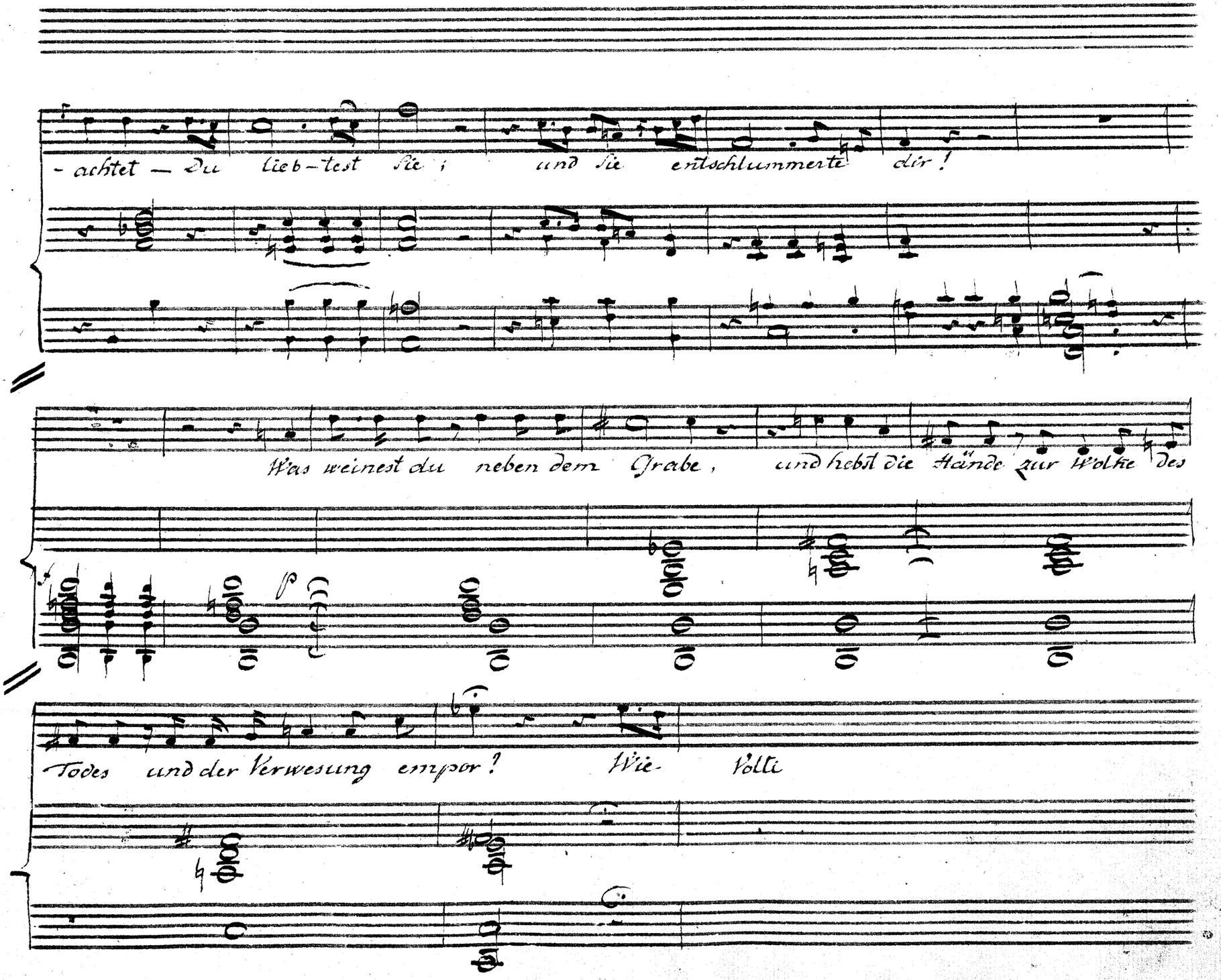
Von M: Claudius, an — als Ihm die — starb.
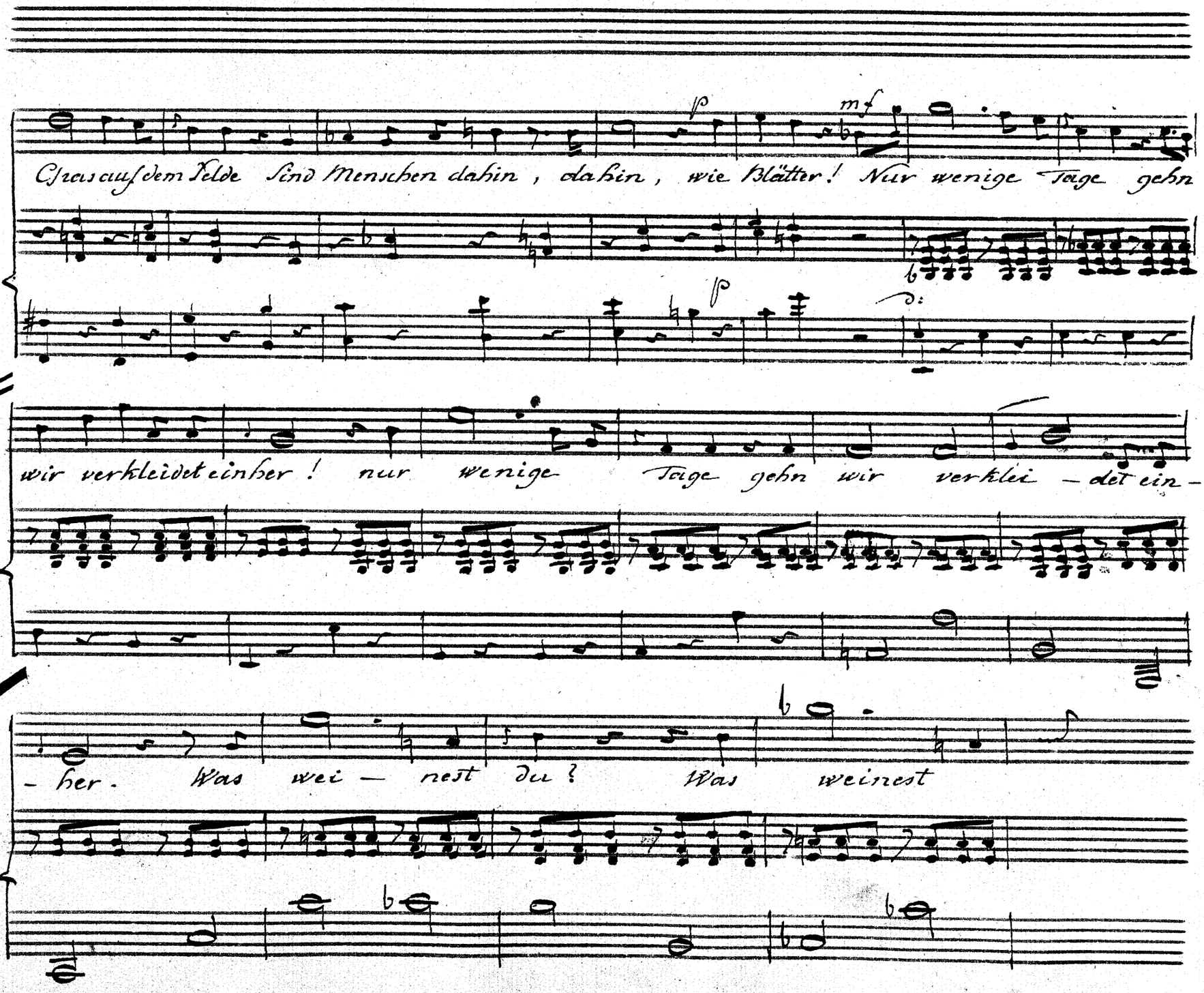
V. 9/26 XVIIC
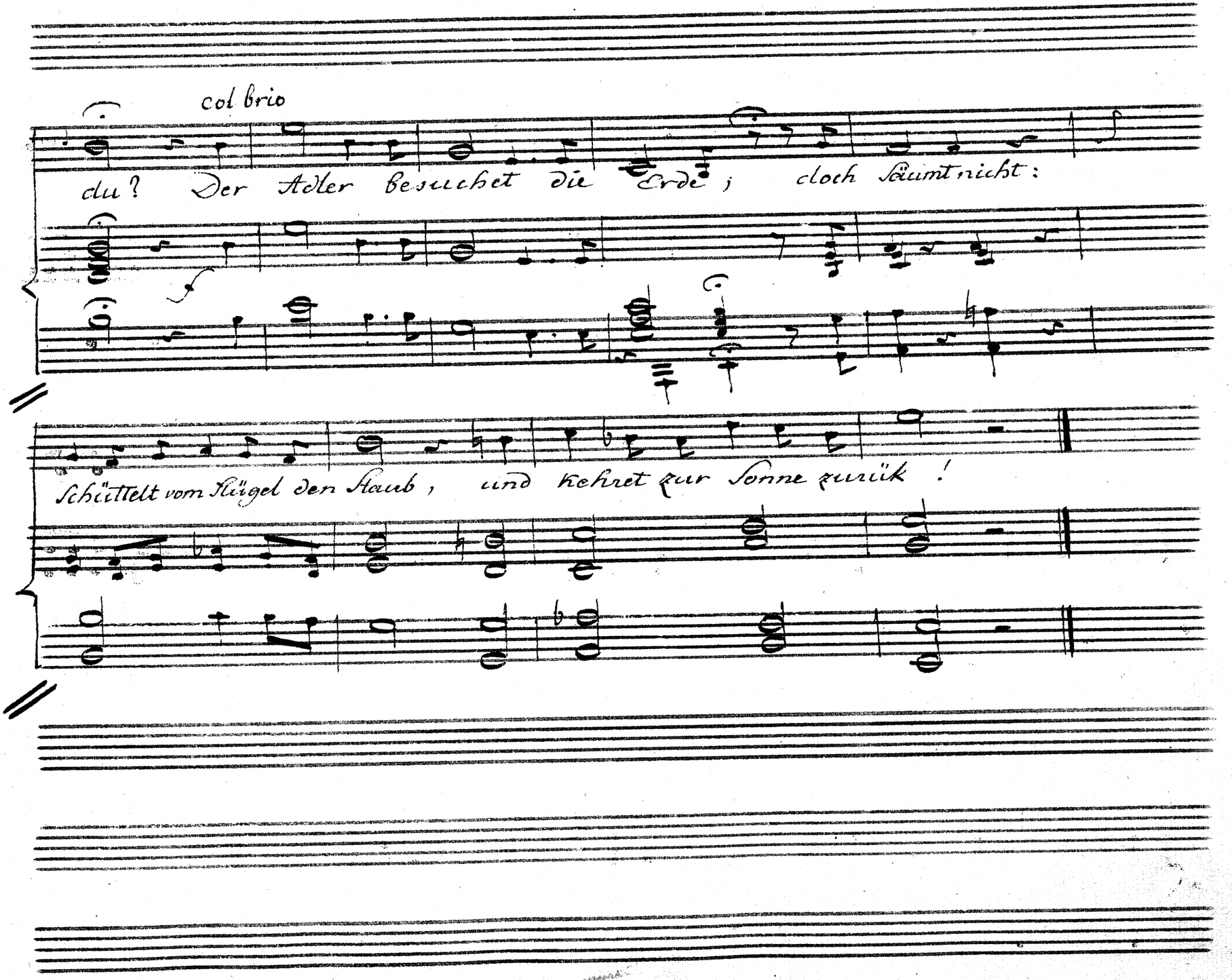
[No 3e Rien et de remarq.]

Adagio
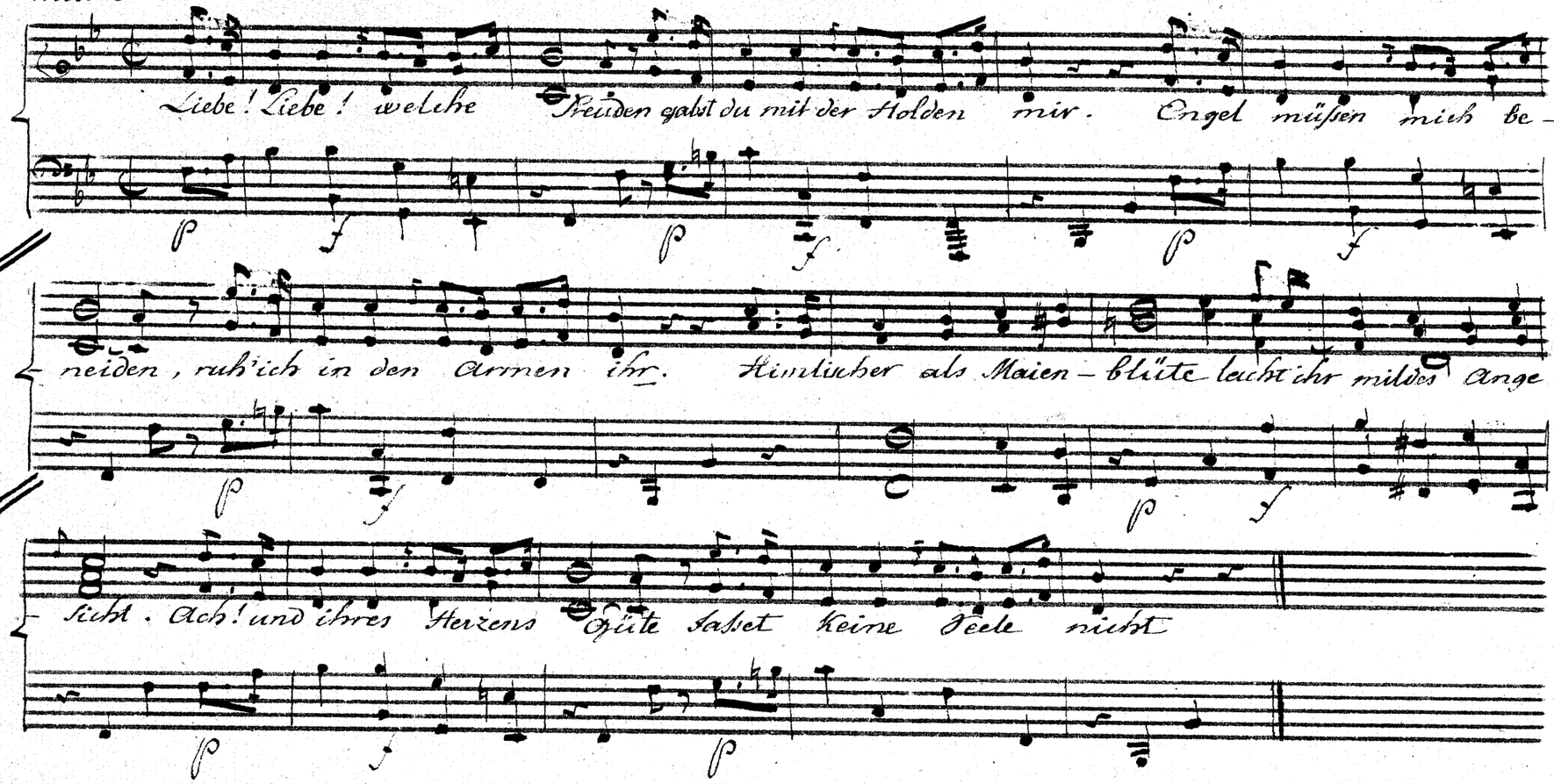



- achtet — Du lieb-test Sie ; und Sie entschlummerte dir !
Was weinest du neben dem Grabe , und hebst die Hände zur Wolke des
Todes und der Verwesung empor ? Wie- Volli


Gras auf dem Felde sind Menschen dahin, dahin, wie Blätter! Nur wenige Tage gehn
wir verkleidet einher! nur wenige Tage gehn wir verklei – det ein –
– her. Was wei – nest du? Was weinest


col brio
du? Der Adler besuchet die Erde; doch säumt nicht:
Schüttelt vom Flügel den Staub, und kehret zur Sonne zurück!

An mein Mädchen. [No 4 é Mein et Clemens.]

Andante



Taubenunschuld — Taubentreue!
Deutscher Sinn und deutscher Mut
blüht aus ihrem Augenblaue
und der Liebe sanfte Glut.
Und ihr Wesen all — so frölich!
und ihr Kuß so keusch und rein!
Gott im Himmel! wie so selig
kann ein Mensch auf Erden seyn!
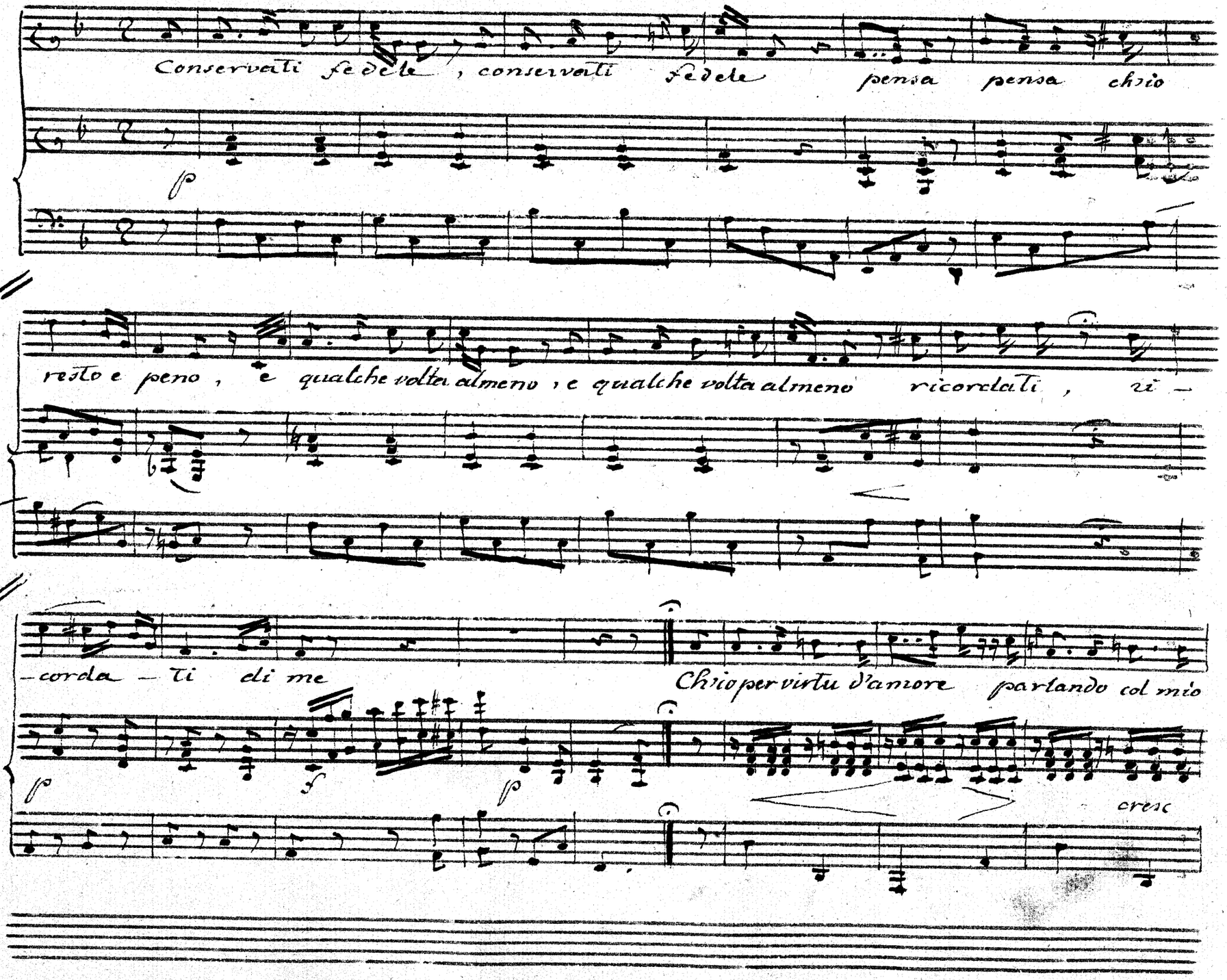
Für belesene und empfindsame Personen.
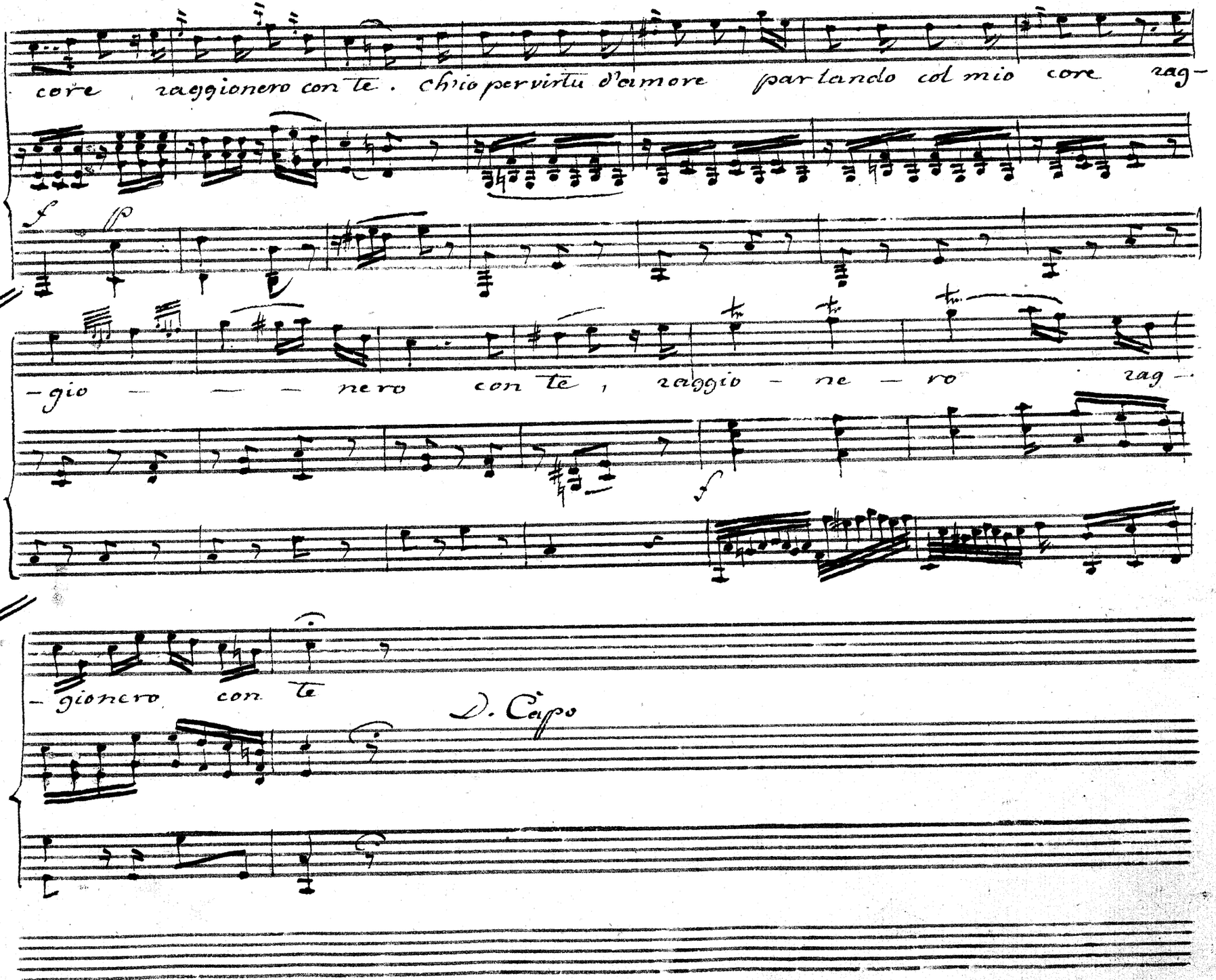


10 Andantino

H: $\frac{x}{26}$ XIIC
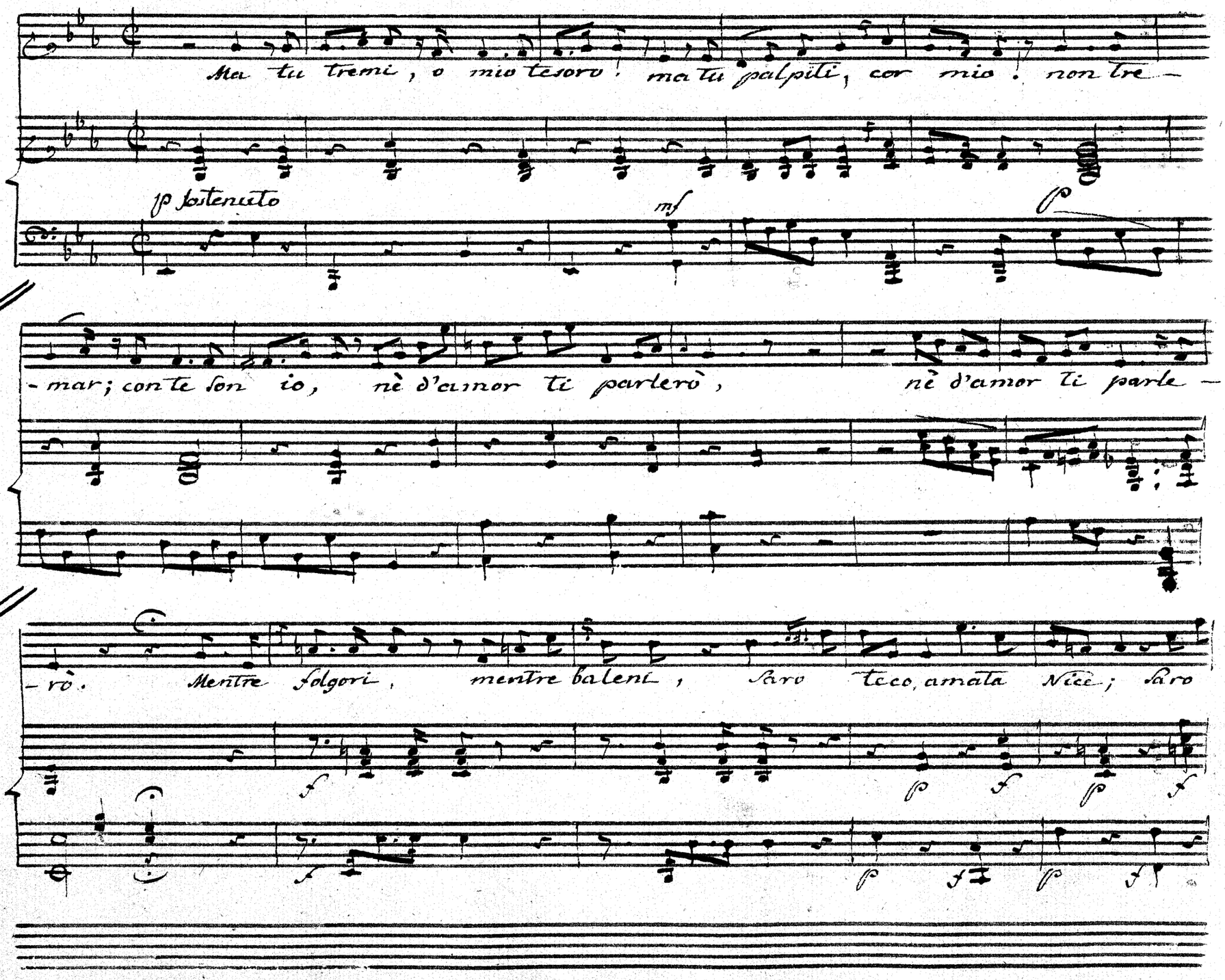
[Aria di Adriano di Metastasio.]
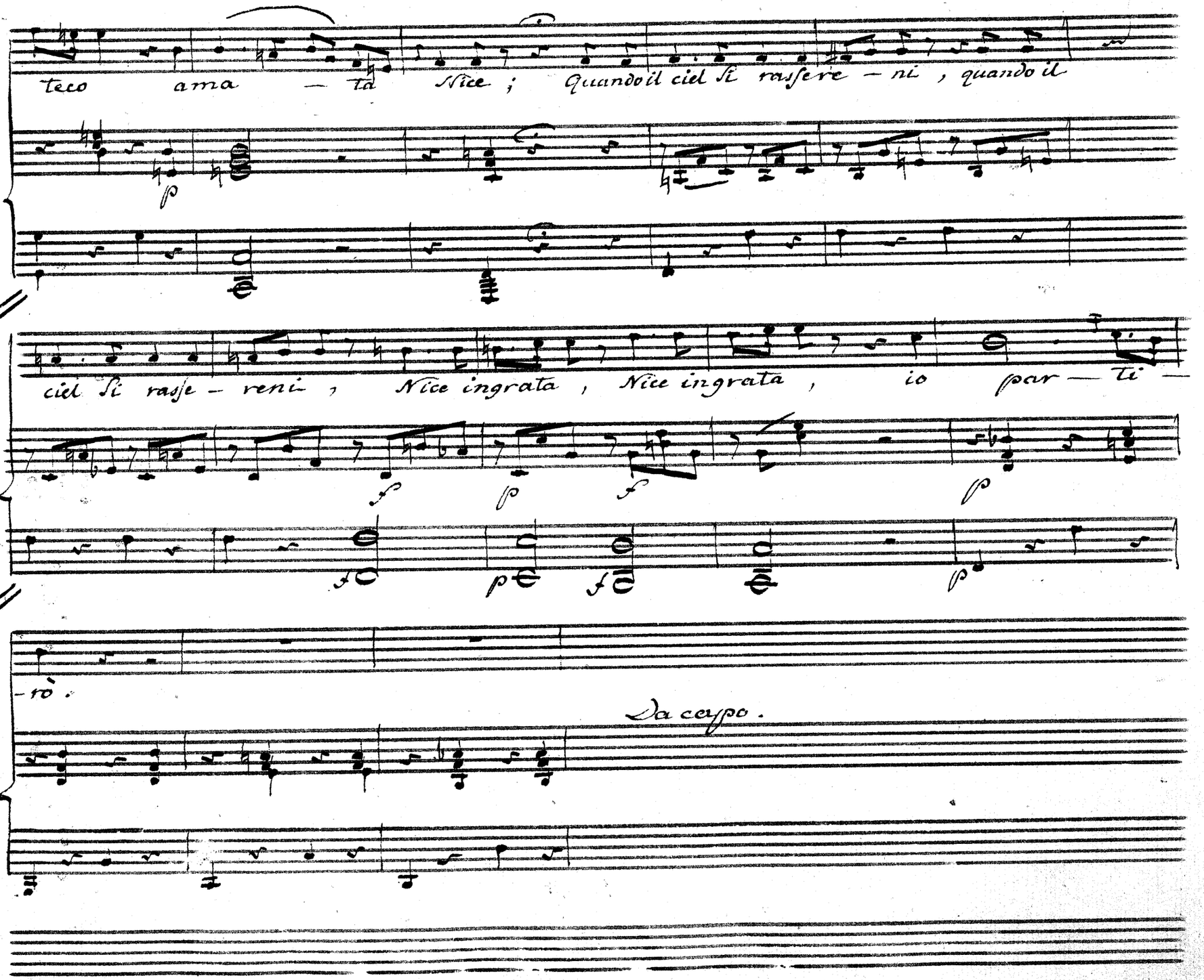



core raggionero con te. Ch'io per virtù d'amore parlando col mio core rag-
f p
-gio - - - nero con te, raggio - ne - ro rag-
f
-gionero con te
D. Capo

Largo

Ma tu tremi




teco ama — ta Nice ; Quando il ciel si rasserè — ni , quando il
ciel si rasse — reni , Nice ingrata , Nice ingrata , io par — ti —
-rò .
Da capo .
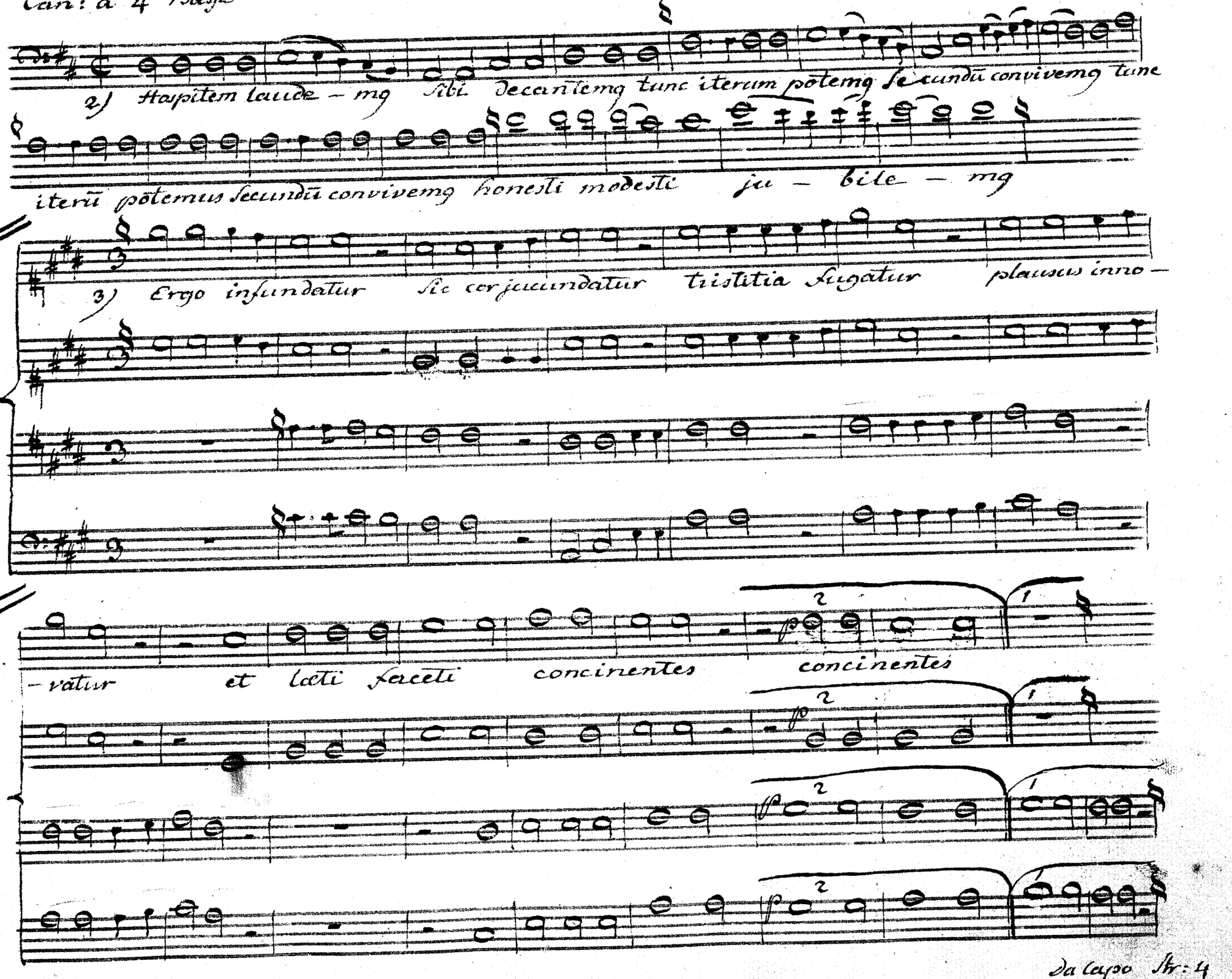
Carmen biblicum ex Ms: Saculi XIV V. 6 XVIIc

Grave

1) Sumus hic sedentes sicut conferentes in omnibus gaudentes nullum offeren-
4) Virgo generosa Dei speciosa pre ceteris formosa Paradisi

- rentes sed lœti faceti conci-nen-tes Siegue
rosa sit genti bibendi gratio-sa!
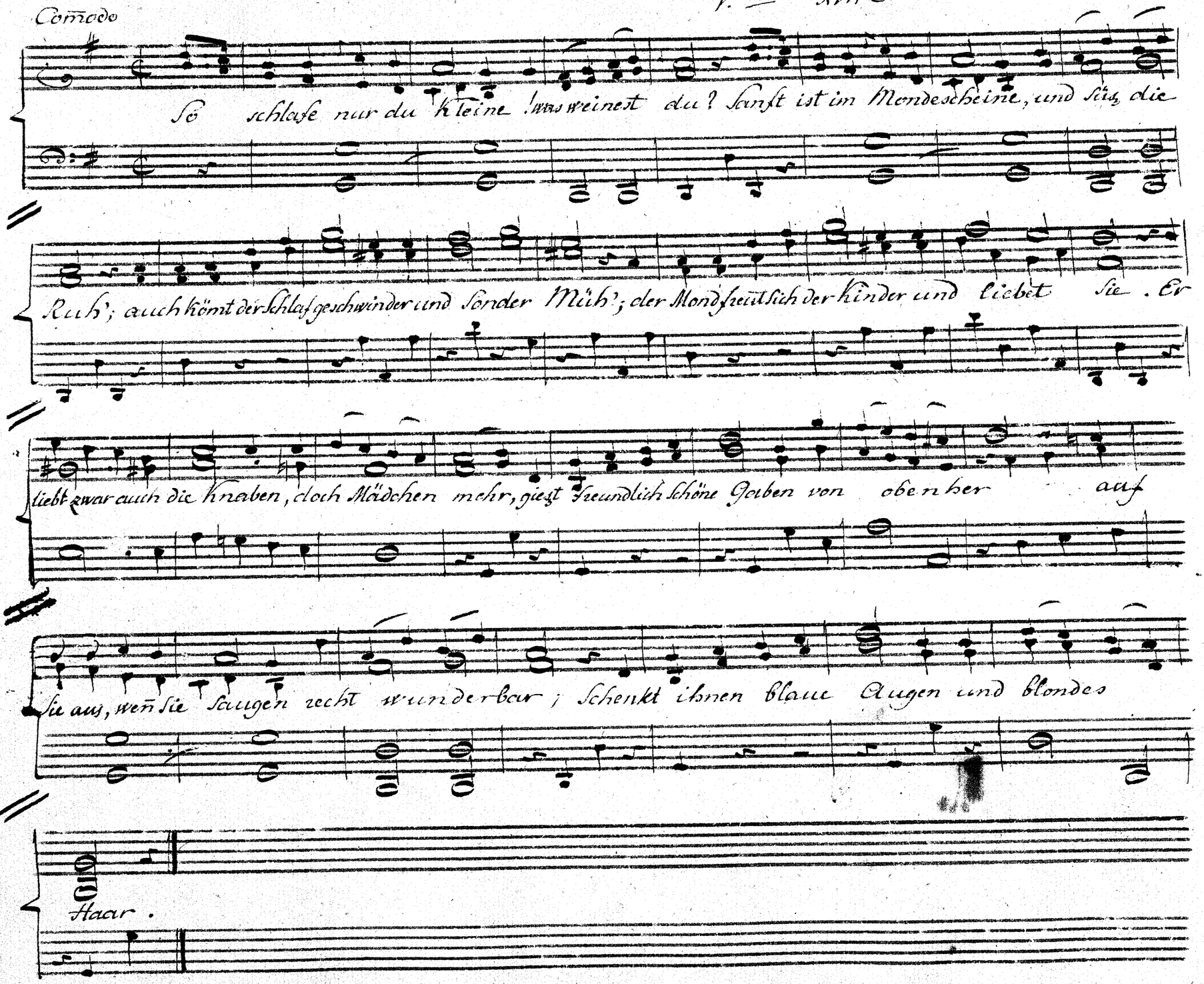
Can: a 4 Bassi


2/ Hospitem laude – mq sibi decantemq tunc iterum potemq secundū convivemq tunc
iterū potemus secundū convivemq honesti modesti ju – bile – mq
3/ Ergo infundatur sic corjucundatur tristitia fugatur plausus inno –
– vatur et loeti faceti concinentes concinentes
da Capo Str: 4

[Ein Wiegenlied, bei Mondschein zu singen.]

p. 8 XVII c

Comodo
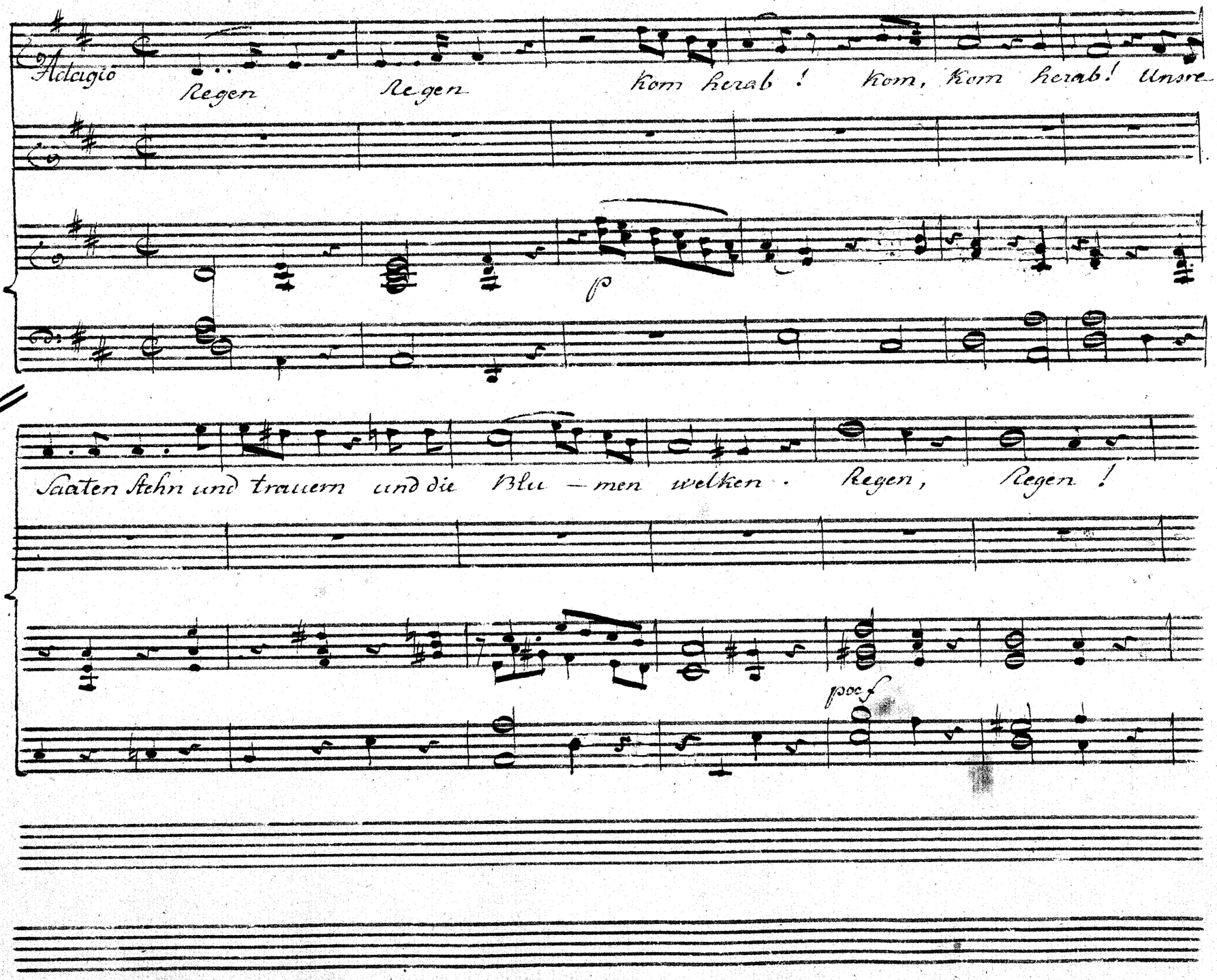


Alt ist er wie ein Rabe,
sieht manches Land;
mein Vater hat als Knabe
ihn schon gekannt.
Und bald nach ihrem Tode
hat Mutter mahl
mit ihm von mir gesprochen:
sie lag im Thal,
in einer Abendstunde,
den Busen bloß,
ich lag mit einem Munde
in ihrem Schoß,
sie sah mich an, für Freude
ein Tränchen lief,
der Mond beschien uns beide,
ich lag und schlief;
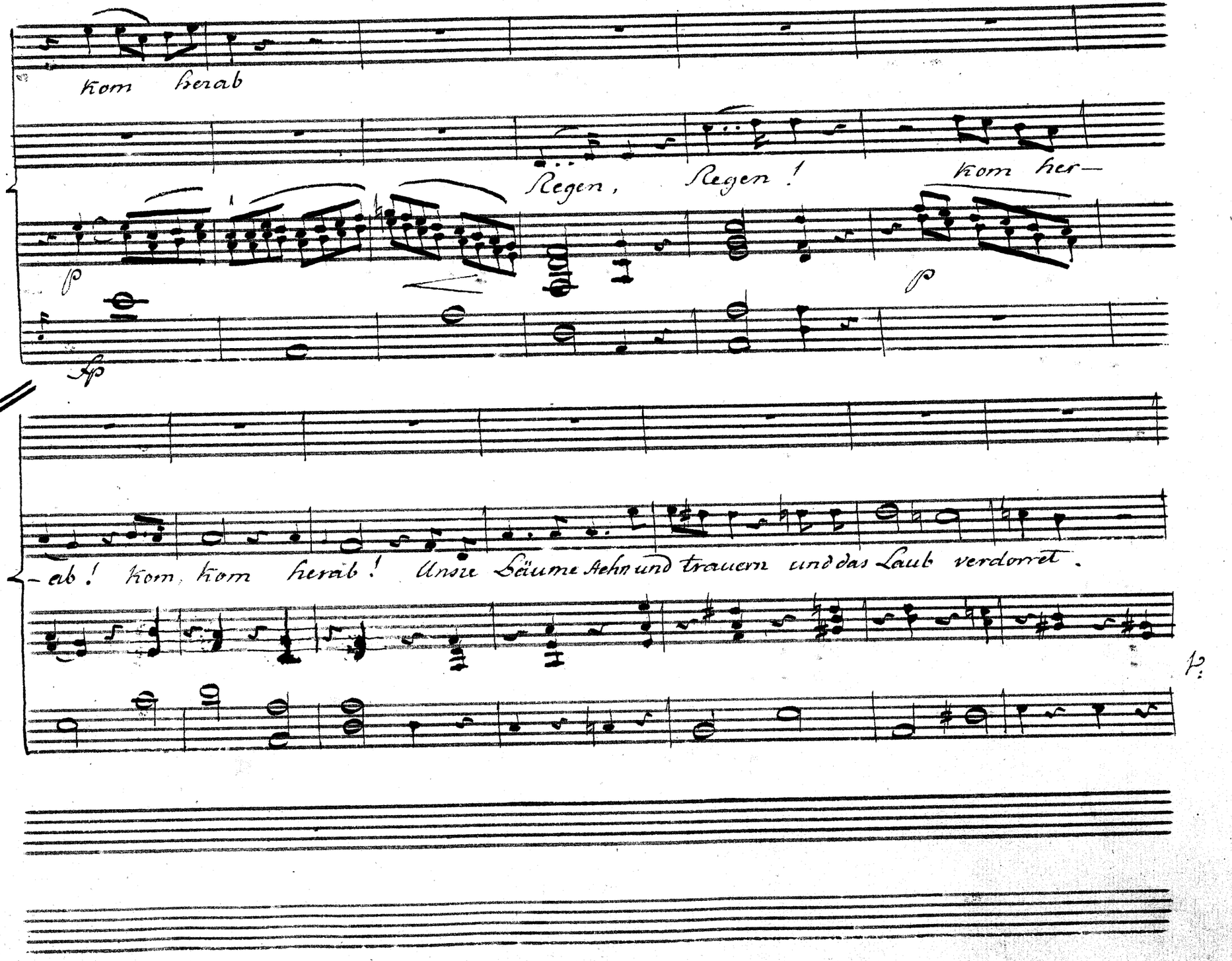
da sprach sie: „Mond, o scheine
ich hab sie lieb,
scheine Glück für meine Freier
ihr Augenblick
noch lang am Monde kleben,
und flechte mehr
der Mond fing an zu beben
als hörte er.
und denkt nun immer wieder
an jenen Blick,
und scheint von hoch hernieder
mir lauter Glück.
Er schien mir unterm Tanze
ins Brautgemach,
und bei dem Ehrentanze;
du warst noch nicht
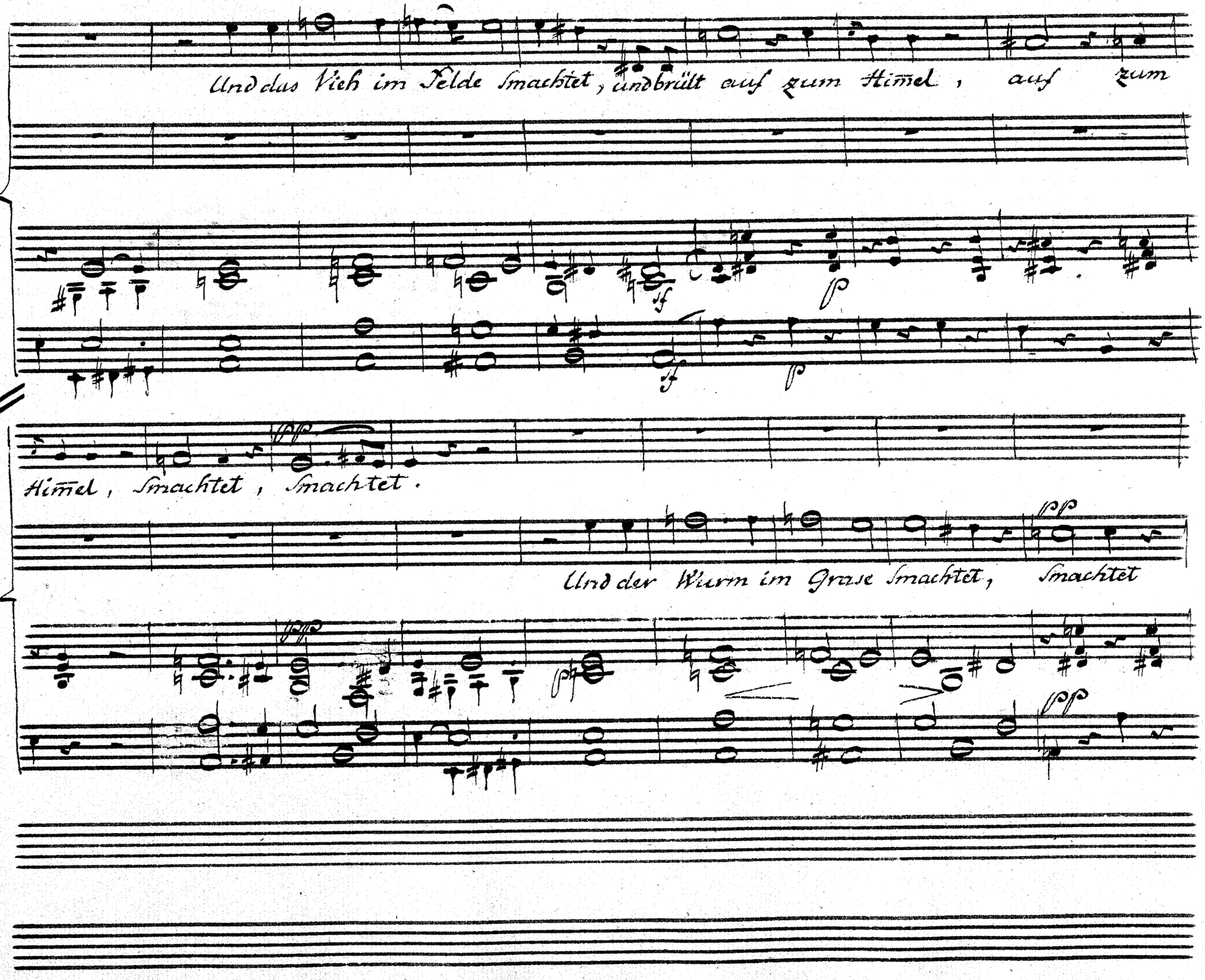
14
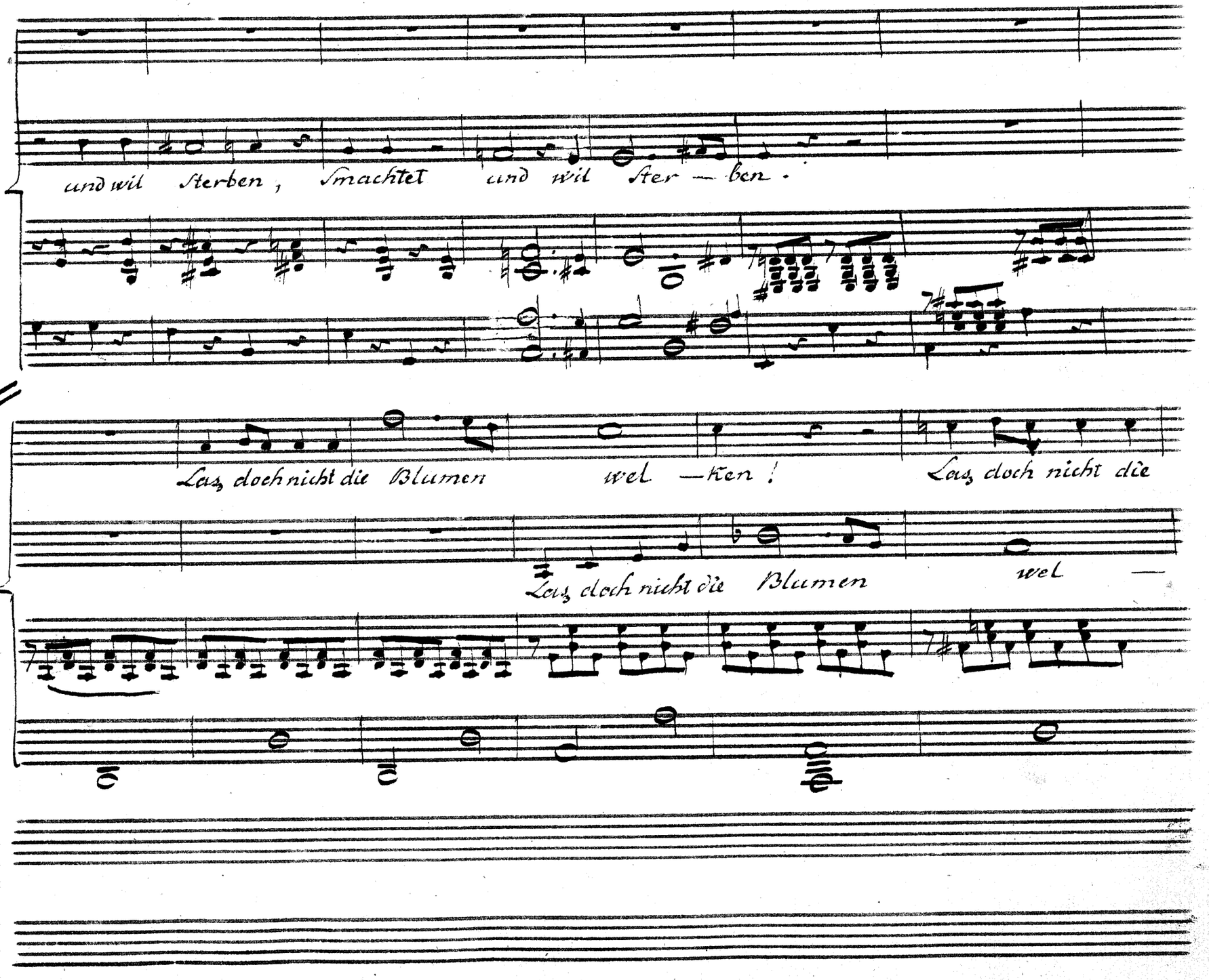
V. 2 XVIIc
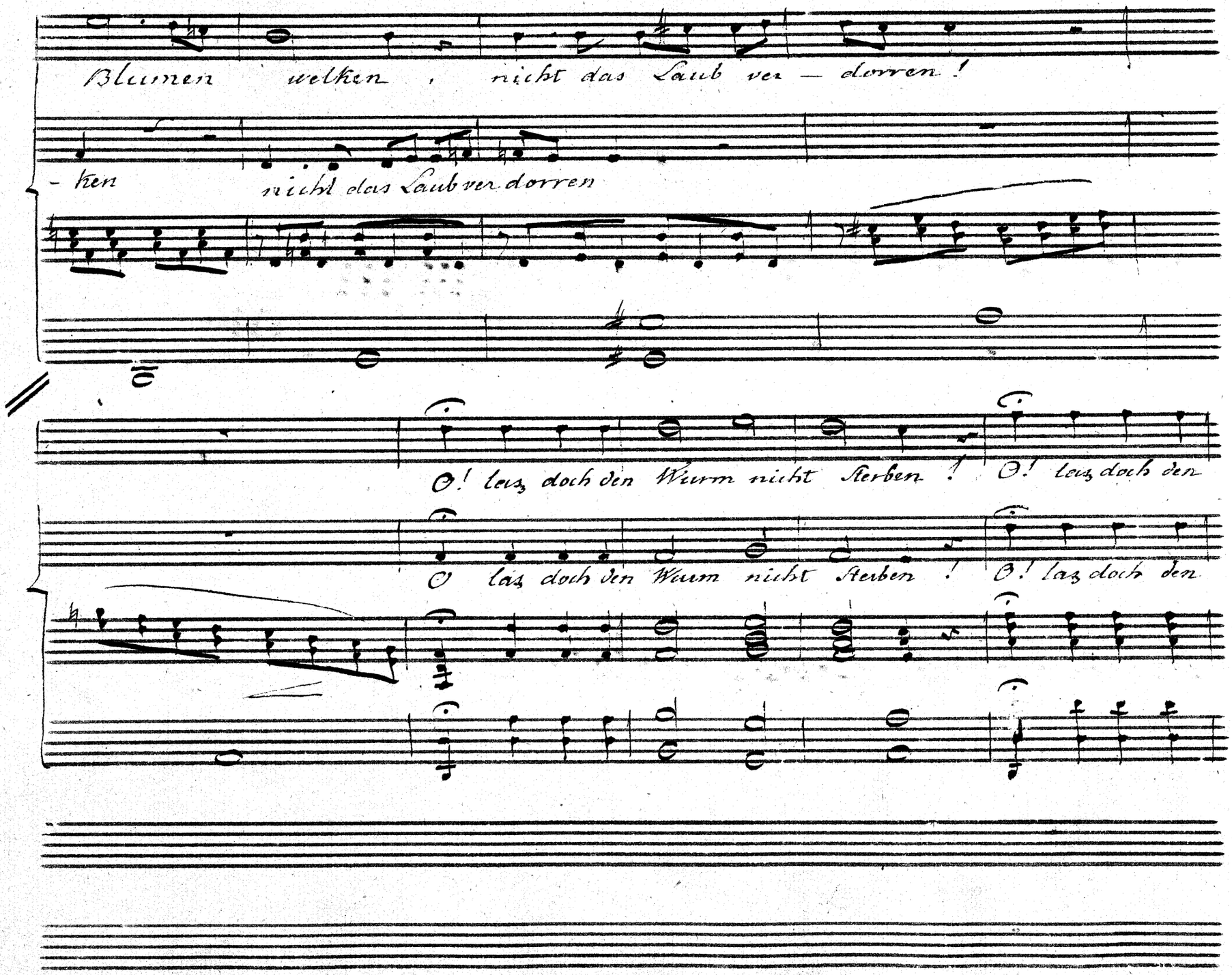
[Bitte um Regen. No 6 i dûr et chanson.]
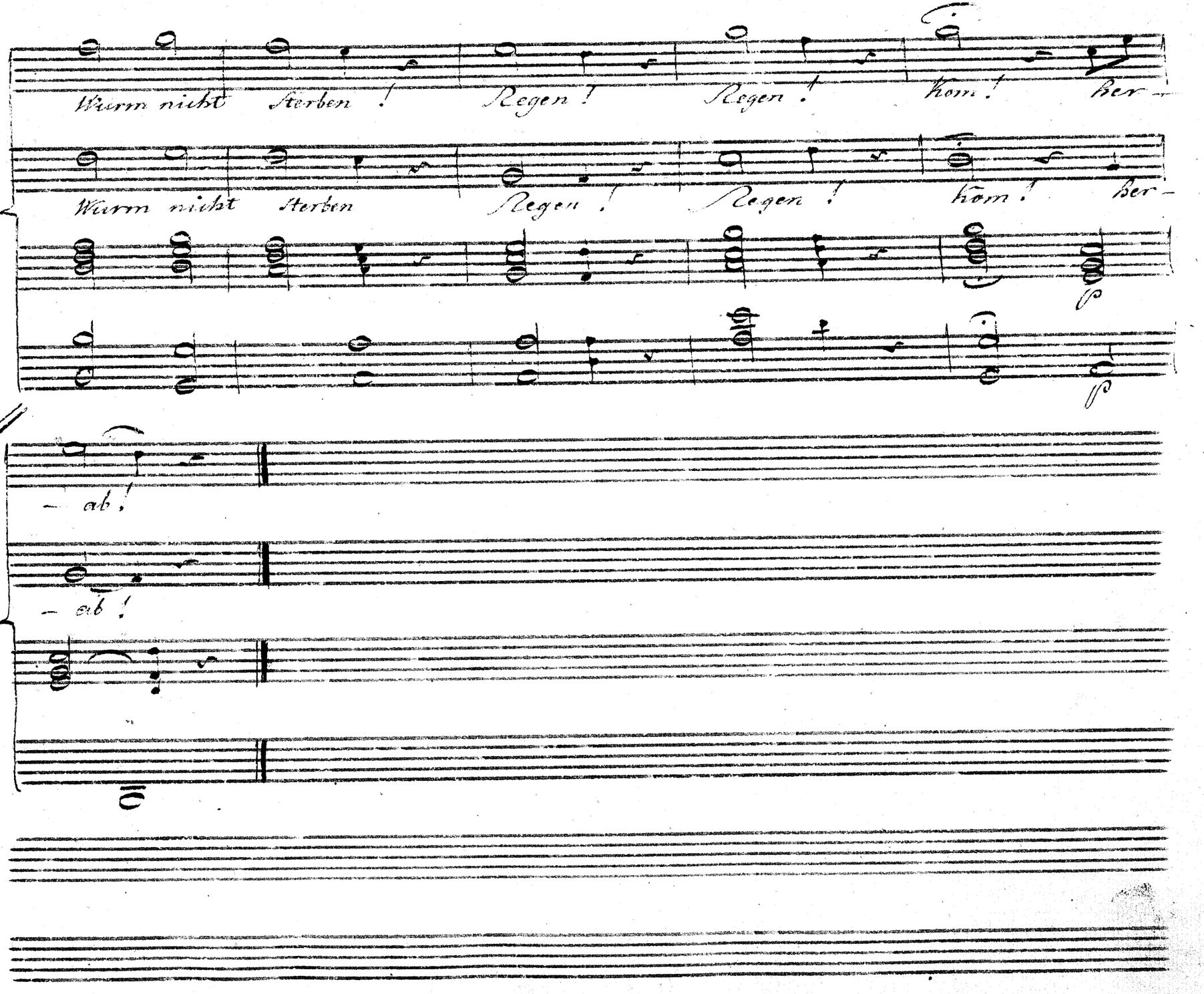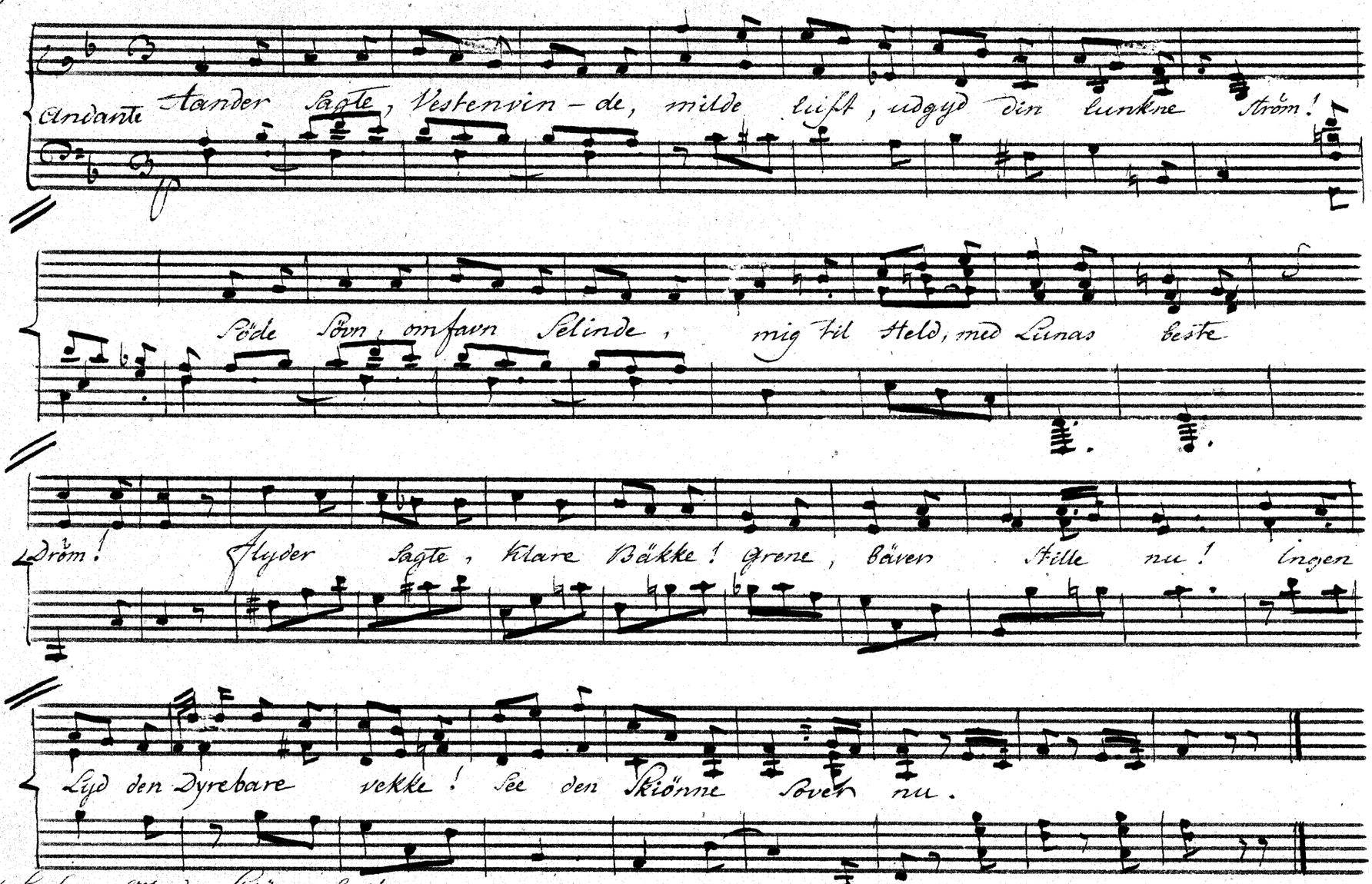



kom herab
Regen, Regen!
kom her—
p
fp
—ab! kom, kom herab! Unsre Bäume flehn und trauern und das Laub verdorret.
p


Und das Vieh im Felde smachtet, und brüllt auf zum Himel, auf zum
Himel, smachtet, smachtet.
Und der Wurm im Grase smachtet, smachtet


und wil sterben, smachtet und wil ster — ben.
Las doch nicht die Blumen wel — ken! Las doch nicht die
Las doch nicht die Blumen wel —


Blumen welken , nicht das Laub ver — dorren !
- ken nicht das Laub ver dorren
O! laß doch den Wurm nicht Sterben ! O! laß doch den
O laß doch den Wurm nicht Sterben ! O! laß doch den


Wärm nicht Sterben ! Regen ! Regen ! kom ! Ber –
Wärm nicht Sterben Regen ! Regen ! kom ! Ber –
– ab !
– ab !



2 See hvor södt den Skiönne hviler
Yndighed omringer hvert et Lem!
Kinden blusher. Barmen svulmer
purpurrød, og takker Tidsfryd fremm!
Brystet hæver sig og daler
Længslet af det brune Baand,
Drømbet sig, hvert et Træk afmaler;
Thi den boer i Sövnes Aand.

3 Sövn, jeg for din Guddom knæler,
Gratien jeg dig omfavne lær,
Hun saa hyr. Du dig formaaer,
Gratien et høiet Navn hun bær.
Evig skal jeg dig ophöye
Basilhea i ved Kvis Barm
Tåren først udtrykte sit Øye;
Jorden sov og alt var Harm!

4/ Naar hver Dag i Aarets Tider
Svanger med nye Plager stiger ned,
Fra dit Mørke du nedglider
Skabningen at skaffe Ro bereed!
Dagens Plagers sidst forpinder
Sygdoms pinefulde Brand
Kiøles i den Lethedsflod, som rinder
Dit Troldoms sorgfrie Land.

6/ Naar sig Vinternatten hvælver
Fyldt af Storm og Snee om Himelen,
Naar at Kyet den bleke Kvælver
Og paa Straae maae bringe Natten Ben,
Da kan du, o Søvn, opliive
Det halvfrøsne Blod igien!
Sne og Stad lad Stormen nu kun drive,
Lön dem han troder den.

8/ Bøy du Nattens Gud dit Øre
Til min Sang! gjør usles Maluet Lød!
Mætte din Vrede Tilføre
Den, som gaaed adkvaagen for sit Brød
Lykken blind sin Skaal bortskienker
Gjør den vaagne Drømmer rig —
Lad da dem, som Dagens Kreaturs kvæler,
Salig Lykkelig drømme sig!

7/ Sommer Dagens Ild antænder
Steen og Sand i Ørkens lange Kie,
Vandringsmandens Sølle brænder,
Dødelig den Luft han aander i!
Naar hans Øyenlaage lukkes,
Steenstroed Leye blodbet faaer,
Ved din kraft snart Dagens Brand udslukkes,
Balsam gydes i hans Saar.

9/ Raven selv, hvis Lemmer nage
Haarde Baand i eenlig Nattestund,
Ravnen glemmer al sin Plage
paa sit Bræde ved en veldig Stund,
Gudet her af Aadsel stemmet
Usøgt med hans Hander kram,
Ved han nu, skjønt Lænkebunden, drømmer
om Monakkes Diaden.
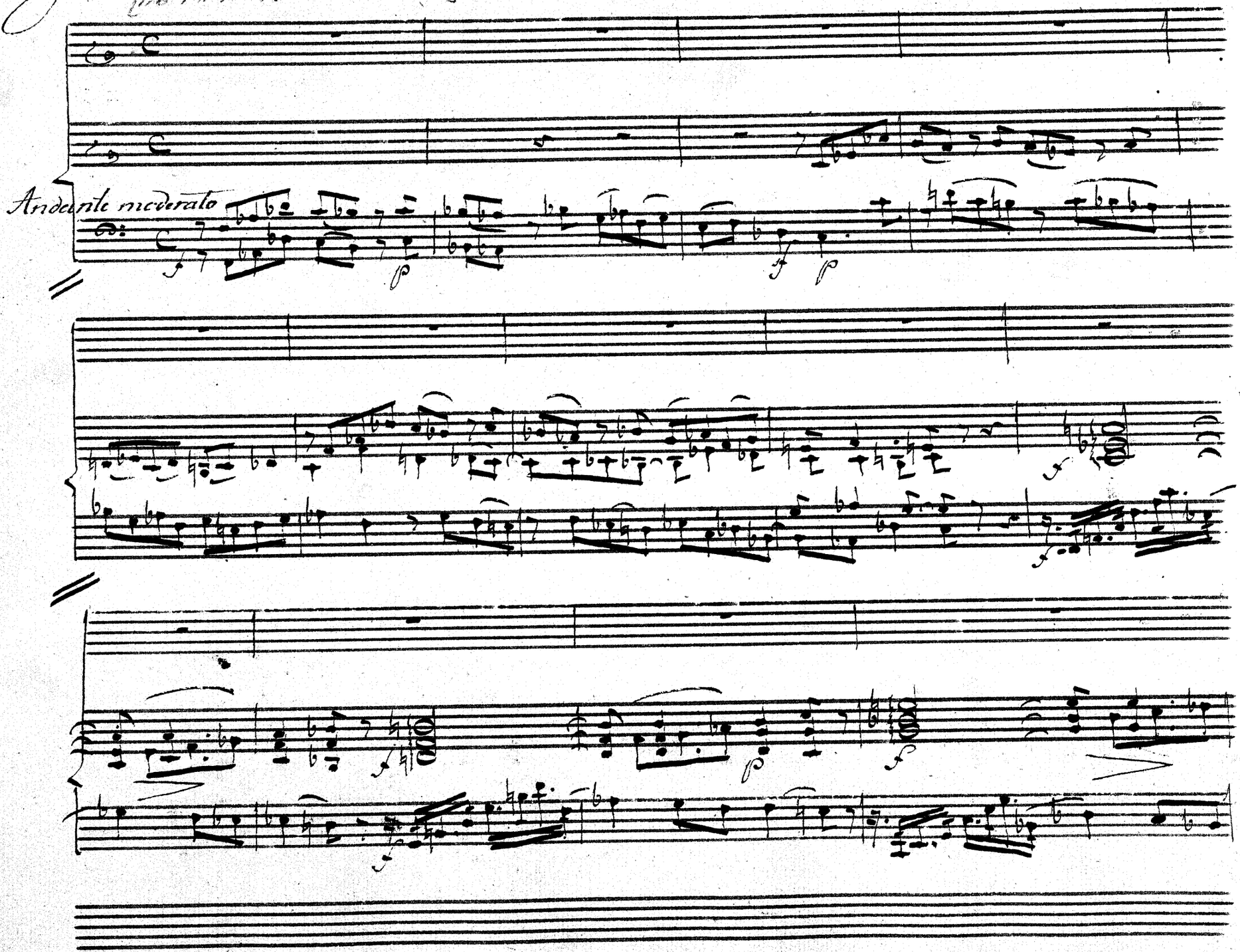
9/ Lad Selinde, som indbyldes
I dit Slør, i Drømme favne mig!
Lad den Grynnis, sit Fortrædes
Tegnes op, min Sæl i Vanglet lig!
Lad mit elskovfyldte Øye
Tale Hiertets hede Sprog!
Lad en Strøm af Gyrand det Hjerte bøye
Som en vaagen Lod mig Slaug.
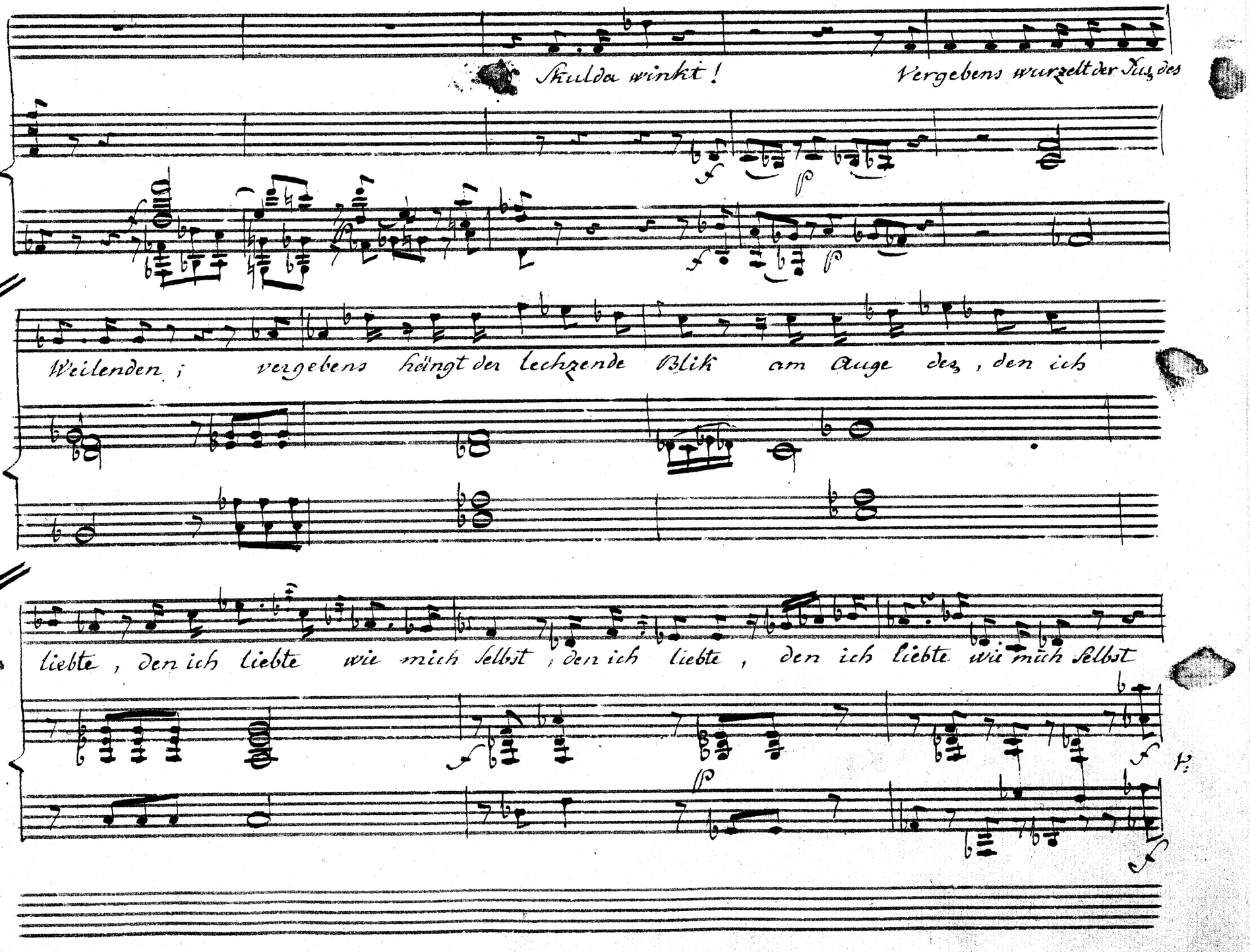
10/ Men skal kun din Ro blot Smage,
Lad den dem for Sorgen kvæde fri! —
Kaer den da til mig tilbage,
Synk mig ned i Sevig Letbargie!
Skænk mig Lunas Cistres Lykke!
Evig Lyst i evig Harm
Drømmende skal Jeg dog bende trykke
Til min Lykkelige Barm!
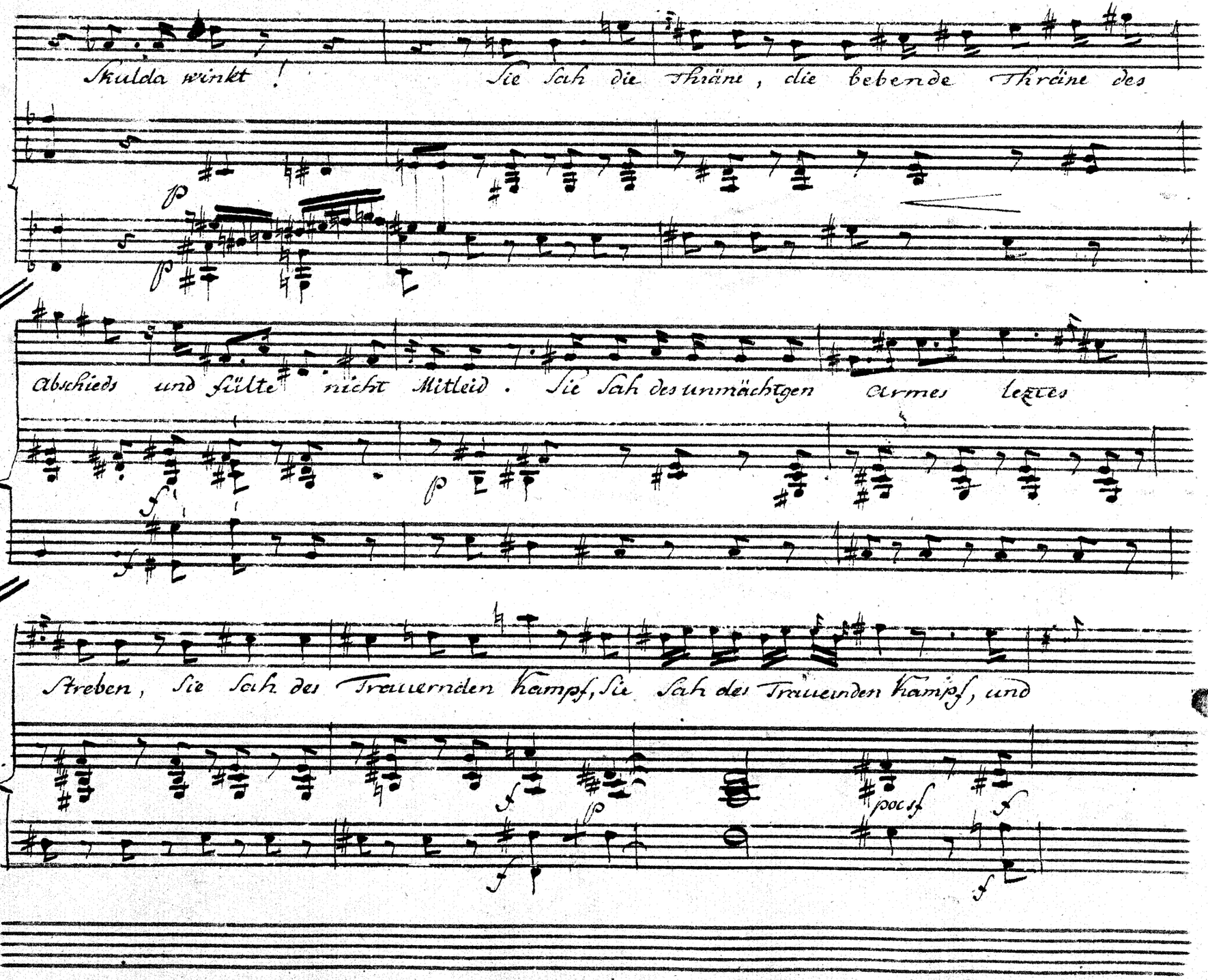
16
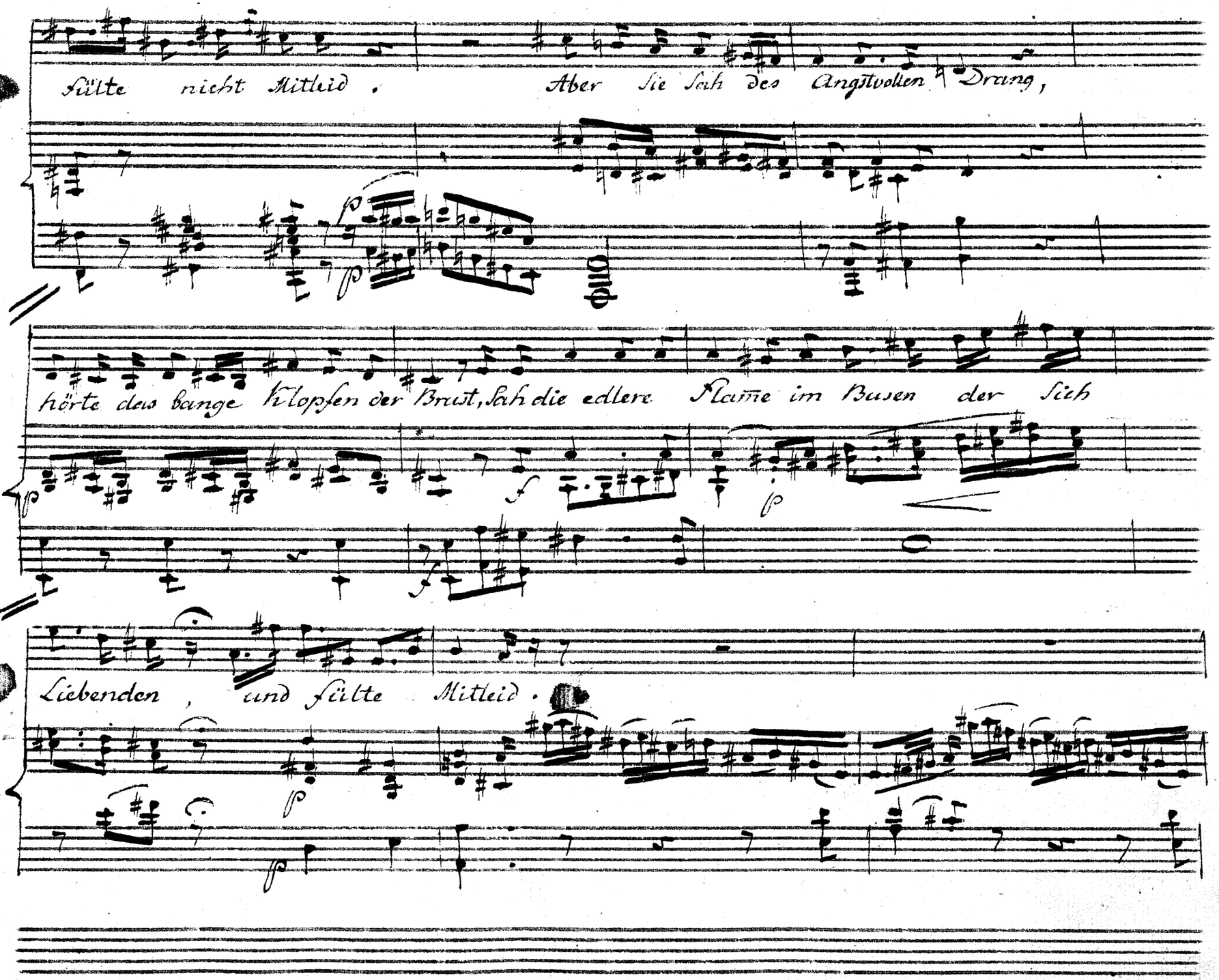
Der Abschied an L. V: $\frac{X}{29}$ XVIIC
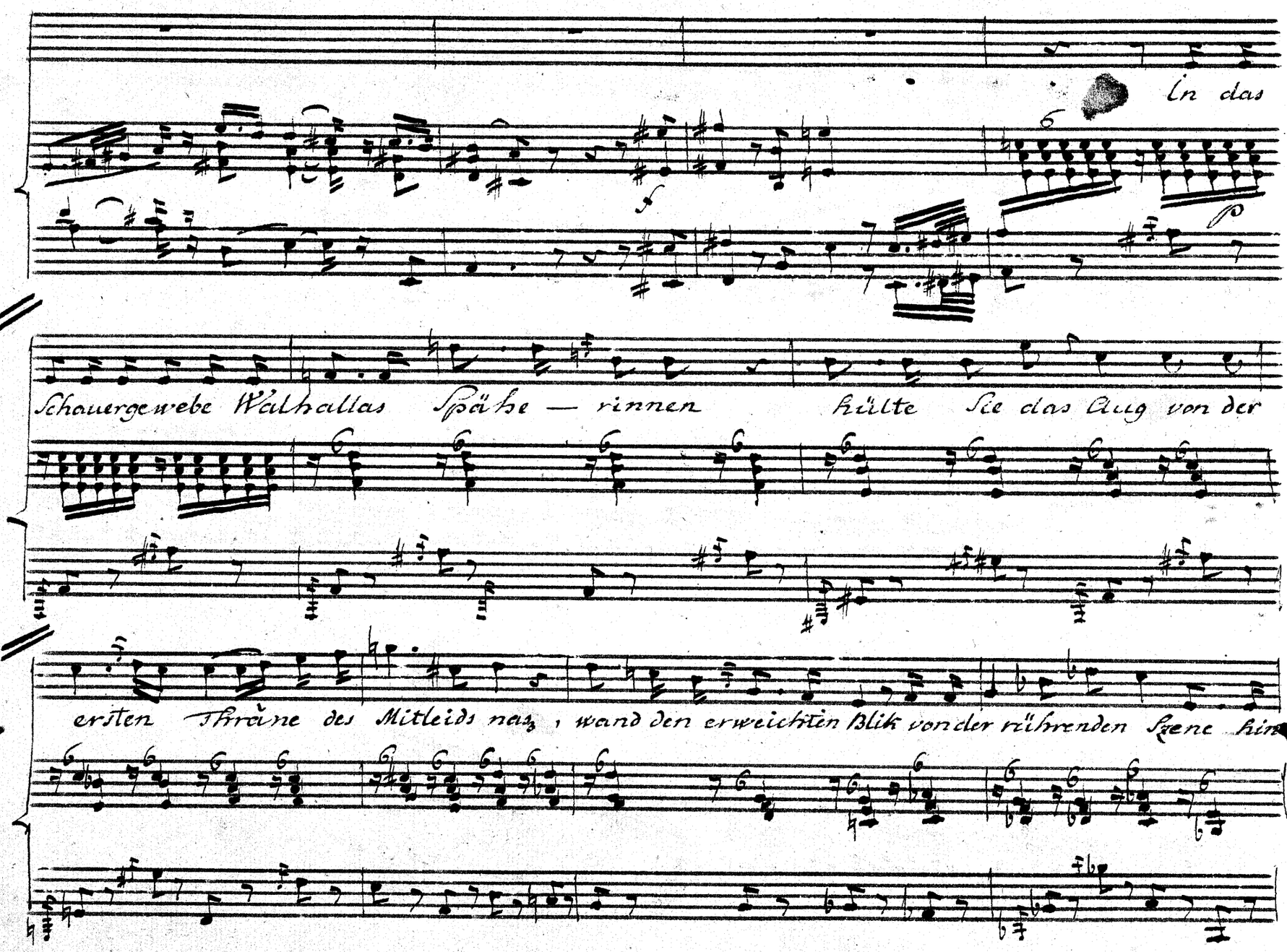
[Ma Ti dirs et chanons]
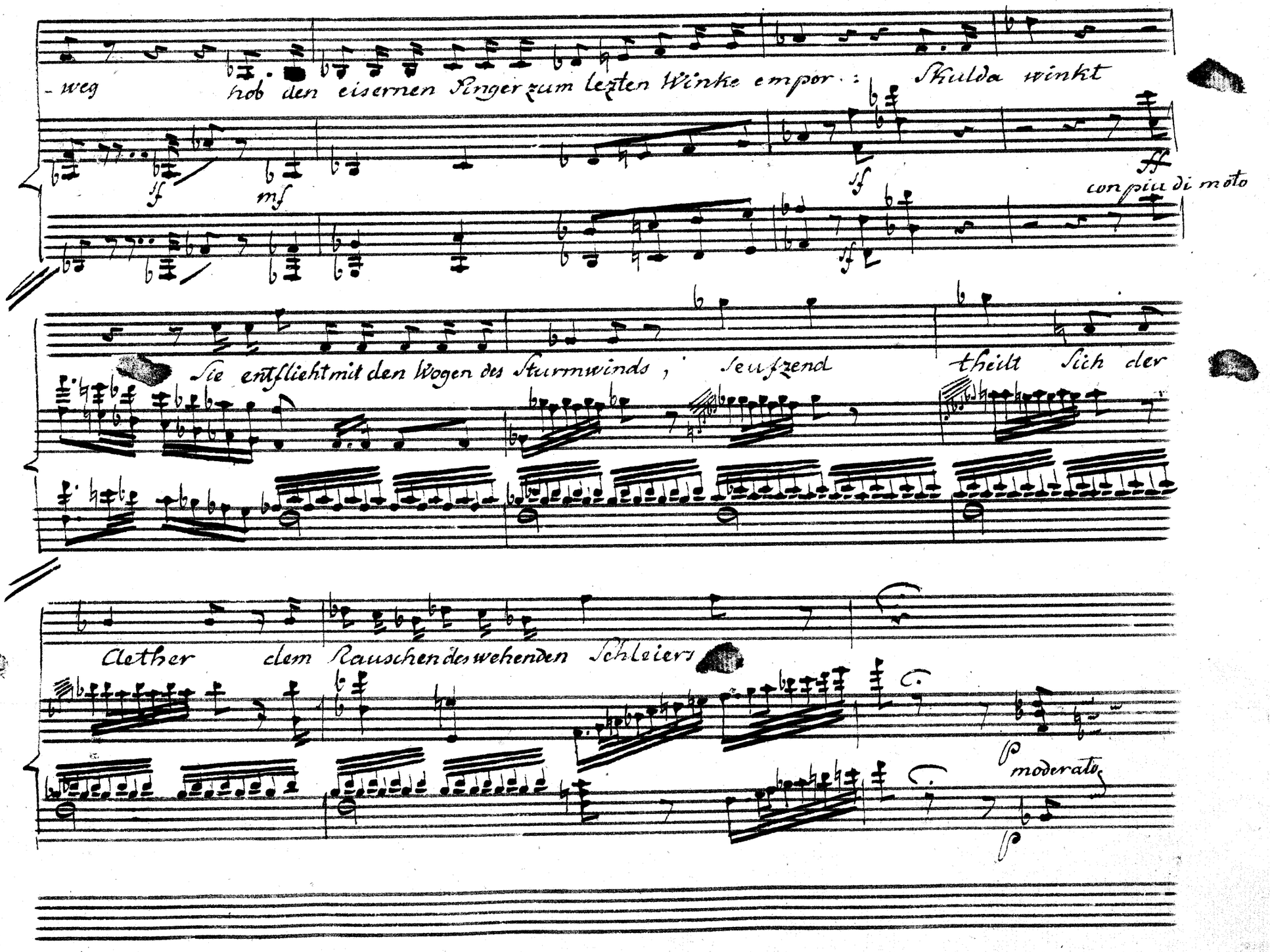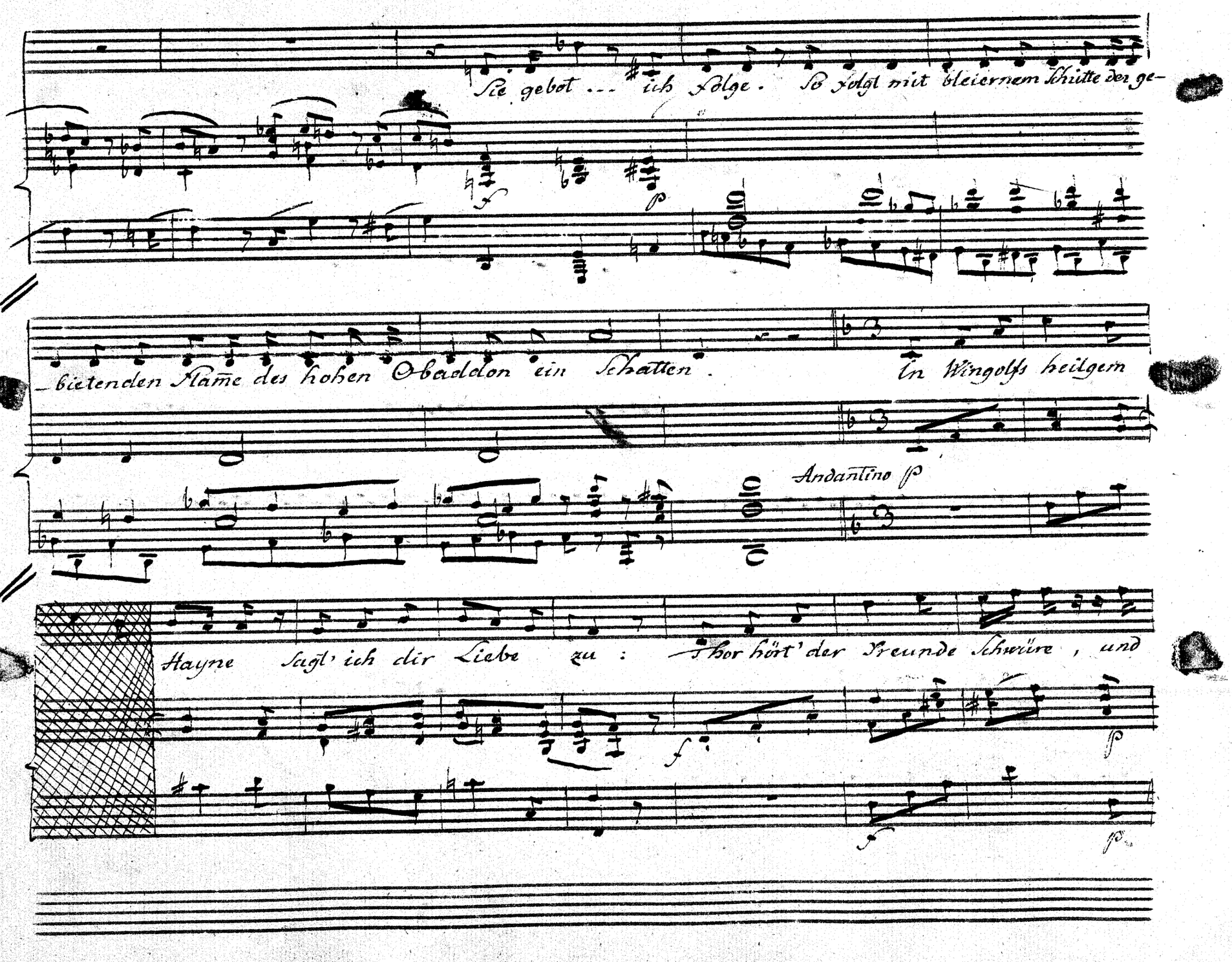



Skulda winkt!
Vergebens wurzelt der Fuß des
Weilenden; vergebens hängt der lechzende Blik am Auge des, den ich
liebte, den ich liebte wie mich selbst, den ich liebte, den ich liebte wie mich selbst
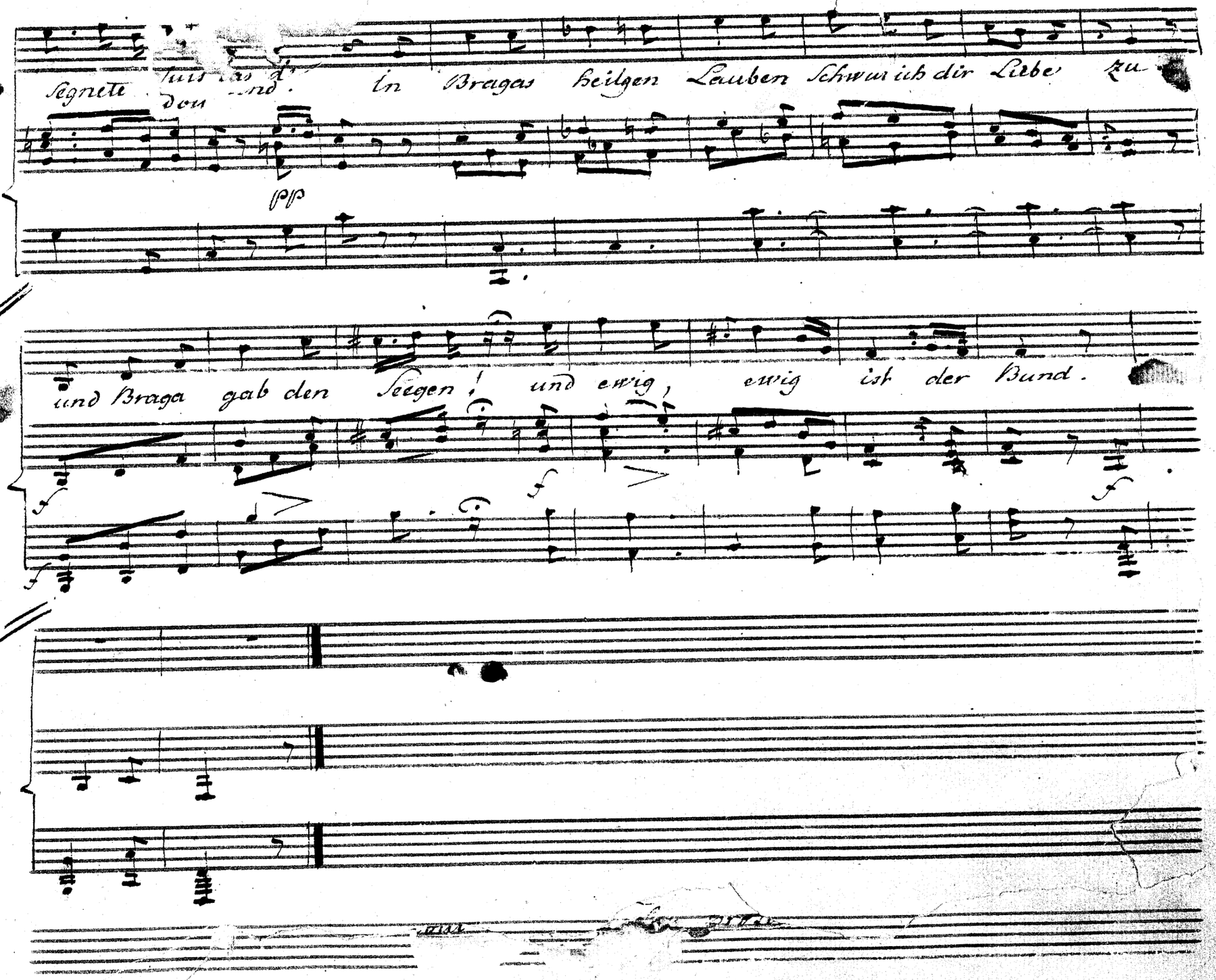

Skulda winkt!
Sie sah die Thräne, die bebende Thräne des
Abschieds und fülte nicht Mitleid. Sie sah des unmächtigen Armes letztes
Streben, Sie sah des Trauernden Kampf, Sie sah des Trauenden Kampf, und


fülte nicht Mitleid . Aber sie sah des Angstvollen Drang ,
hörte des bange klopfen der Brust, sah die edlere Flamme im Busen der sich
Liebenden , und fülte Mitleid .
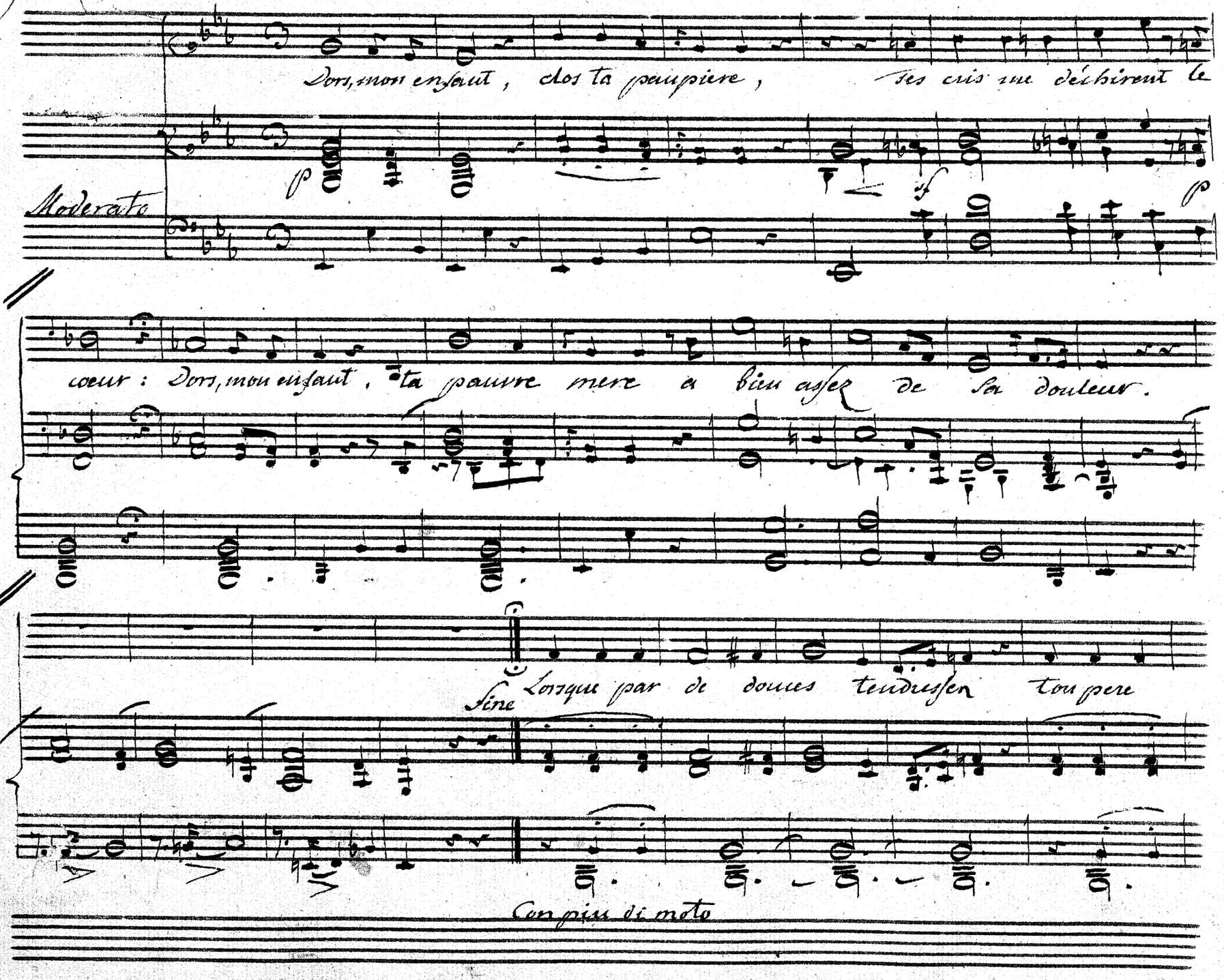

In das
Schauergewebe Walhallas Späh — rinnen hülte Sie das Aug von der
ersten Thräne des Mitleids nas, wand den erweichten Blik von der rührenden Szene hin
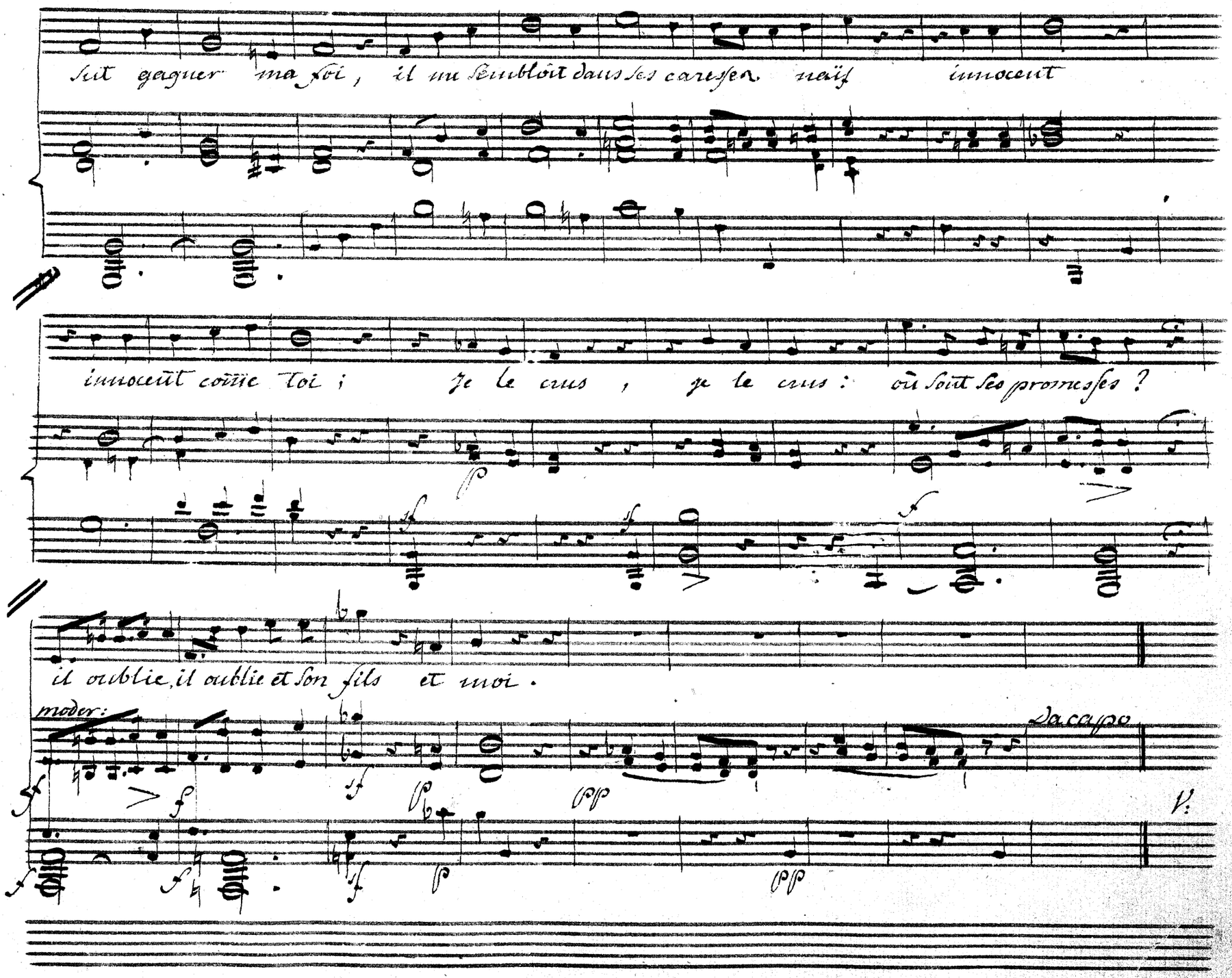

- weg
hob den eisernen Finger zum letzten Winke empor: Skulda winkt
sf
mf
sf
ff
con più di moto
Sie entflieht mit den Wogen des Sturmwinds, seufzend theilt sich der
Aether dem Rauschen des wehenden Schleiers
moderato
p

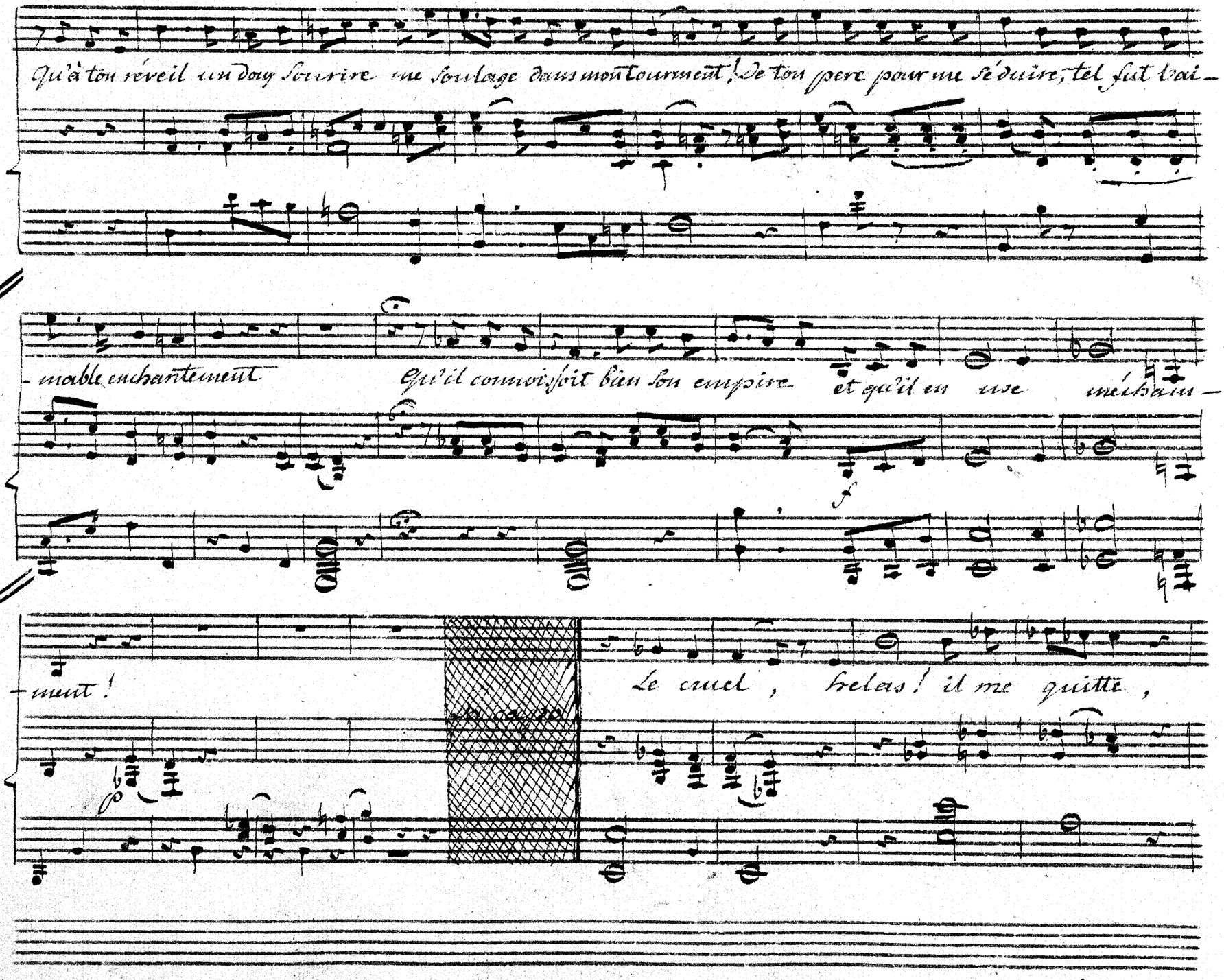

Sie gebot ... ich folge. So folgt mit bleiernem Schritte der ge-
bietenden Name des hohen Obaddon ein Schatten.
in Wingolfs heilgem
Andantino pp
Hayne sagt' ich dir Liebe zu: Thor hört' der Freunde Schwüre, und
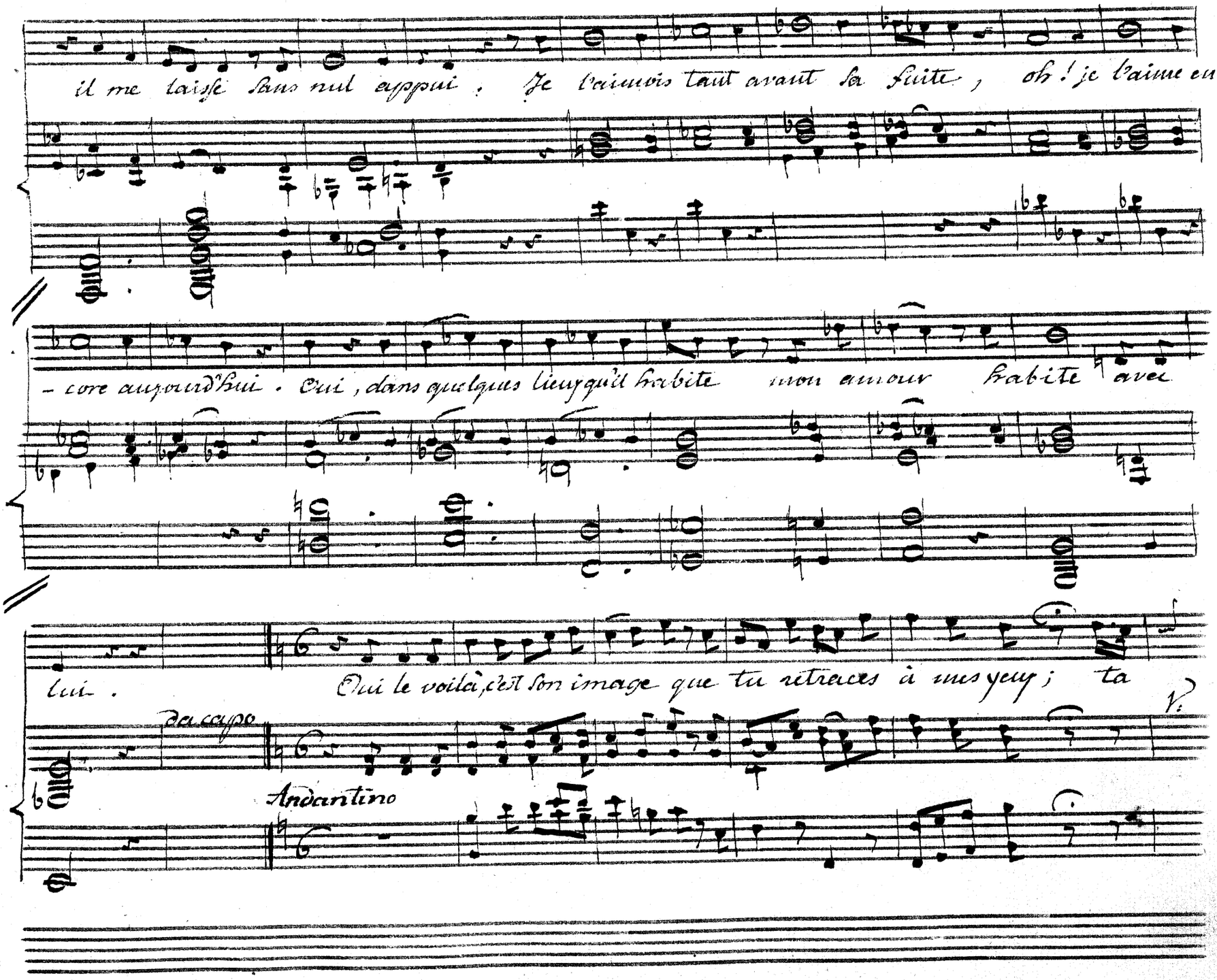

segnete Tuisko d' Ion und. in Bragas heilgen Lauben Schwur ich dir Liebe zu
pp
und Braga gab den Seegen! und ewig, ewig ist der Bund.
f
f
f
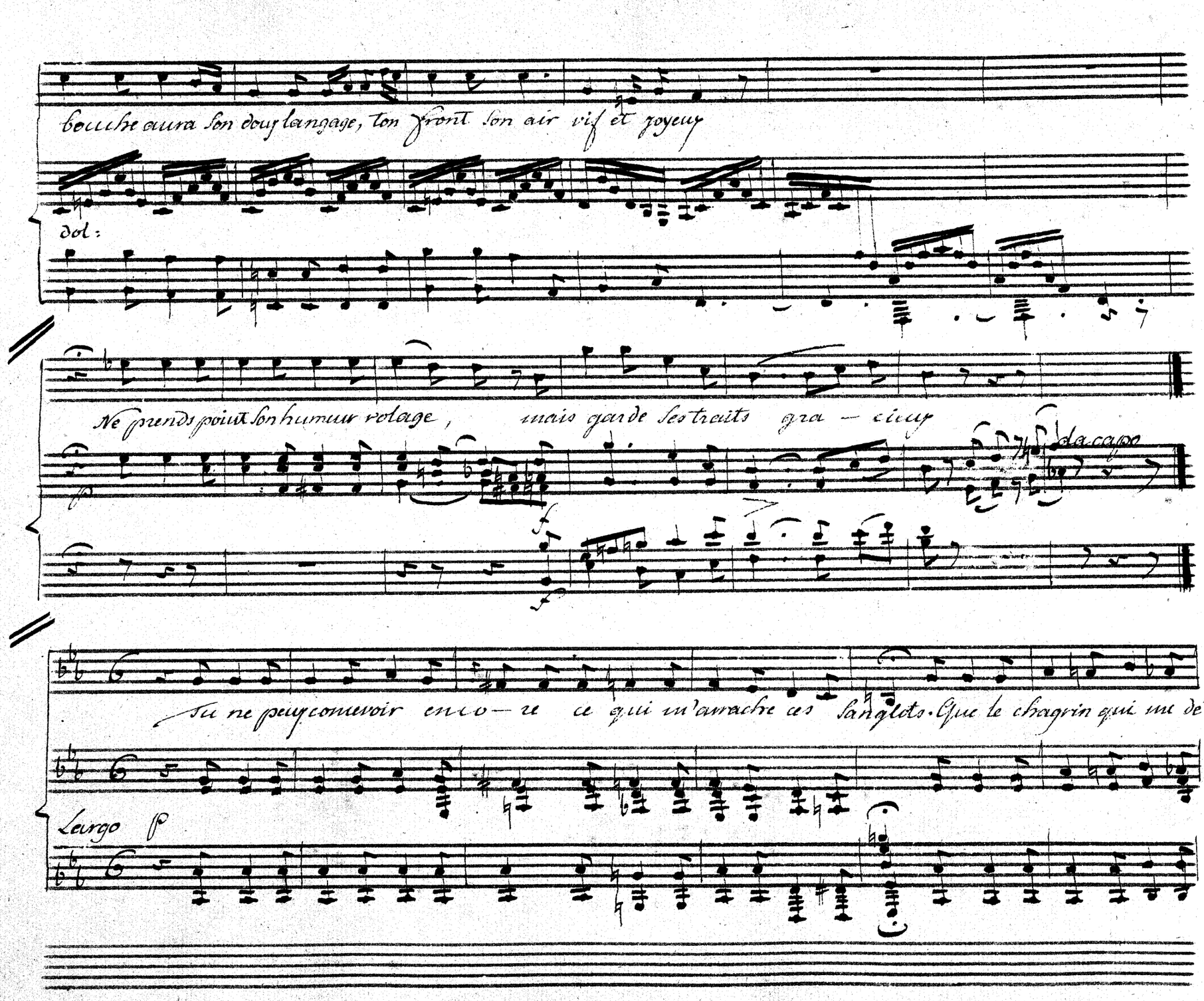
[Romance.]

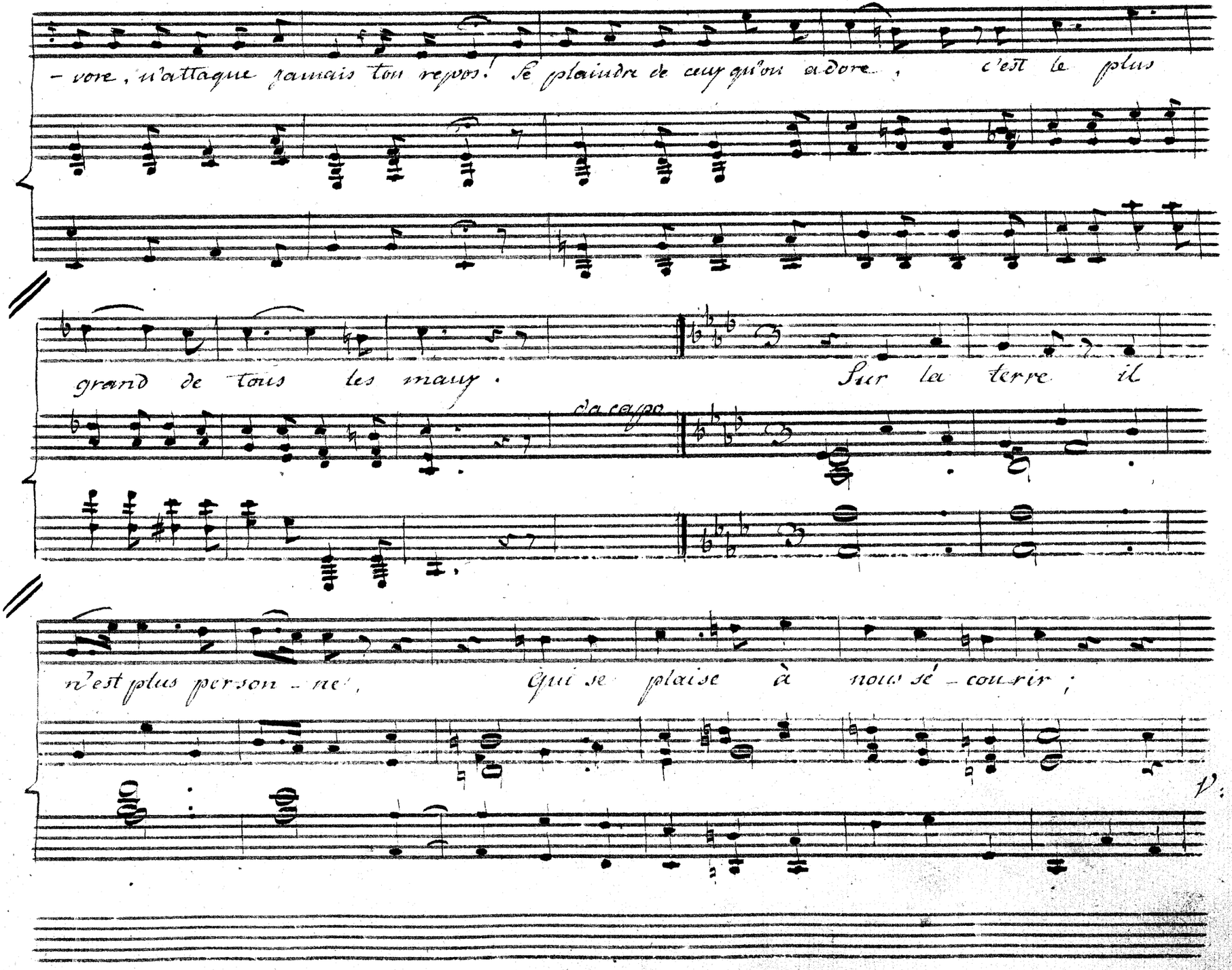

Dors, mon enfant, clos ta paupiere, tes cris me déchirent le
Moderato
cœur : Dors, mon enfant, ta pauvre mere a bien assez de sa douleur.
Fine
Lorsque par de douces tendresses ton pere
Con piu di moto

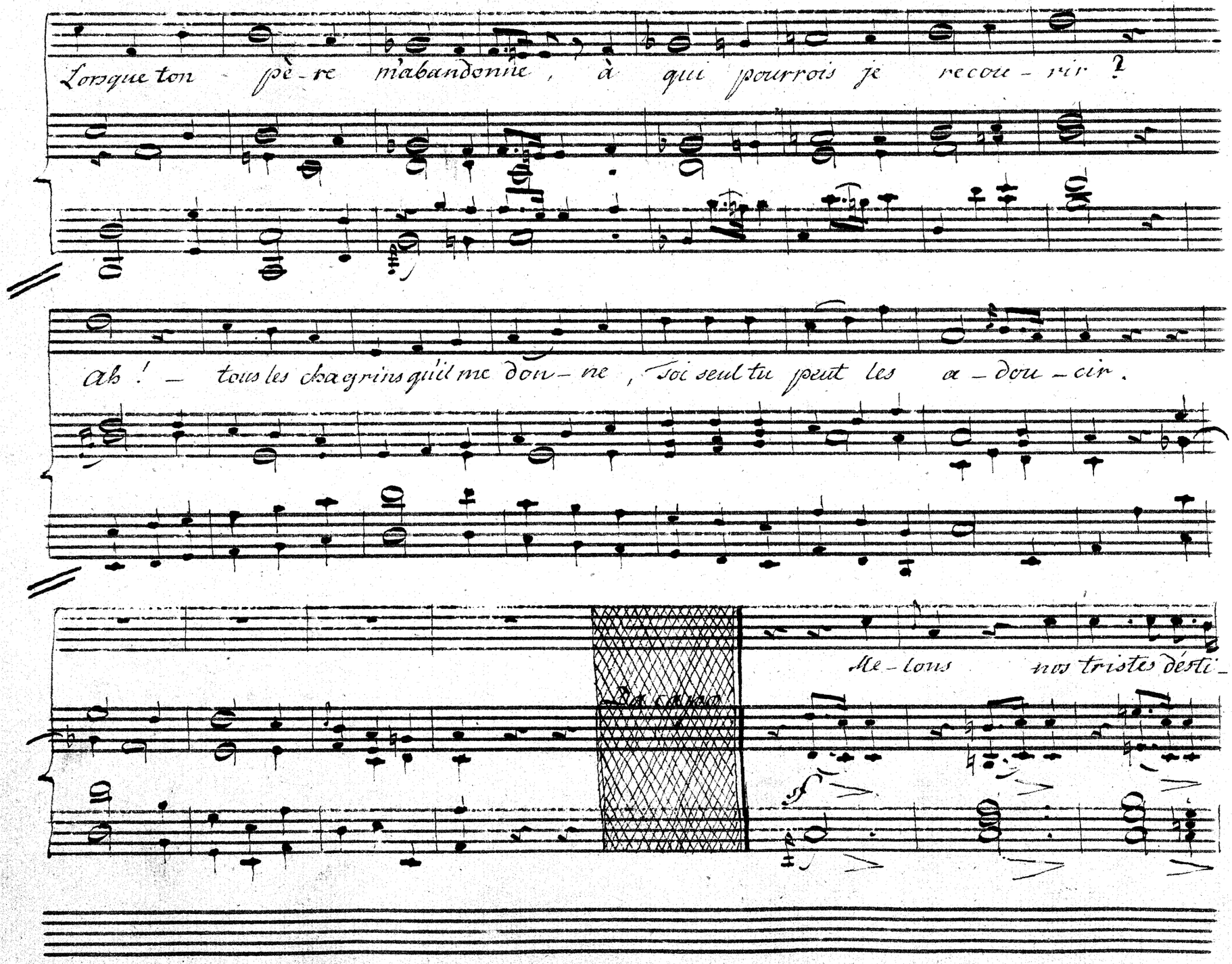

sut gagner ma foi, il un semblôit dans ses caresses naïf innocent
innocent comme toi ; je le crus, je le crus : où sont ses promesses ?
il oublie, il oublie et son fils et moi.
moder:
da capo
V:
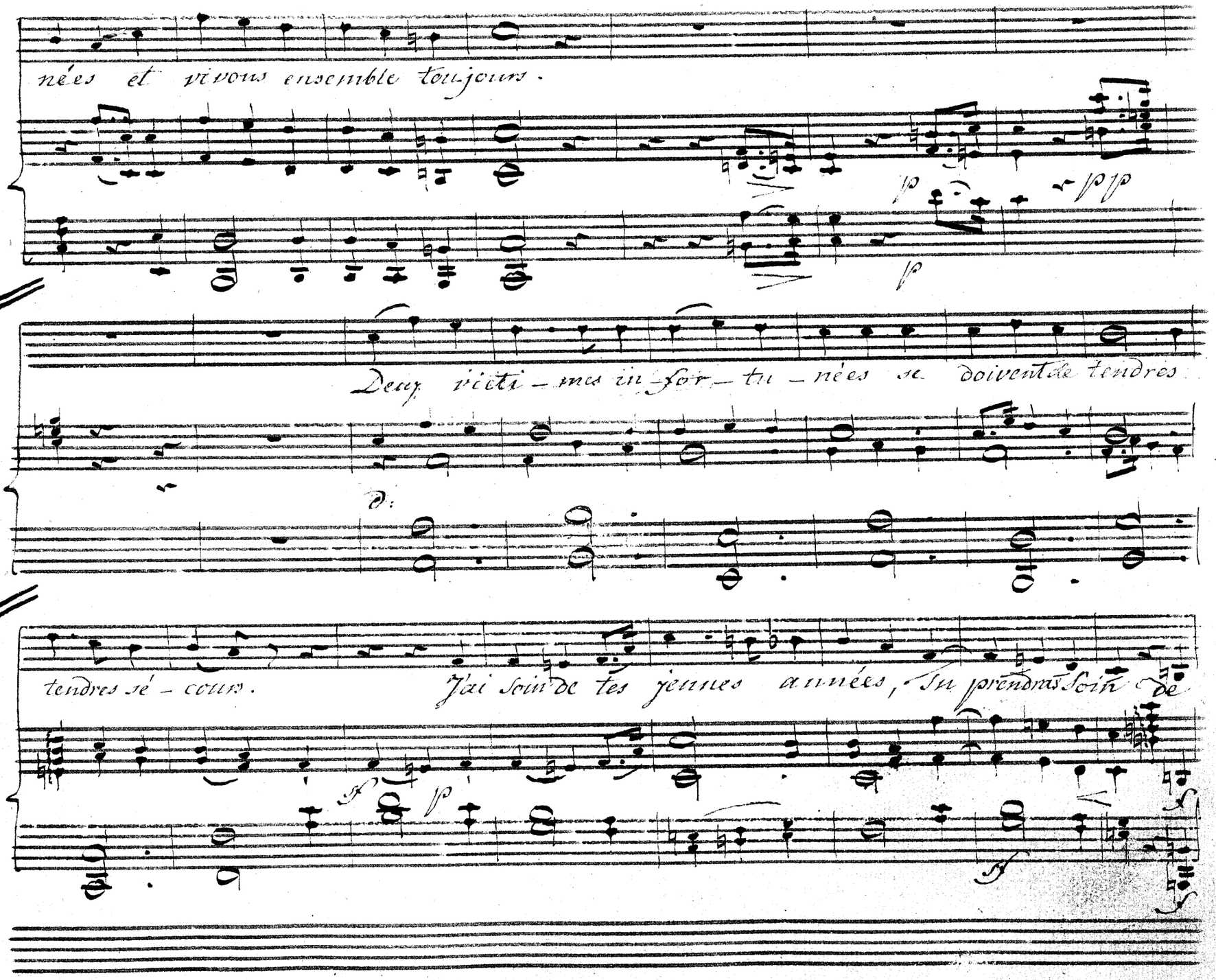

Qu'à ton réveil un doux sourire me soulage dans mon tourment! De ton pere pour me séduire, tel fut l'ai-
-mable enchantement
Qu'il connoissoit bien son empire
et qu'il en use
méchan-
-ment!
Le cruel, helas! il me quitte,
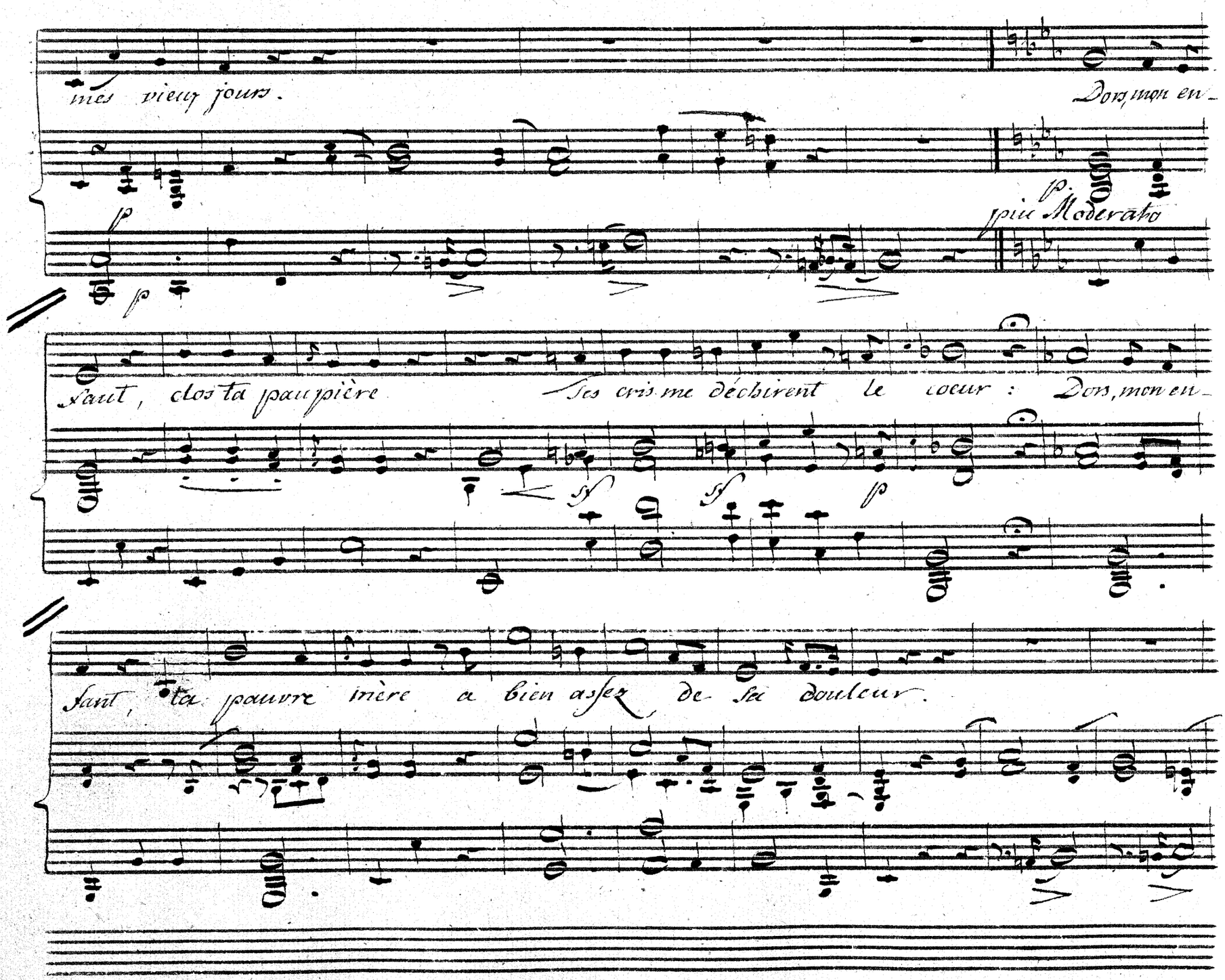

il me laisse sans nul appui. Je l'aimois tant avant sa fuite, oh! je l'aime en-
-core aujourd'hui. Oui, dans quelques lieux qu'il habite mon amour habite avec
lui. Oui le voilà, c'est son image que tu retraces à mes yeux; ta
da capo
Andantino
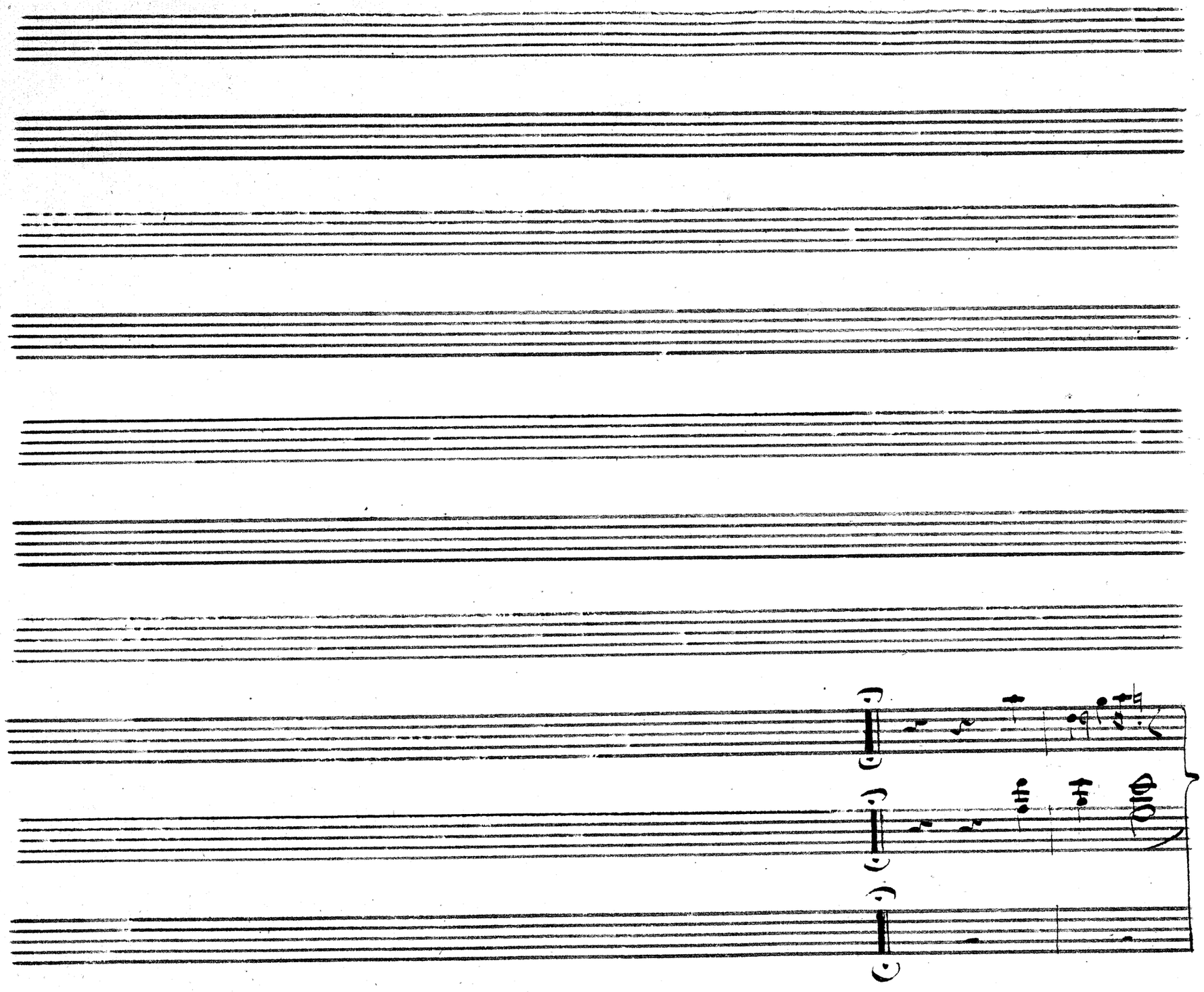

bouche aura son doux langage, ton front son air vif et joyeux
dol:
Ne prends point son humeur volage, mais garde ses traits gra — cieux
da capo
Tu ne peux concevoir encore ce qui m'arrache ces sanglots. Que le chagrin qui me dé-
Largo


– vore, n'attaque jamais ton repos. Se plaindre de ceux qu'on adore, c'est le plus
grand de tous les maux.
Sur la terre il
da capo
n'est plus person – ne,
Qui se plaise à nous se – courir;
V.


Lorsque ton pè-re m'abandonne, à qui pourrois je recou-rir ?
ah ! — tous les cha-grins qu'il me don-ne, toi seul tu peut les a-dou-cir.
Da capo
Me-lons nos tristes dés-ti-


nées et vivons ensemble toujours.
p
pp
p
Deux victi – mes in – for – tu – nées se doivent de tendres
tendres se – cours.
J'ai soin de tes jeunes années, tu prendras soin de
f
p
f
f
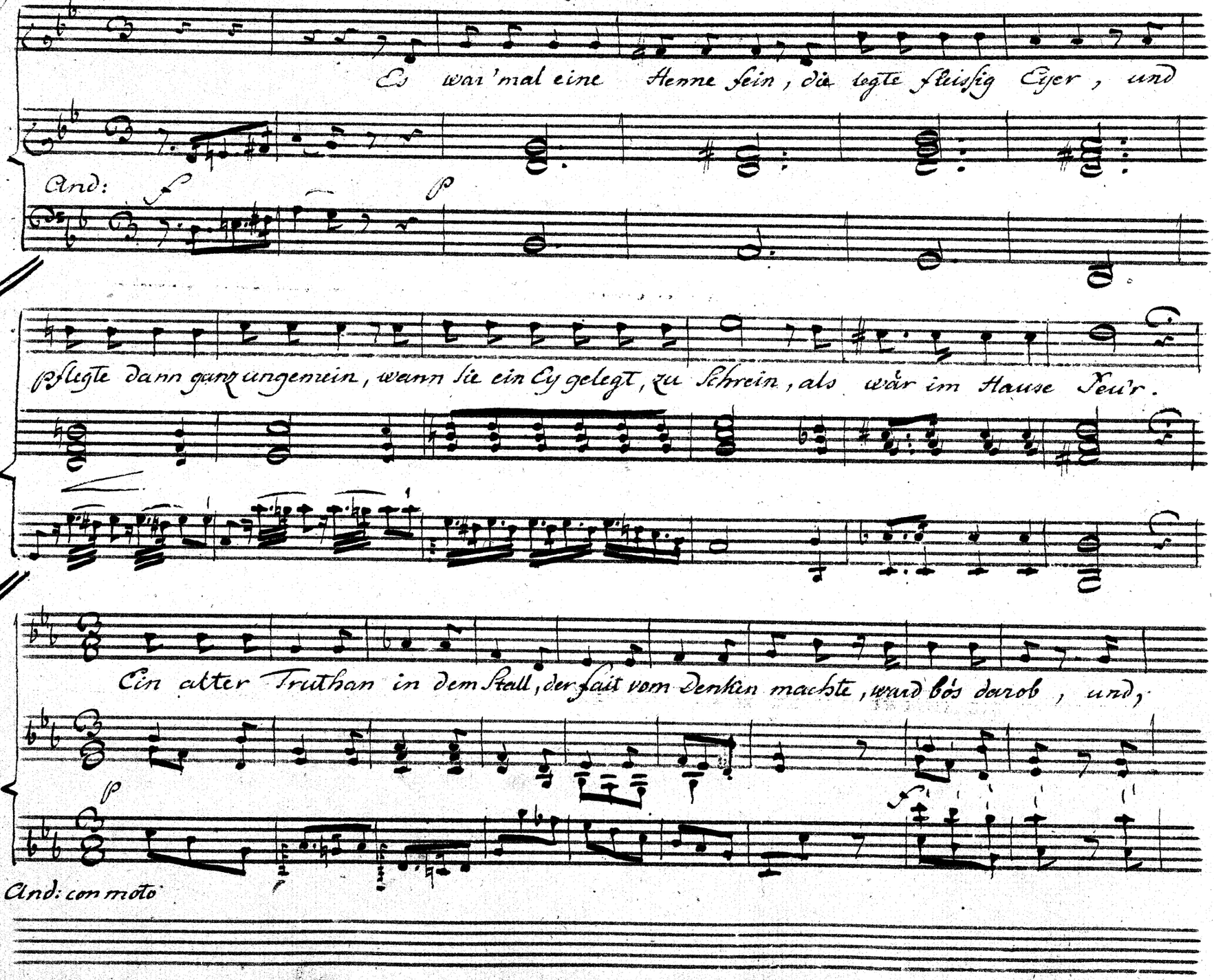

mes vieux jours.
Dors, mon en-
p
plus Moderato
p
p
Saint, clos ta paupière
Ses cris me déchirent le coeur : Dors, mon en-
sf
sf
p
Saint, ta pauvre mère a bien assez de sa douleur.



Die Henne von Claudius

[Ob. 8 i Kin. a. chanson.]

H. X/30 XIIC
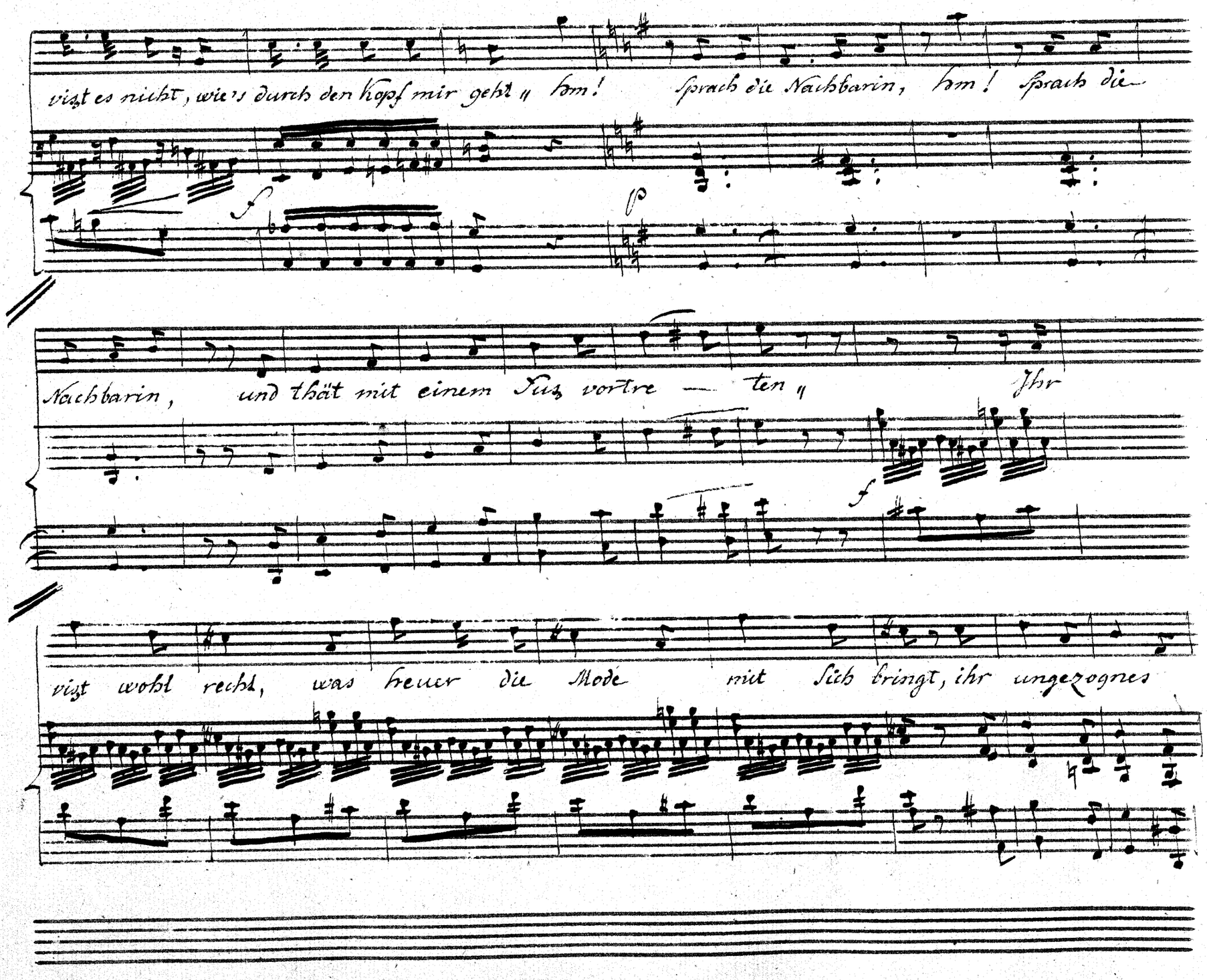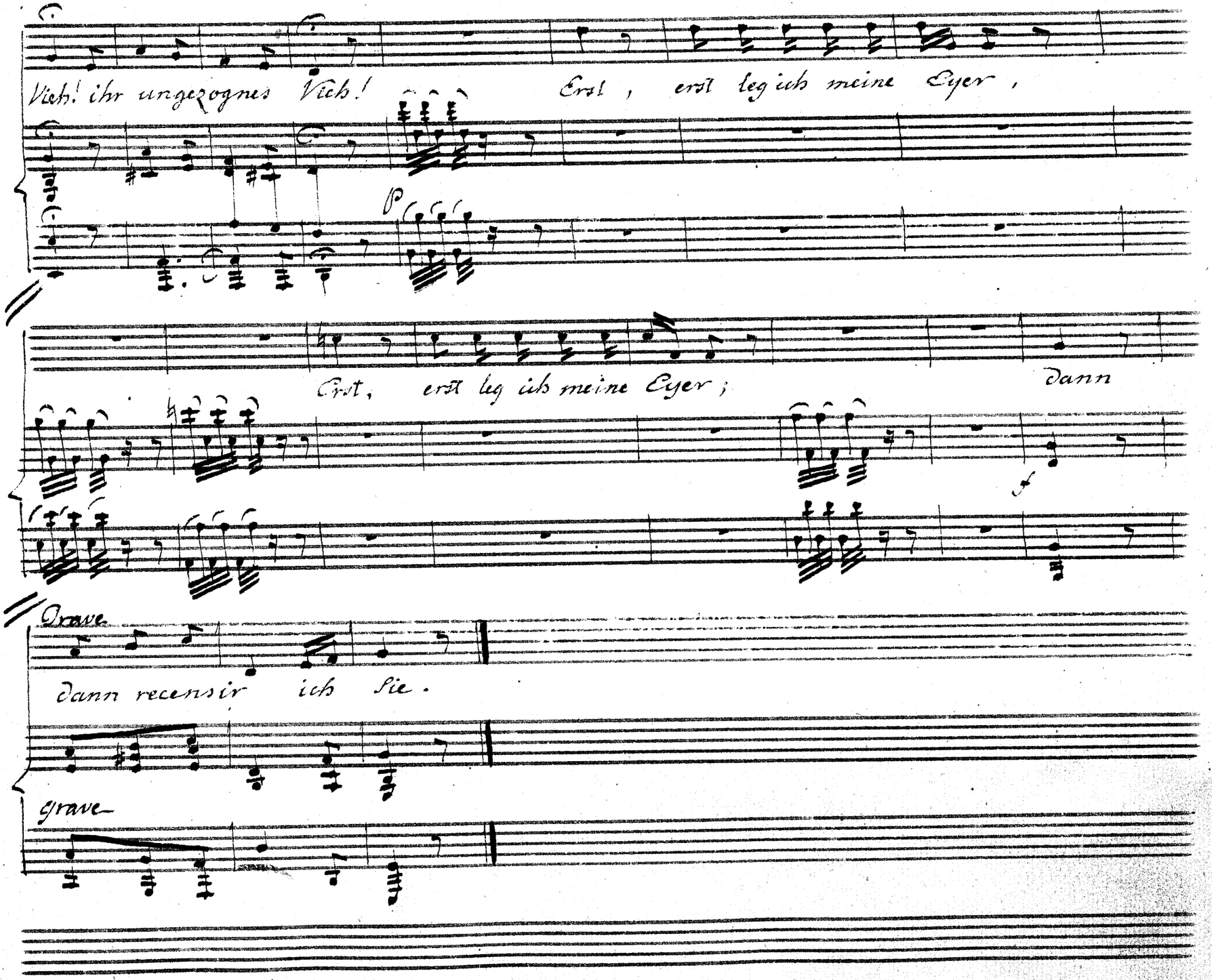


Andantino

Knall und Fall, ging er zur Henn', und sagte: ich dächte, Nachbarin, das Schrein wär nicht von-

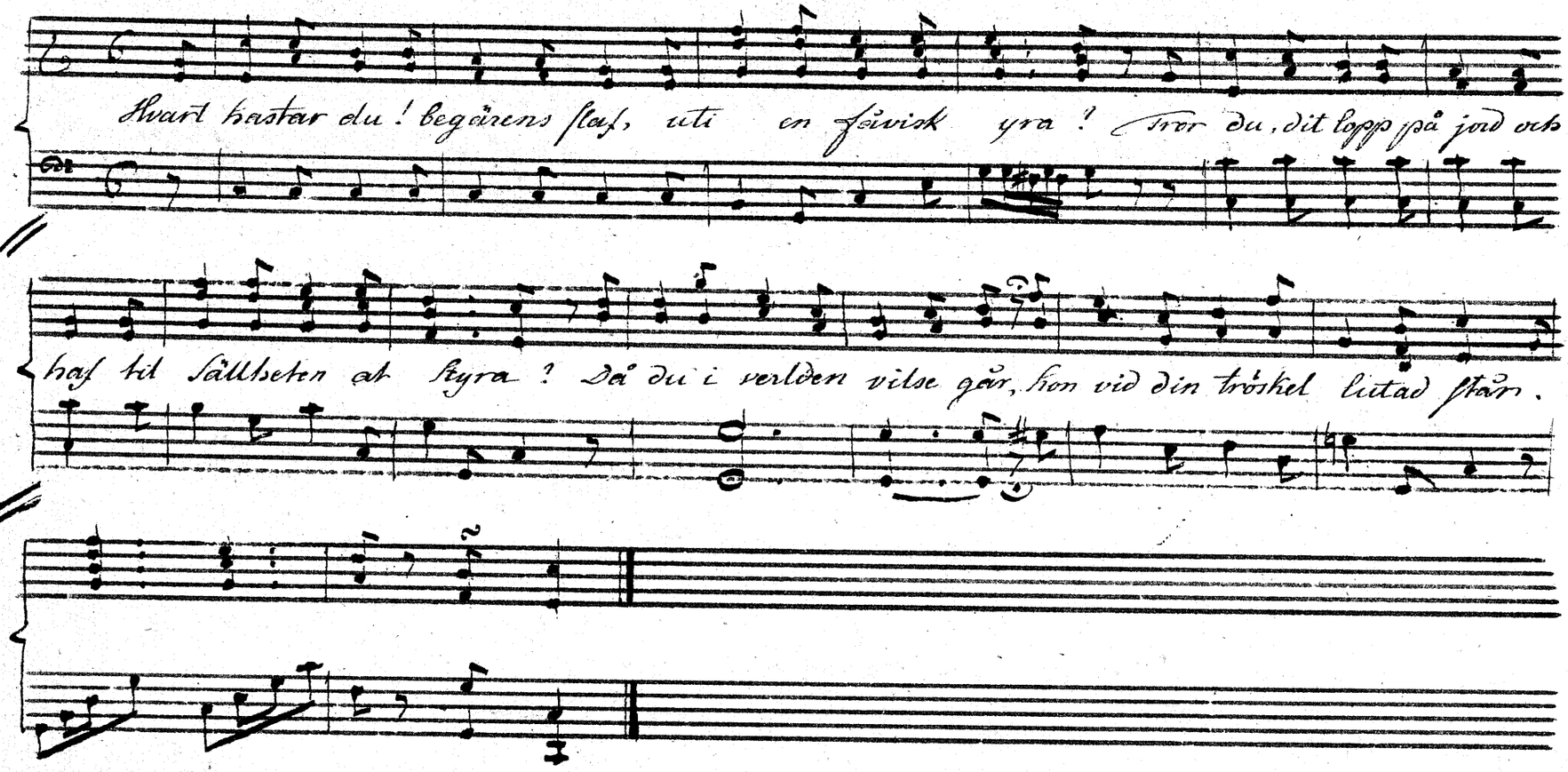
-nöthen; und, weil es doch zum Ey nichts thut, so legt das Ey, so legt das Ey, und damit gut;

hört, hört, seyd darum gebe-ten! Ihr wißt es nicht, ihr


viszt es nicht, wie's durch den Kopf mir geht || hm! sprach die Nachbarin, hm! sprach die
Nachbarin, und thät mit einem Fuß vortre — ten || Ihr
viszt wohl recht, was heuer die Mode mit sich bringt, ihr ungezognes


Vieh! ihr ungezognes Vieh!
Erst, erst leg ich meine Eyer,
p
Erst, erst leg ich meine Eyer;
dann
f
Grave
dann recensir ich sie.
grave

Allegretto


Hvart hastar du! begärens slaf, uti en fåvisk yra? Tror du, dit lopp på jord och
haf til Sällheten at styra? Då du i verlden vilse går, hon vid din tröskel lutad står.

Andante moderato

[No 9 in Aria et chorus com.]

sempre coll'ottava fin al fine:
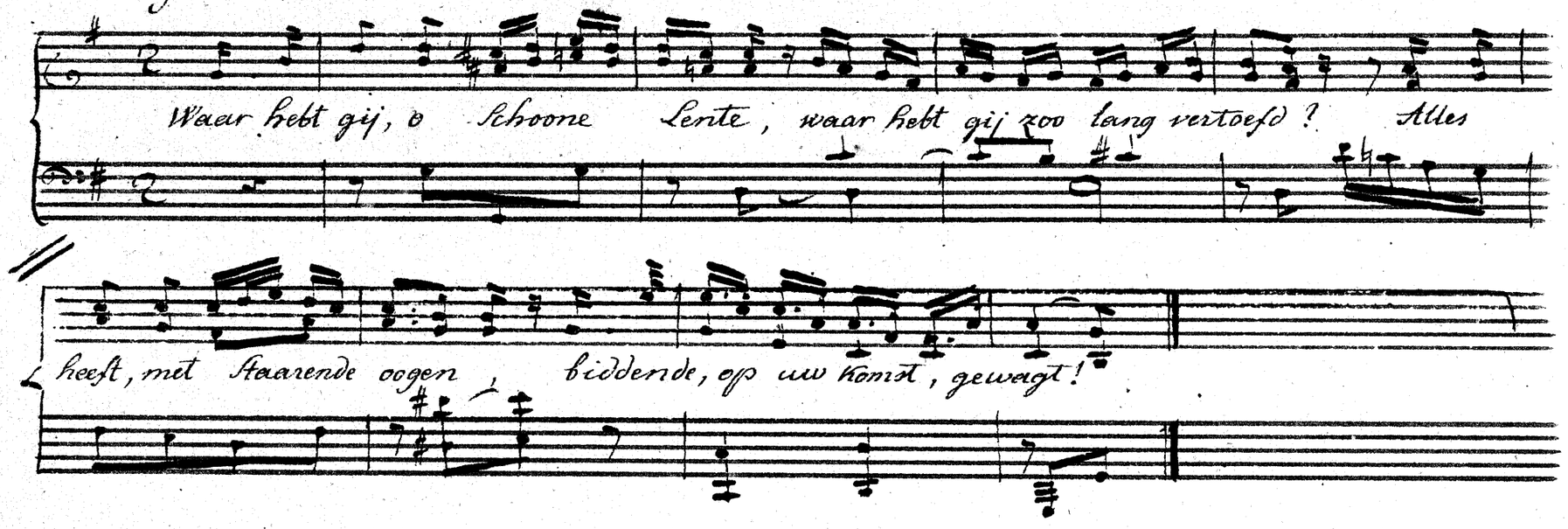
Ti sento, sospiri, ti lagni d'amore: ma soffri, mio

core, ma impara a tacer; che cento martiri com-

-pensa un piacer.

Aan de Lente. van J. Bellamy.

Langsetto



2/ Woedend sloeg de felle Winter
Op uw veld zijn tenten neêr—
Even, of bij deze vetten,
Nimmer weêr verlaten zou.

3/ Woedend greep zijn vuist de Stukken
Van het dik, verdubbeld, ijs,
Smeet, met forsche kracht, die Stukken,
Door de borst der dijken, heên!

4/ Even als een hengst, wiens woede
Door 't gerucht der Strijders wekt,
Trappelt, briest, en, met zijn adem,
Gramschap, en verwoesting, blaast:

5/ Even zoo klonk ook de Winters
Klaauw en stang den boezem, vlam,
Die, om zijn gebied te ontzuijken,
Door de Borst der dijken, drong!—

6/ Lieve Lente, die verwoesting
Hebt uw oog nog nooit gezien!
Duizend dieren, duizend Menschen,
Werden, door den Stroom, vertrapt.
Strenge Winter, hoorde uw Gramschap
Aan 't gelui der runders niet?
Hoordet gij de duizend Stemmen
Der onnoozle kinderen, niet?

7/ Zoo verbrast een vluchtend leger
Voor een grooter magt gejaagd,
Dikwijls nog een sterker vijand,
Dien 't, in zijne vlugt, ontmoet!
Lieve Lente, waar verbeidt—
Waar verbleeft gij toch zoo lang?
Gij hadt, met een enkeld lachje,
't Winters grimmigheid verjaagd.

10/ Leedt ge ook zijn woede beven?
Schroomdet gij uw tedren voet,
Op een oude rij land te zetten,
door den bangen Stroom vertraapt?

11/ Maar gij kwaamt! — de norsche Winter
ruckt zijn tenten uit den grond,
trekt, met aarzelende Schreden,
gromend, van uw velden af.

12/ Nu zet gij uw fiere voeten
op een zoogbegraasden grond;
Ijst uw wenken baan de Stroomen
vruchtbaam, van het land, te rug!
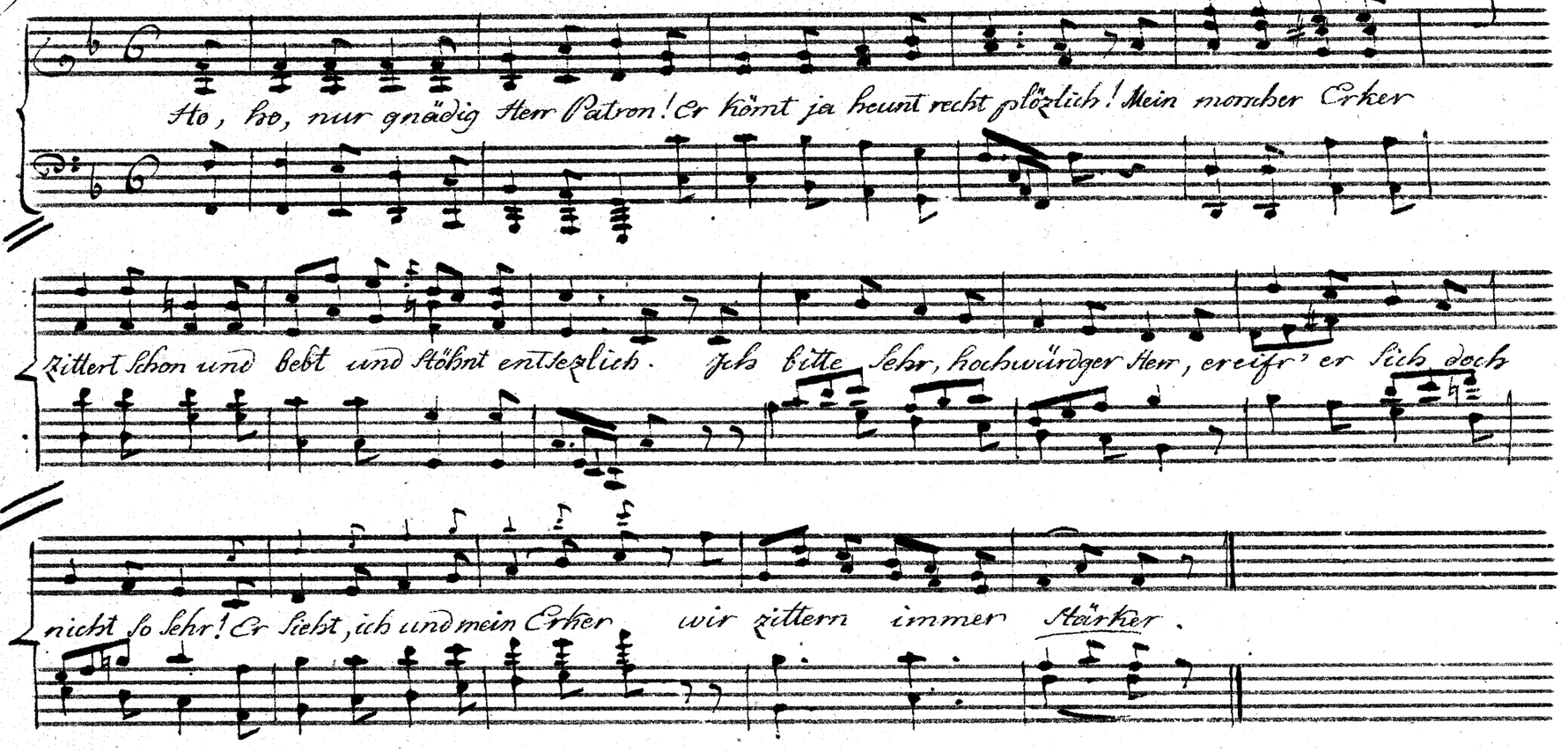
13/ Uist de Sparren, waar de Winter
zijne voeten pas gezet,
steken nu de lieve Bloemen,
lachend; haare Kruintjes op!

14/ Gaat niet vluchtig, lieve Lente!
Laat, op dit gelukkig veld
Wij vergeten, aan uw zijde,
's Winters dolle grimmigheid!

15/ Lieve Lente, zoo de Winter
weêr zoo heerschzuchtig bij ons woedt,
Koom dan schielijk, lieve Lente
Eer hij ons gebeel vernielt!

An den Wind.

23



2) Pfuj, pfuj er alter Greispapa
von lauter großen Geistern.
die ganze schöne Erde da
zu hudeln und zu meistern!
Was? sollen dort nun mit Gewalt
die armen Bäume jung und alt
sich nach des Herrn Belieben
in Complimenten üben?

3) Und weis er nicht, den Lenz verfährt
er gestern schon fast wieder
und pfeift und heult und disputirt
mit Fenstern und mit Thüren;
zaust jeden hochfrisirten Kopf,
wirft unsre Dekel uns vom Kopf,
Er Erbfeind unsrer Hüte,
vor dem uns Gott behüte!

4/ Herr Wind, zur besten Welt fürwahr
kann er wohl kaum gehören,
und thät des Gegentheils sogar
der Pabst uns selbst bekehren;
denn, seh' er nur, von Haus aus ist
er stets, wie wir zu jeder Frist
im Kroniken gelesen,
ein Schadenfroh gewesen.

5/ Und stets fällt's ihm nach abendrein
zur Tanzzeit ein, zu wehen,
im Heumond packt er sich hinein,
zwen Gulden unbesehen
gäb' man da um ein Lüftchen gern,
doch da spielt er den grossen Herrn,
läßt uns im Stube sitzen
und uns wie Braten schwitzen.

6/ Des sind, ich sag's ihm ins Gesicht,
sehr abgeschmakte Launen,
hievon läßt sich's wahrhaftig nicht
viel rühmen und posaunen.
Ich weis, kann er einmal nicht ruhn,
was wichtigers für ihn zu thun,
ein seiner Rosenkräfte
sehr würdiges Geschäftes.
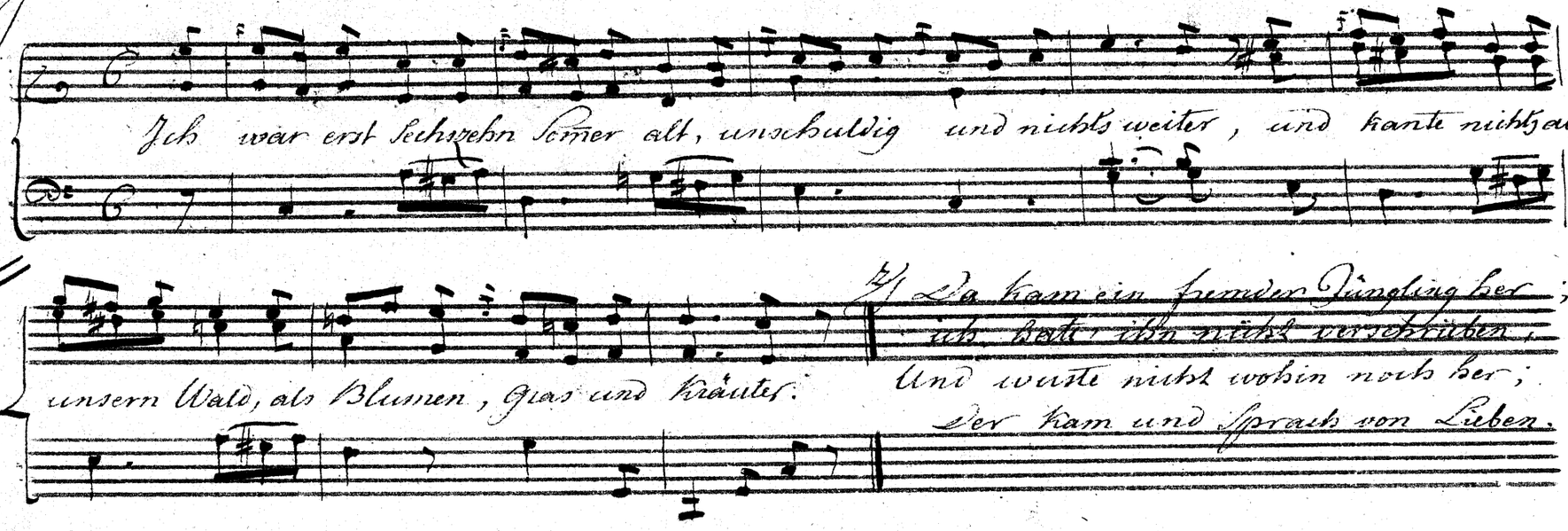
7/ Drum bet er mächtiger Gesell
von meines Daches Zinne,
die um die Wette aus C moll
mit Franzens Wetterharfe,
trotzten Elegie-Schwirl
und zum Conzert accompagnirt,
das jezt die Grillen eben
in meinem Kopfe geben.

8/ Auf! eil und jag er mir Herr Wind
gleich alle Leichte schriften
die Fremder Länder kinder sind,
und her nach Deutschland schiften,
und alles, was der Deutsche jezt
für Langeweile übersezt,
all diese Peters squenzen
zurück aus Deutschlands Grenzen.

24

Schicksalmente

Phidile [No 11 à deux et chœurs.]



2) Er hatte schönes langes Haar
um seinen Nacken wehen;
und einen Nacken, als das war,
hat ich noch nie gesehen.

3) und sein Gesicht, wie Milch und Blut!
Ich hab's nie so gesehen;
Auch, was er sagte, war sehr gut,
nur konnt' ich's nicht verstehen.

4) Sein Auge kornblau und klar,
schien freundlich was zu flehen;
so blau und freundlich, als da war,
hab ich noch keins gesehen.

5) Er ging nur allenthalben nach,
und drückte mir die Hände,
und sahe immer O und Ach,
und küßte mir die Lebende.

6) Das hatte Niemand noch gethan;
doch war's mir nicht zuwider,
und meine beiden Augen sahn
in meinen Busen nieder.

7) Ich sah ihn einmal freundlich an,
und fragte, was er meinte;
da fiel der junge schöne Mann
gar vor den Stuhl und weinte.

8) Ich sagt' ihm nicht ein einzig Wort,
als ob ich's übel nähme,
kein einzigs, und — er stürbe fort,
wenn er doch wieder käme!

[Ein Wiegenlied bei Nordischen zu singen.]

Secondo lo declamaz:



1/ Ja Kind, von diesen Runzeln wär
nun freilich viel zu sagen;
Am Weinachtabend kam Kunz her,
Der Henker muß ihn plagen;

2/ kam her und stahl. Wie giengs ihm nicht!
er wird nicht wieder stehlen.
Hör an, und laß dir die Geschicht
vom Kohl und Kunz erzählen.

3/ Heim hat ein Gärtchen das war schön,
da stieg des abends Kunze
hinein, fand, hat du nicht gesehn,
verübt den nachbar Hexze

4/ sonst schämt und grämt ein Dieb sich wohl,
Kunz aber nicht; er dachte:
Es stände morgen hinen Kohl
der Nachbar nicht, und lachte

5/ Schnell aber war da eine Hand,
die ihm vertrieb das Lachen,
Sie faßte ihn — Bursch! und der Stand
sein Mund mit seinen Backen,

6/ mit seinem Kohl, so wie er war
da half kein Schrein noch Flehen.
man führt ihn kläglich fort und bar
mit Kohl im Munde stehen.

7/ Er überdenkt nun den Betrug,
doch wird ihm wohl die Zeiten
die Zeit und Weile lang genug,
und war wohl gern bei Leuten.

8/ All Weinachtabend rührt er sich,
und ruft aus voller Kehlen:
Erbarme dich! erbarme dich!
ich will nicht wieder stehlen.
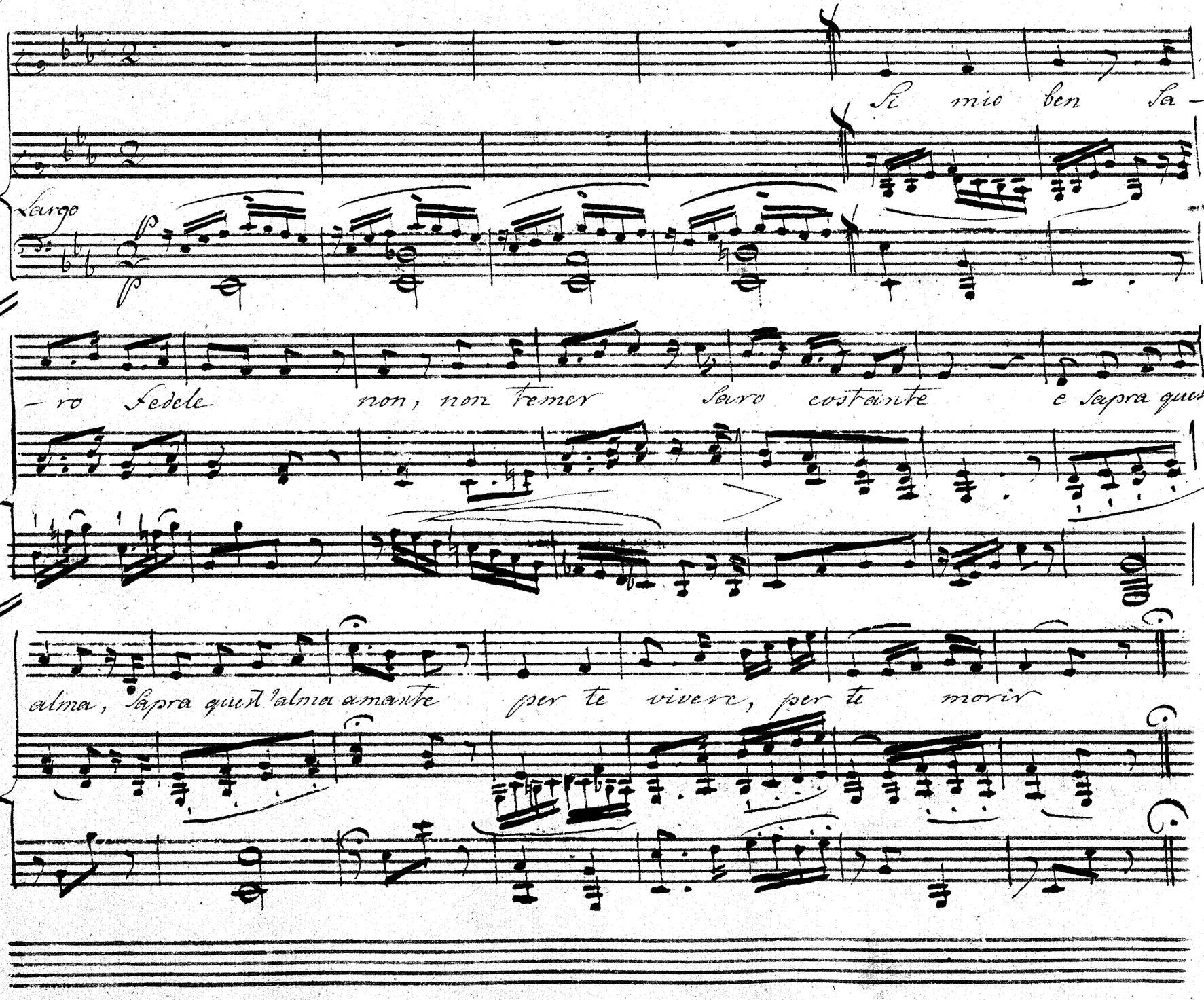
9/ Ja grosen Dank! der arme Kunz!
nun mag er lange wollen;
Er stehet da, und warnet uns,
daß wir nicht stehlen sollen;
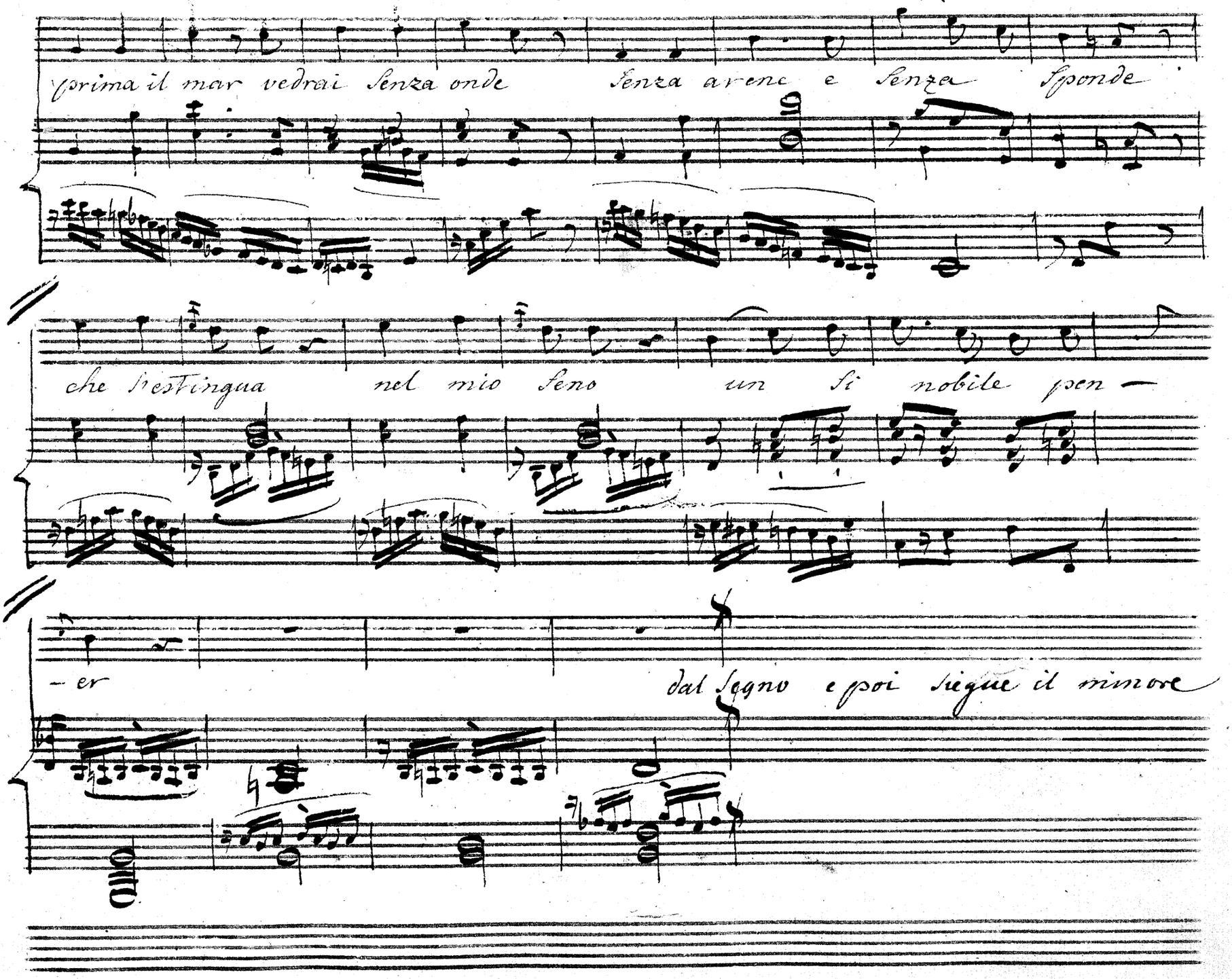
10/ Steht da, und hat nicht Ruh, noth Rast,
und wird da ewig stehen.
Siehst, wenn du ausgesehnten hast,
Siehst du auch Kunzen stehen.
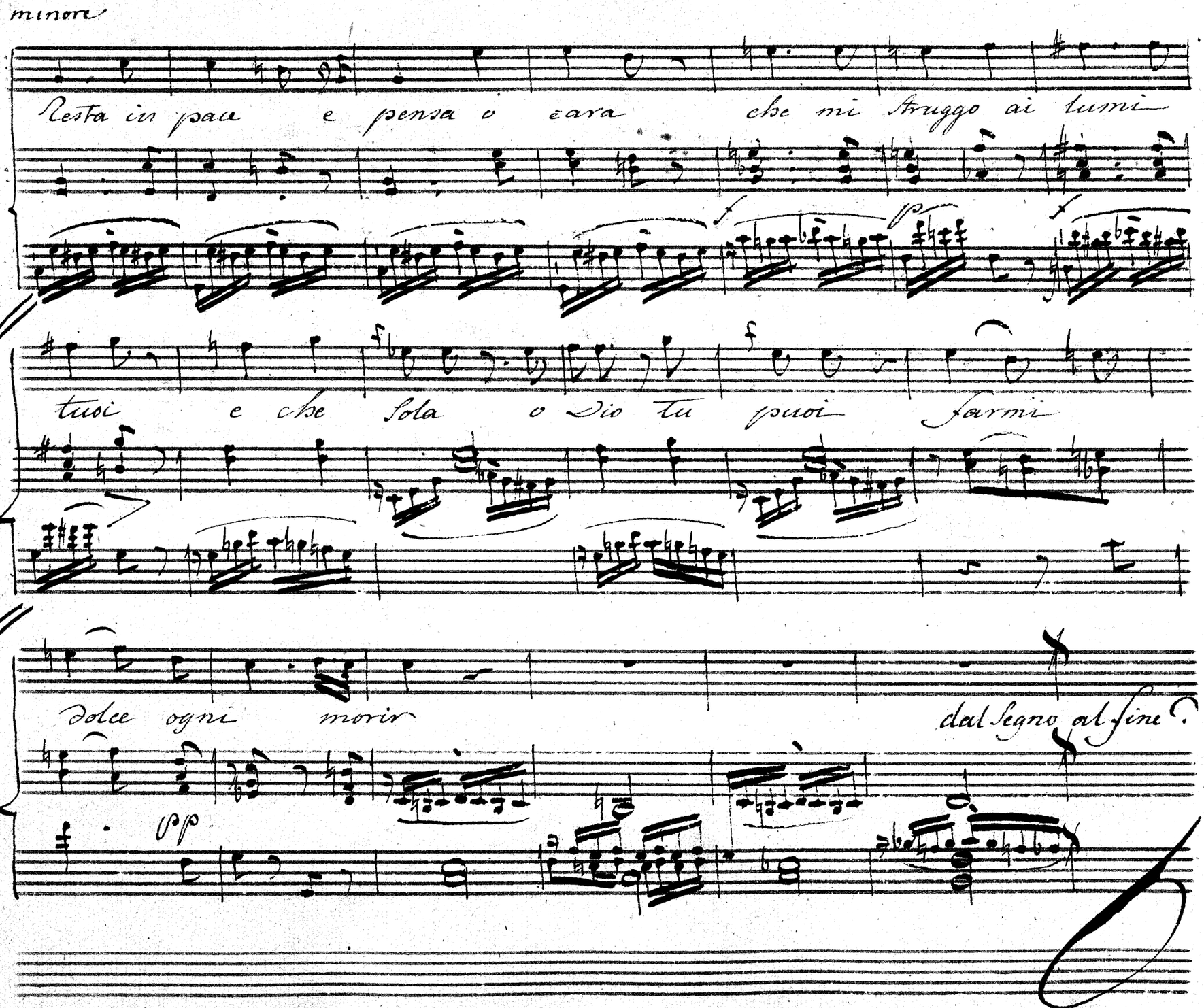
26

Rondo
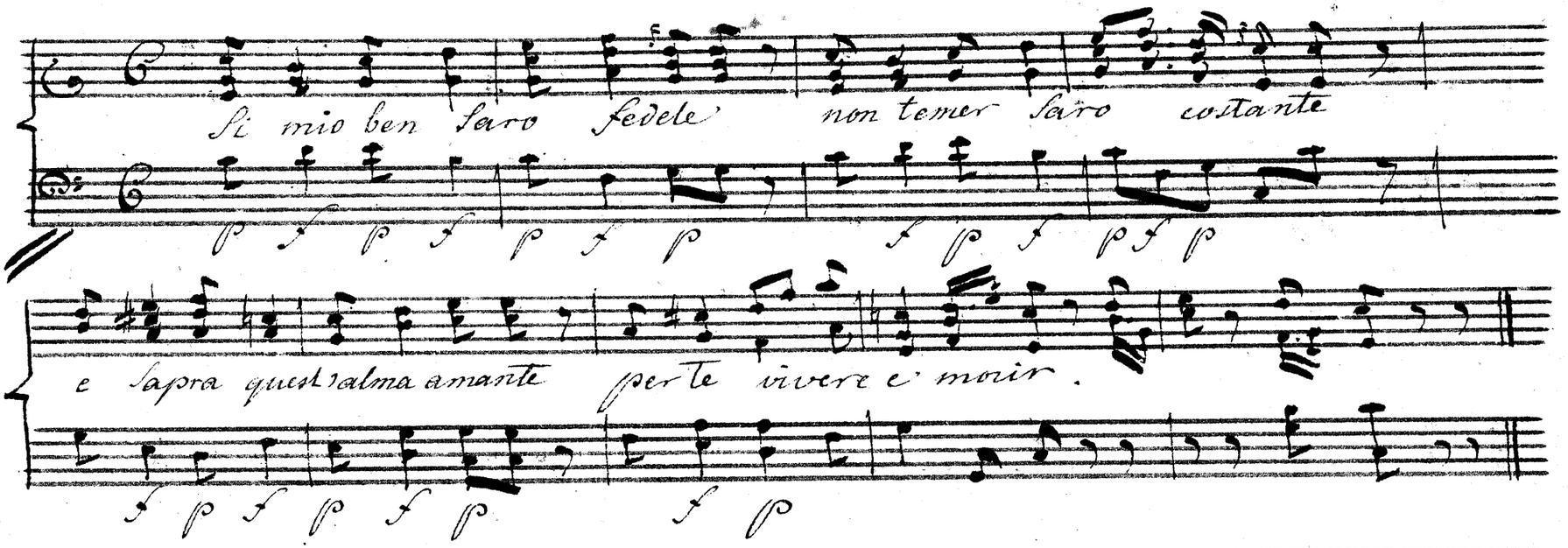
N: XII/4 XIIC




prima il mar vedrai senza onde senza arene e senza sponde
che restinguaa nel mio seno un si nobile pen-
-er
dal segno e poi segue il minore


minore
Resta in pace e pensa o cara che mi struggo ai lumi
tuoi e che sola o Dio tu puoi farmi
Dolce ogni morir
dal Segno al fine
pp

L'istessa Canzonetta alla Calabrese.
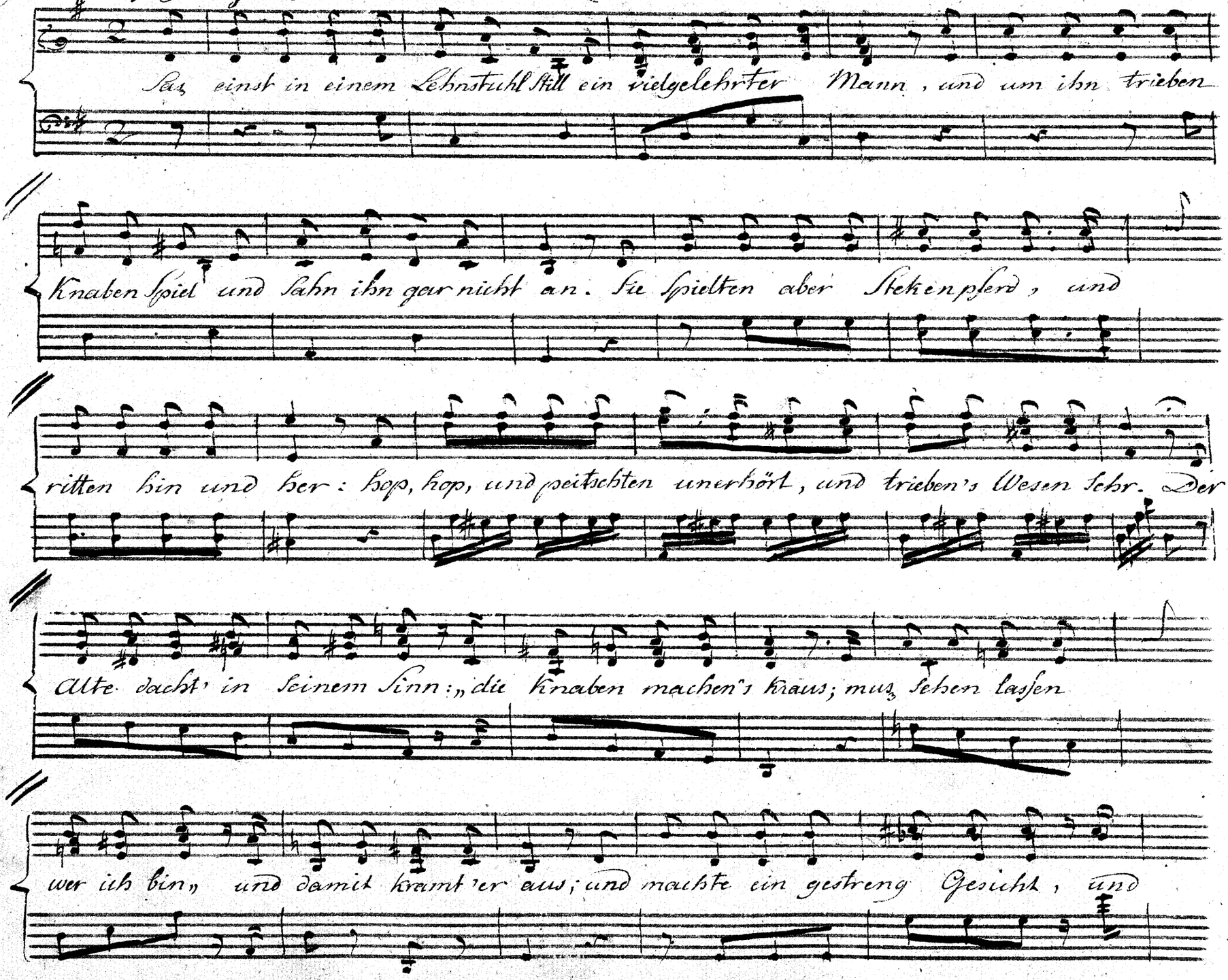


2 Prima il mar vedrai senza onde
Senza arene e senza sponde
che l'estinguа nel mio seno
un sì nobile pensier.
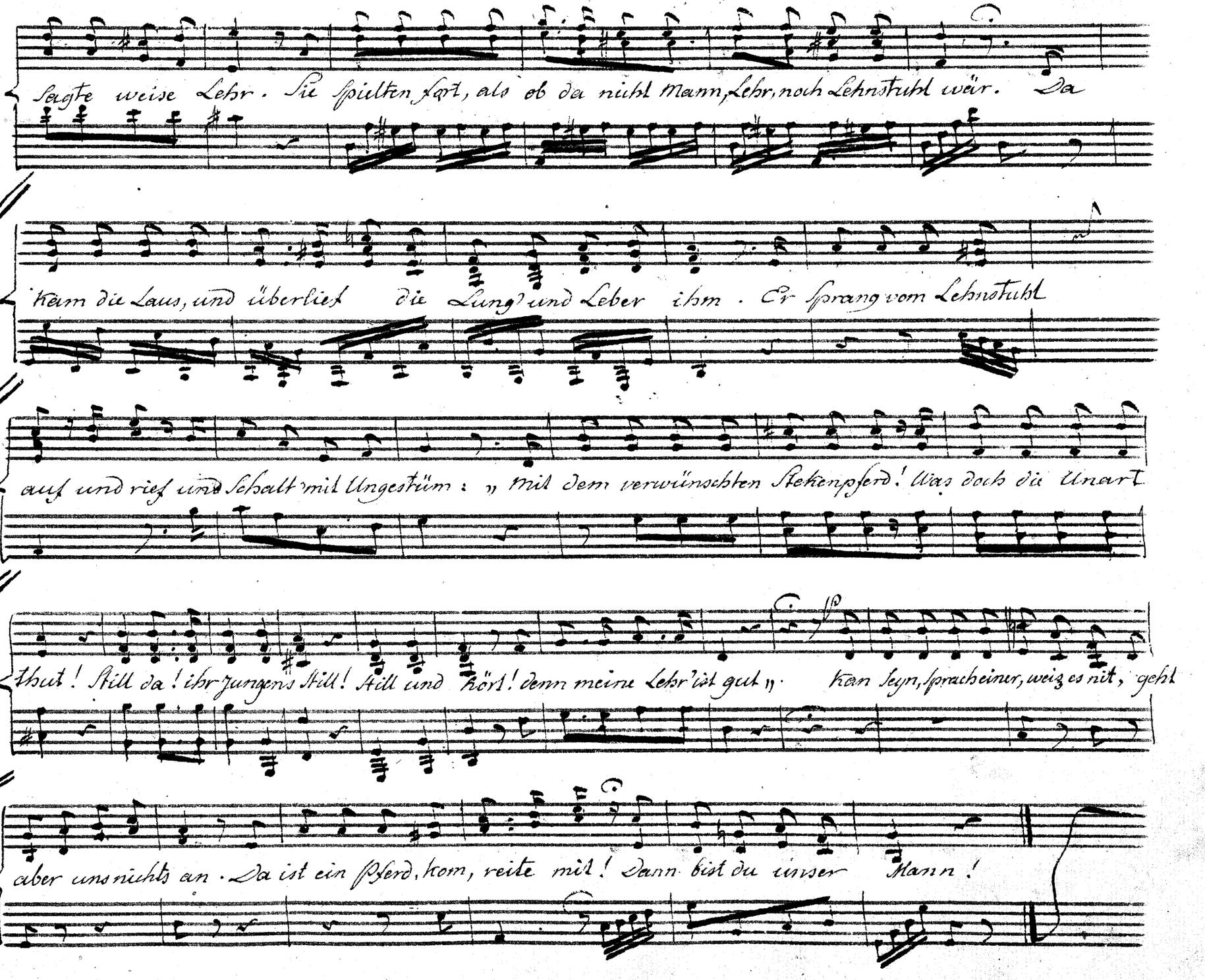
3 Resta in pace e pensa o cara
che mi struggo ai lumi Tuoi
e che sola adorata pace
farmi adar ogni martir.

Der Mann im Lehnstuhl von Claudius.

[No 13 Lin et Romanze.]

L'accompag: siegue assolutamente la declamazione.
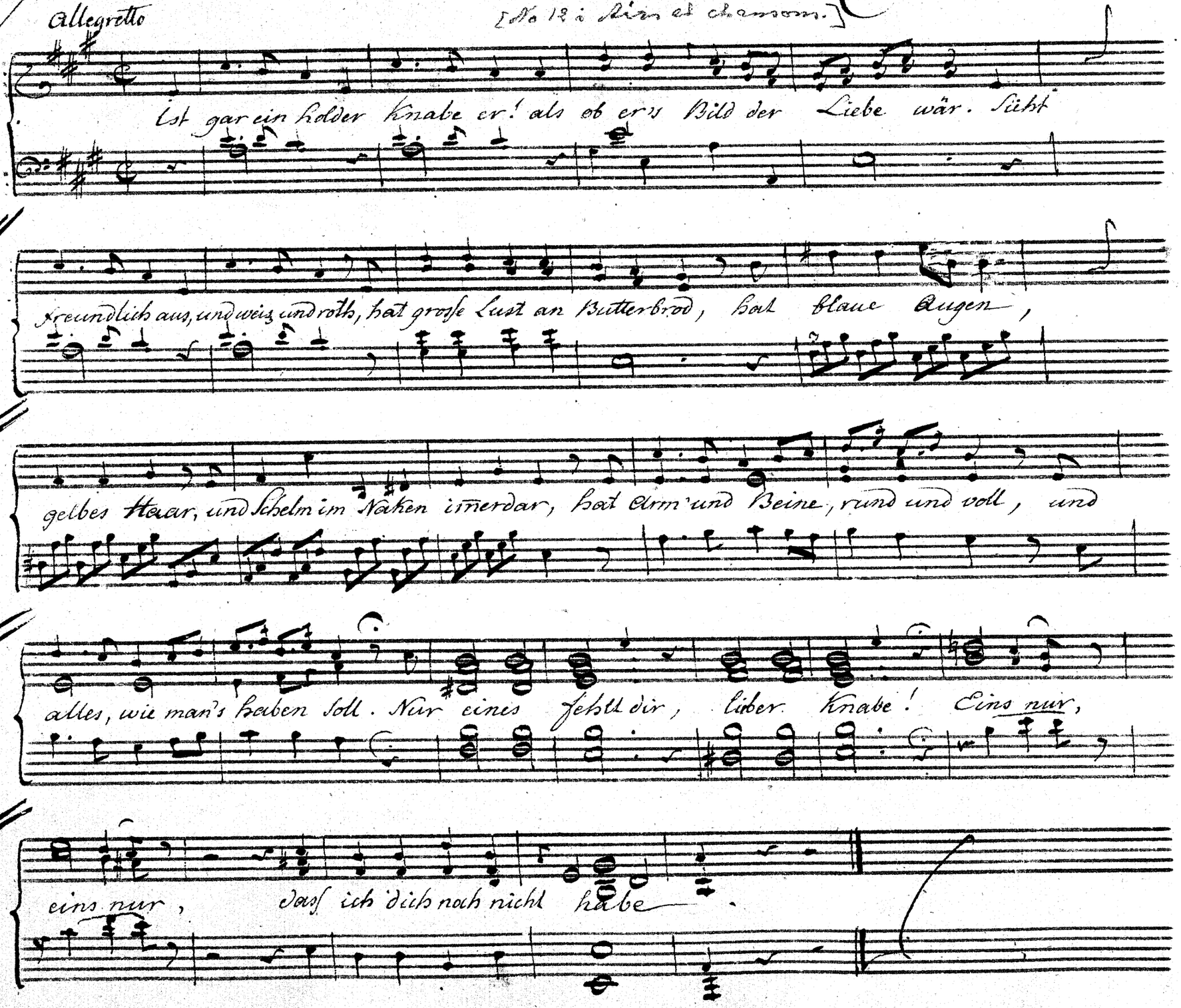



sagte weise Lehr. Sie spilten fort, als ob da nicht Mann, Lehr, noch Lehnstuhl wär. Da
kam die Laus, und überlief die Lung' und Leber ihm. Er sprang vom Lehnstuhl
auf und rief und schalt mit Ungestüm: „mit dem verwünschten Steckenpferd! Was doch die Unart
thut! Still da! ihr jungens still! still und hört! denn meine Lehr' ist gut„ kan seyn, sprach einer, weiß es nit, geht
aber uns nichts an. Da ist ein Pferd, kom, reite mit! dann bist du unser Mann!

29
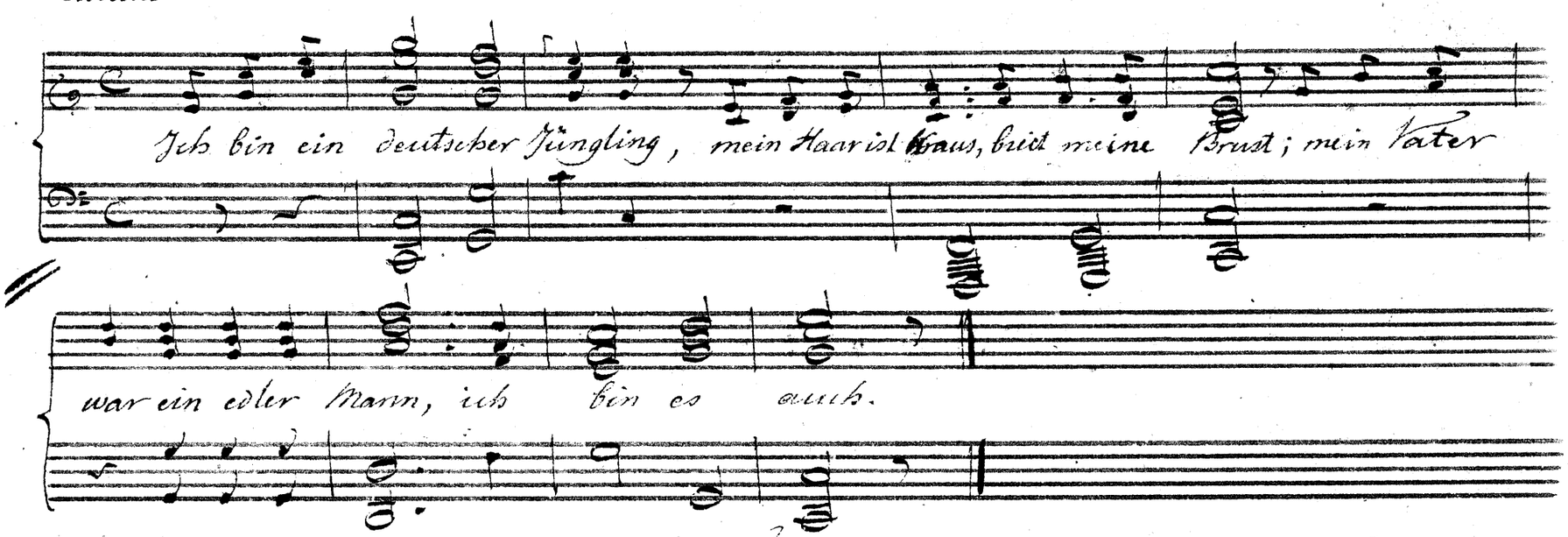
Anselmuccio · v. Claudius

[No 12 i Airs et chansons.]

Allegretto



Risoluto



2/ Wenn mein Aug' Unrecht sieht,
Sträubt sich mein krauser Haar empor,
und meine Hand
Schwellt auf und zuckt und greift das Schwert.

3/ Ich bin ein deutscher Jüngling
Beym süßen Namen Vaterland
Schlagt mir das Herz,
und mein Gesicht wird feuerroth.

4/ Ich weiß ein deutsches Mädchen;
ihr Aug ist blau, und lenkt ihr Blick,
und gut ihr Herz,
und blau, o Hertha, blau ihr Aug!

5/ Wer nicht stammt vom Thuiskon,
der blicke nach dem Mädchen nicht
er blicke nicht
Wenn er nicht vom Thuiskon stammt.
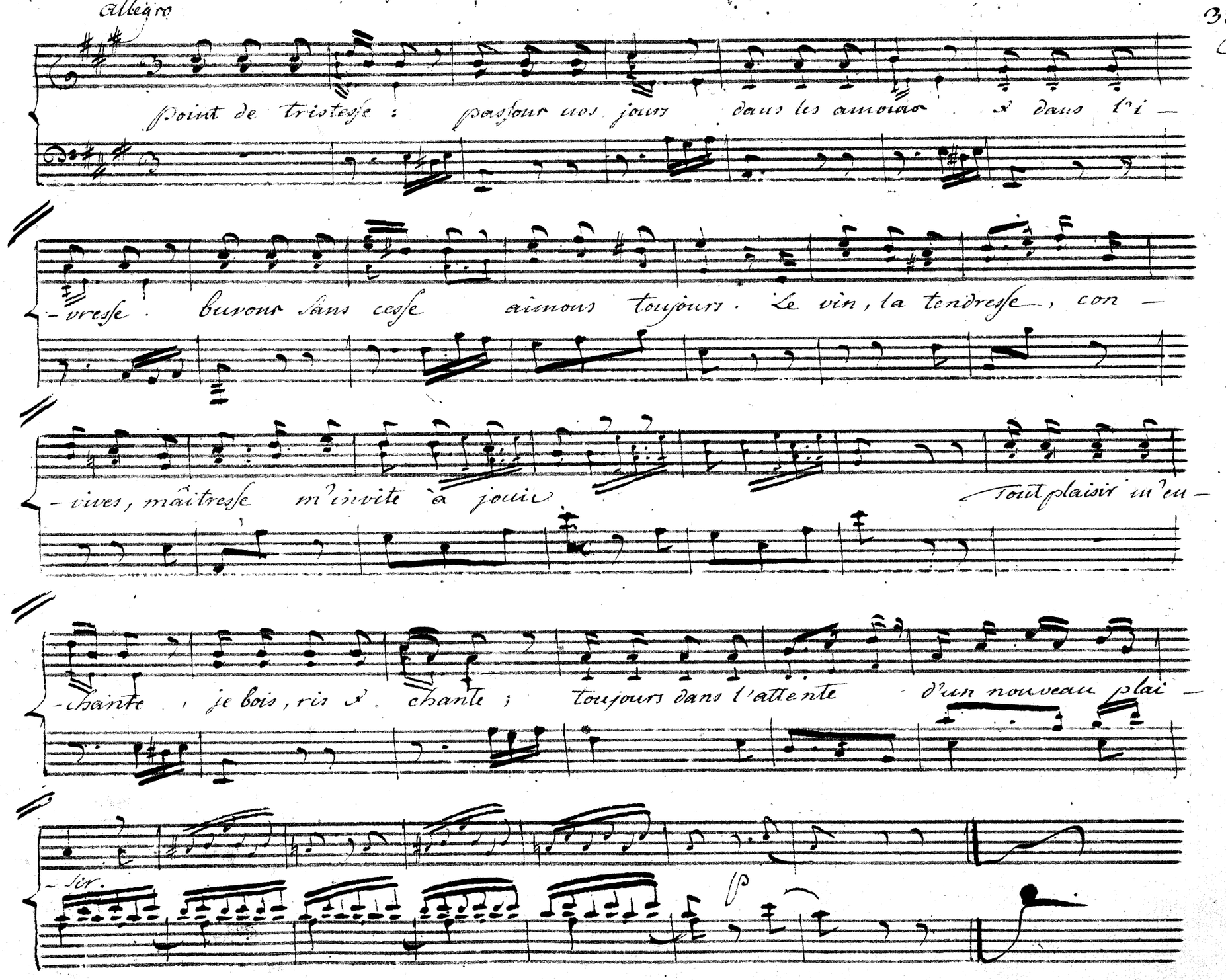
6/ Denn ihres blauen Auges
Soll sich ein edler Jüngling freun.
sie soll geliebt,
Soll eines edlen Jünglings Seyn.

7/ Ich bin ein deutscher Jüngling
und schaue kalt und kühn umher,
ob einer sey,
der nach dem Mädchen blicken will.

[No 14 Air et chanson.]
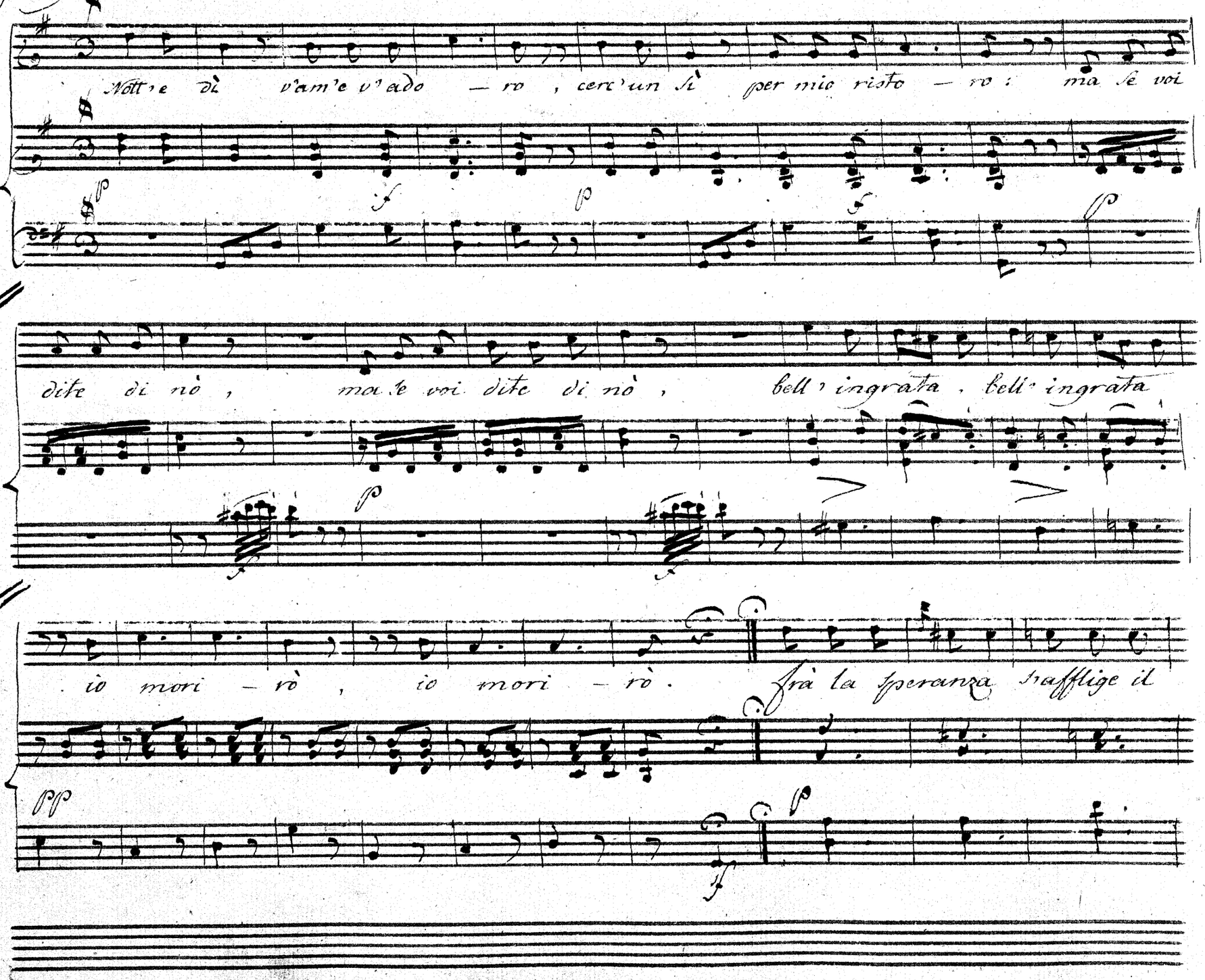
Allegretto
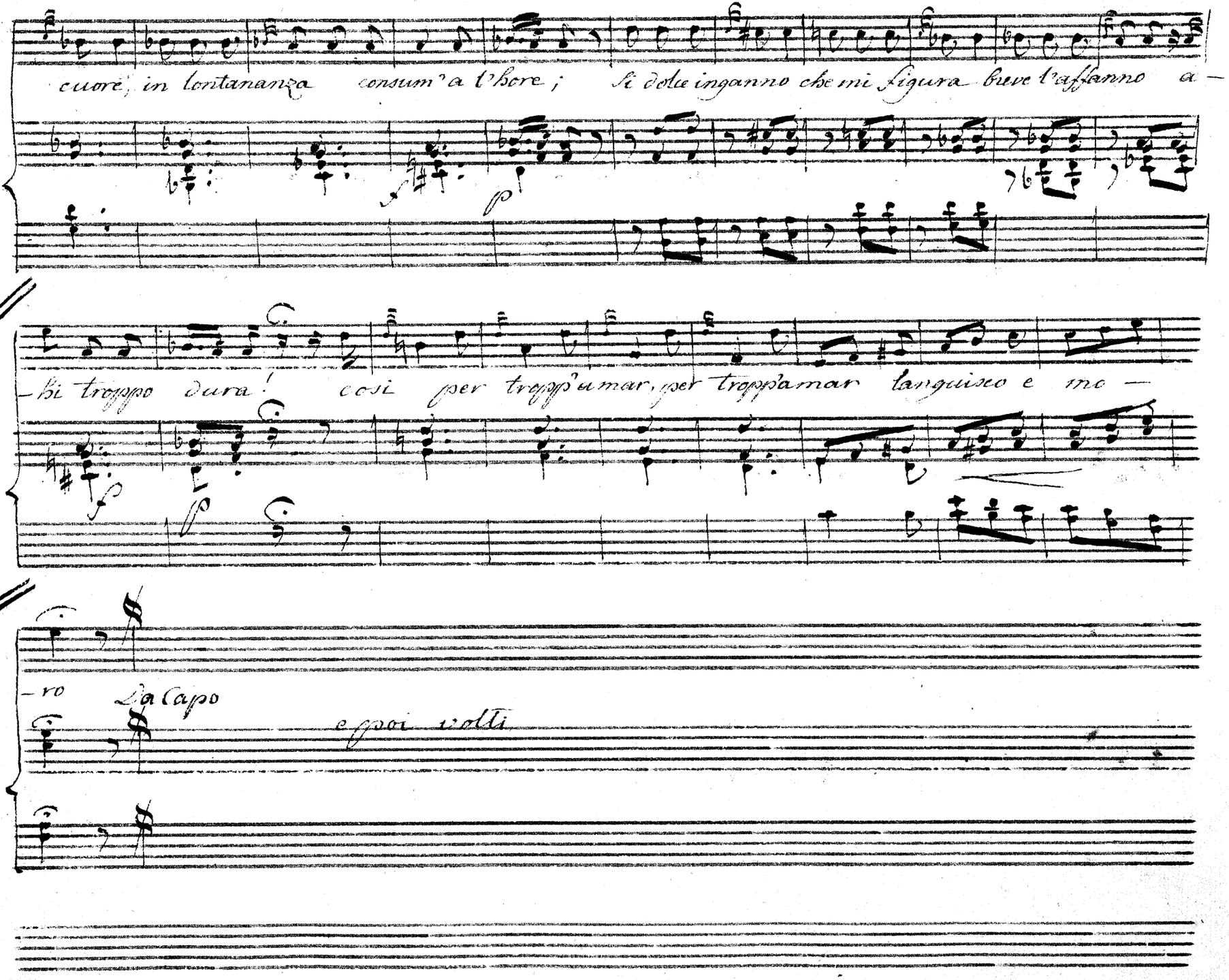
Est-on sage dans le bel âge, est-on sage, de n'aimer pas? que, sans cesse, l'on se
L'amour charme ceux qu'il désarme; l'amour charme, cédons lui tous. Notre peine seroit
presse de goûter les plaisirs ici-bas. La sagesse de la jeunesse, c'est de fça-
vaine de vouloir résister à ses coups; quelque chaine qu'un amant prenne, la liber-
-voir jouir de ses appas.
-té n'a rien qui soit si doux.
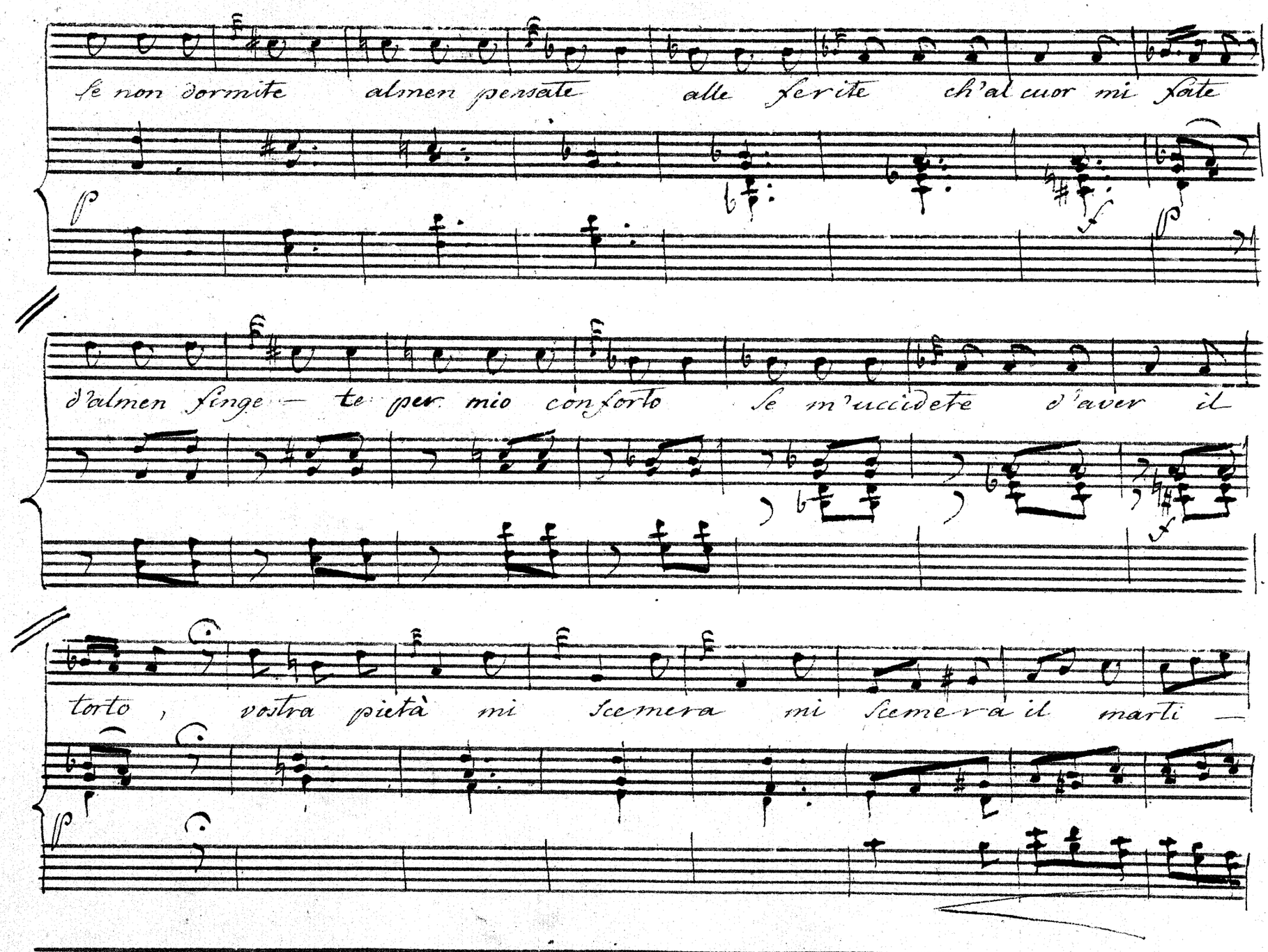

Allegro
Point de tristesse : pas pour nos jours dans les amours & dans l'i-
-vresse. buvons sans cesse aimons toujours. Le vin, la tendresse, con-
-vives, maîtresse m'invite à jouir
Tout plaisir m'en-
-chante ; je bois, ris & chante ; toujours dans l'attente d'un nouveau plai-
-sir.
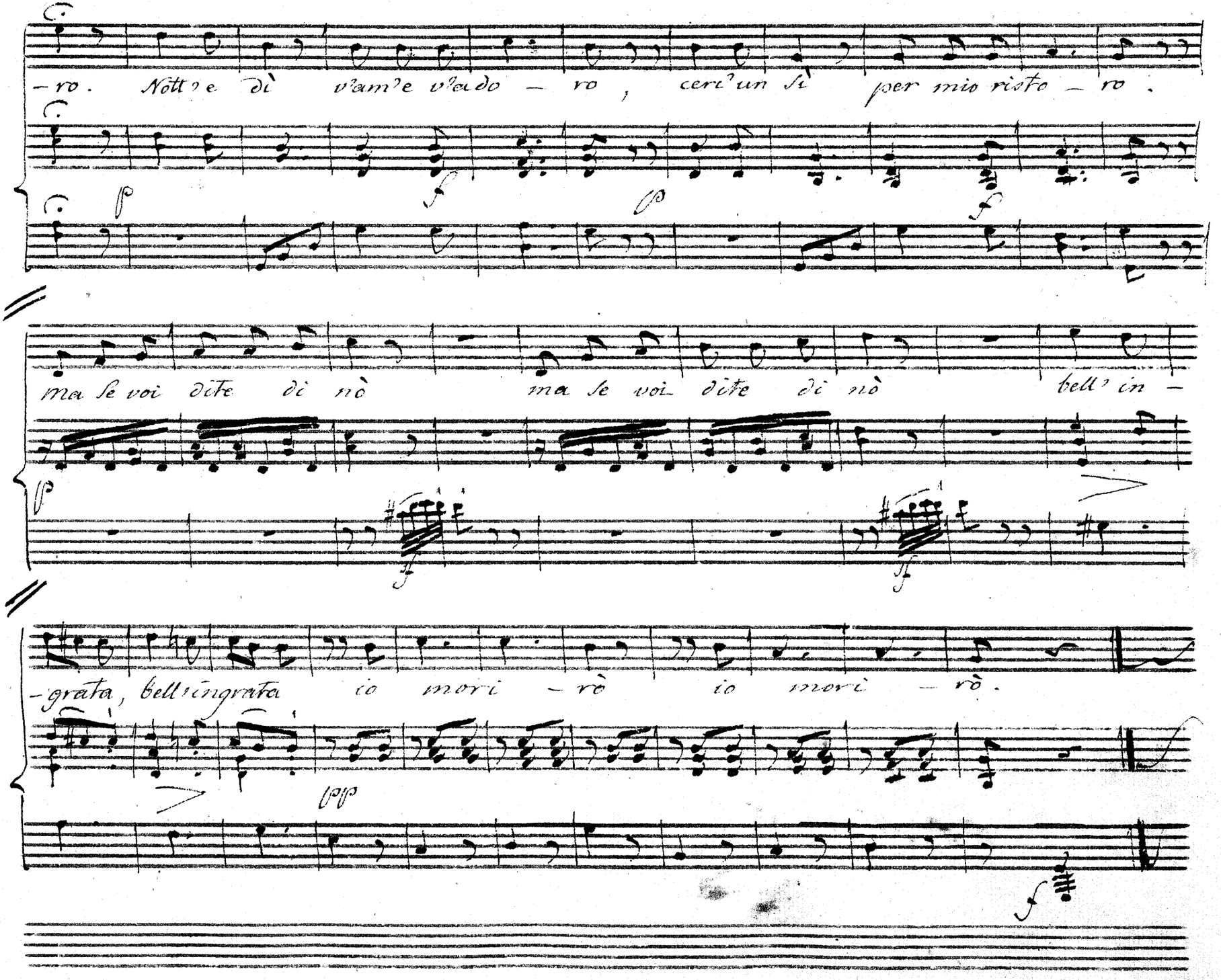
33 Allegretto

Notturno H. XII/7 XIIC




cuore, in lontananza consum'a l'hore; Si dolce inganno che mi figura breve l'affanno a —
— bi troppo dura! così per troppo'amar, per troppo'amar languisco e mo —
— ro Da Capo
e poi volti


se non dormite almen pensate alle ferite ch'al cuor mi fate
d'almen finge — te per mio conforto se m'uccidete d'aver il
torto, vostra pietà mi scemera mi scemera il marti —


-ro. Notte e dì v'am'e v'ado - ro, cer'un sì per mio risto - ro.
ma se voi dite di nò ma se voi dite di nò bell'in -
-grata, bell'ingrata io mori - rò io mori - rò.
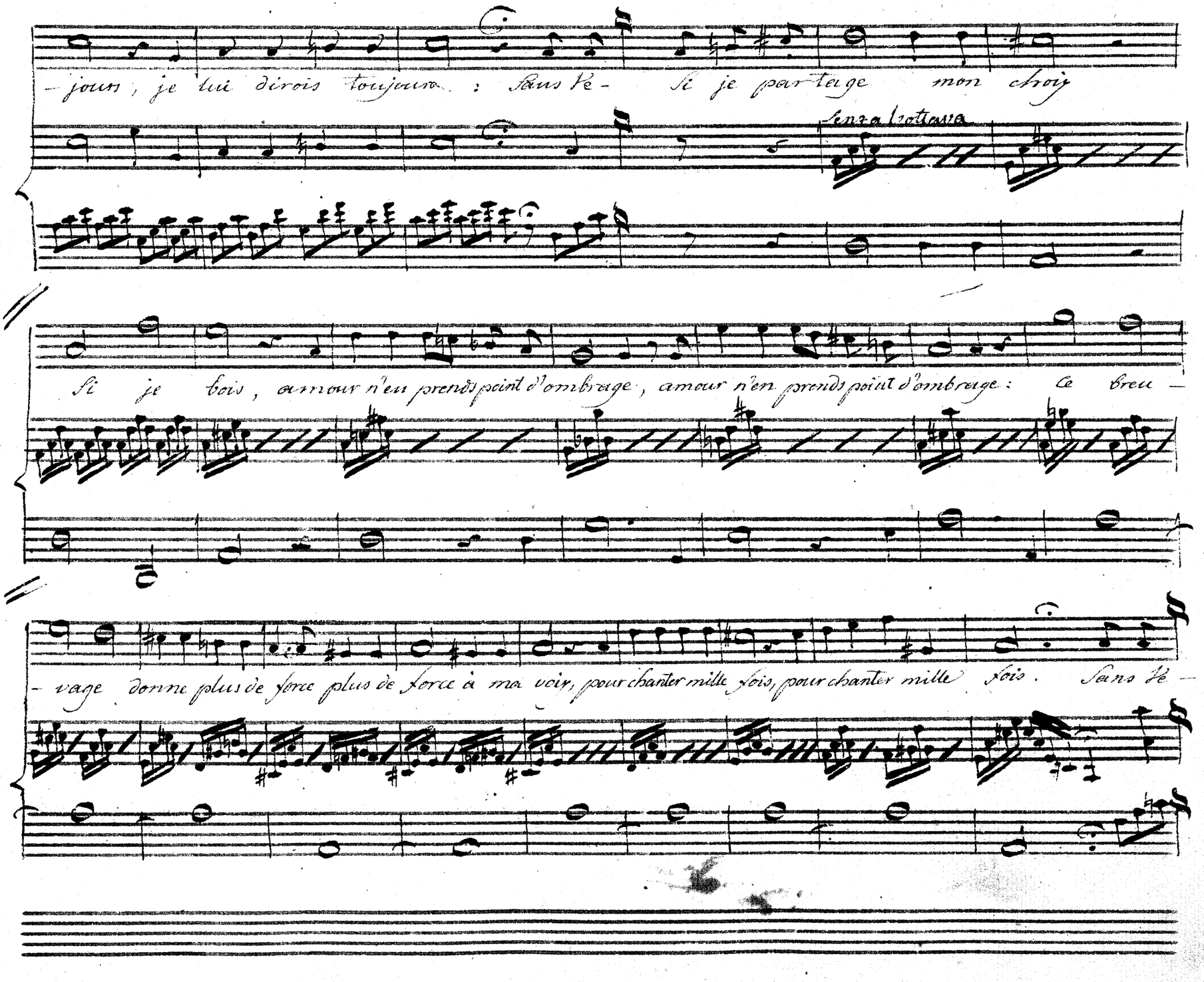
Sans Venus & Sans les flâmes Tous nos beaux jours sont perdus: les vrais plaisirs ne sont dûs, qu'a l'i-

Andantino

S.v:

-vresse de nos ames. Si le Dieu, rival des Amours, si Bacchus condamnoit l'ar-

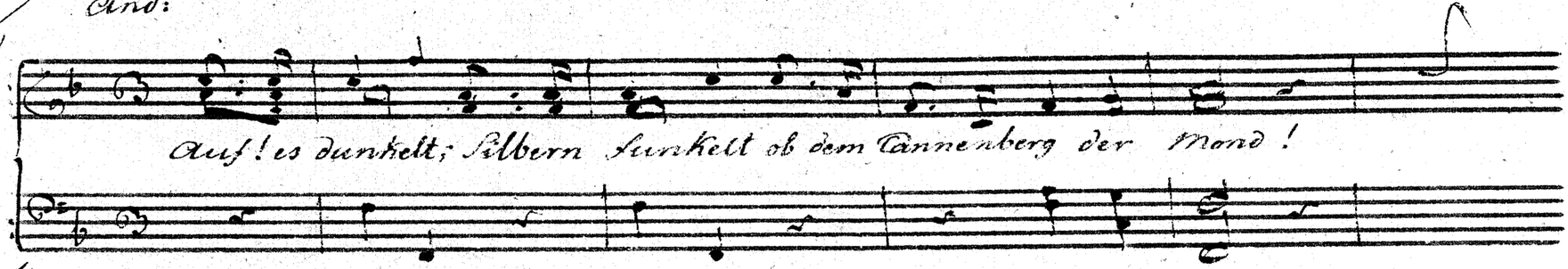
-deur qui me dévore en montrant Lycoris, je lui dirois encore, je lui dirois tou-

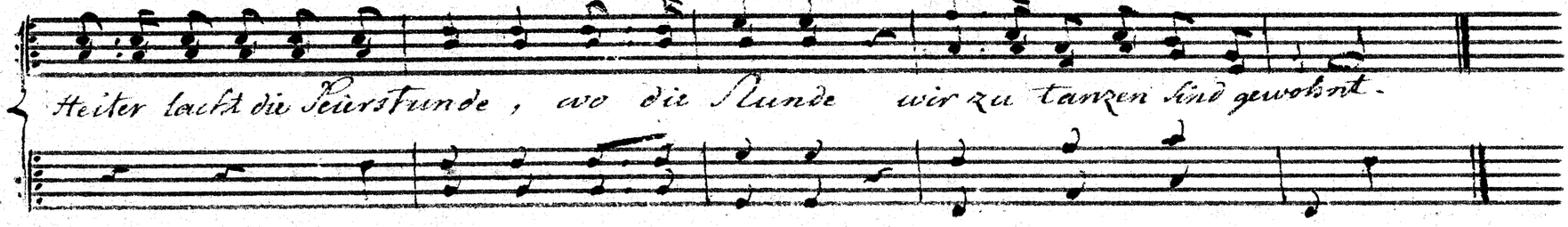

-jours, je lui dirois toujours : Sans le-
si je partage mon choix
Senza battuta
si je bois, amour n'en prends point d'ombrage, amour n'en prends point d'ombrage : ce breu-
-vage donne plus de force plus de force à ma voix, pour chanter mille fois, pour chanter mille fois. Sans le-

Schweizerrundgesang

v. Satis [No. 16 i Lir. et damon.]

35 and:





2. Im Gewässer
Straken blässer
Felsen, deren Helm verblüht
und mit diamtnem Eisbett
mahlt die Kette
Schroffer Schneegebirge sich.

Compiù di moto

3. Hüpft geschwinde
um die Linde,
die uns rothe Blüten streut.
Laßt uns frohe Lieder singen,
Ketten schlingen,
wo man traut die Stand sich beut.

Compo prima

4. Also schweben,
wir durch's Leben,
leicht wie Rosenblätter, hin.
Jeder Jüngling, dessen Busen bänget,
Schließt sich enger
an die traute Nachbarin.

N.B. Der Chor wiederholt die letzte Hälfte jeder Strophe.

Con moto

Die Welt, nach Rousseau von Stensler.

[No 17 à Alto et Chorstimm.]

4 Naturhorn

Ein Schauspiel ist die Welt; es handeln auf der Bühne, in Sokken, im Cothurn, mit

tragisch-komischer Miene, der Fürst, der Bischof und der Held. Uns Pöbel hat man für kein Geld zum Schauen ins Par-

terr gestellt: und schlägeln dann die Herren auf der Bühne, so machen wir umsonst für unser Geld.
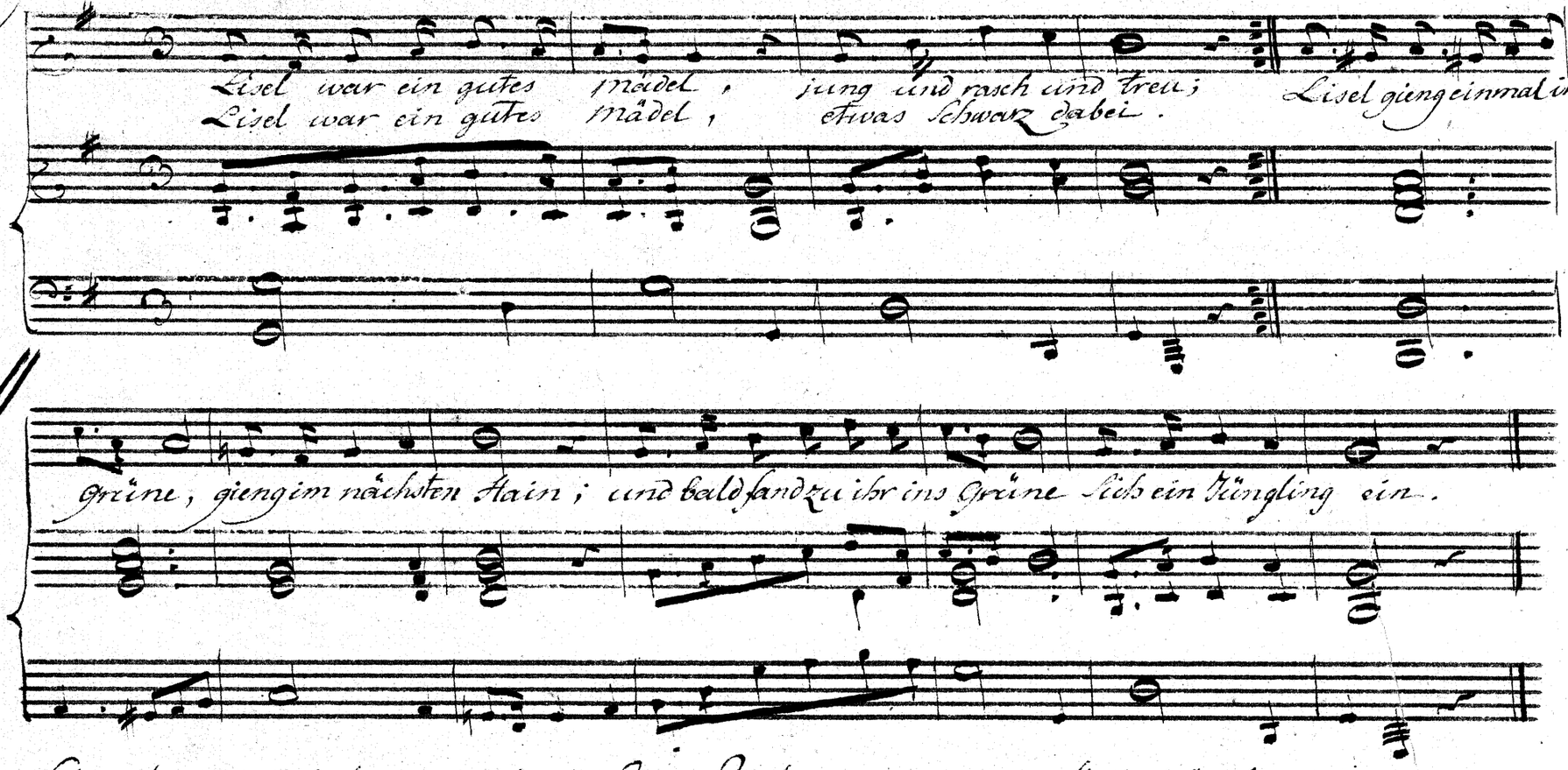
p: gestiffen f

pp

37

Das schwarze Lieschen aus Kastilien von Meißner.

[No 18 i Air et chanson.]



2/

Schmuck und niedlich war der Bube,
war wie Birken schlank;
Schmuck und niedlich war der Bube,
lohnend sein Gesang.

„Mädel, schwarzes schwarzes Mädel,
dir gehört mein Herz"
und schon gleich das erste Mädel
ernstlich sey sein Scherz.

„Reich mir nur ein Honigküßchen,
„schwarzes Lieschen her,
willig reicht sie hin das Küßchen,
reicht ihm bald noch mehr.

Scheltet nicht; der Wald war düstern,
ganz was hold ihr Schweigen?
Scheltet nicht, der Wald war düstern,
und sie ganz allein.

4)

Als sie nun von'nander schieden, schwur er ewge Treu;
Doch, sie waren kaum geschieden, war sein Schwur vorbei. „Lisel, deine Wang' erbleichet."

frug die Mutter einst: „Sprich! warum dein Wänglein bleichet, und du einsam weinst?

5)

Auch ein Jüngling hat geschworen:
und sein Schwur ist leer!
Auch ein Jüngling hat geschworen
und mein Kränzlein dorrt —
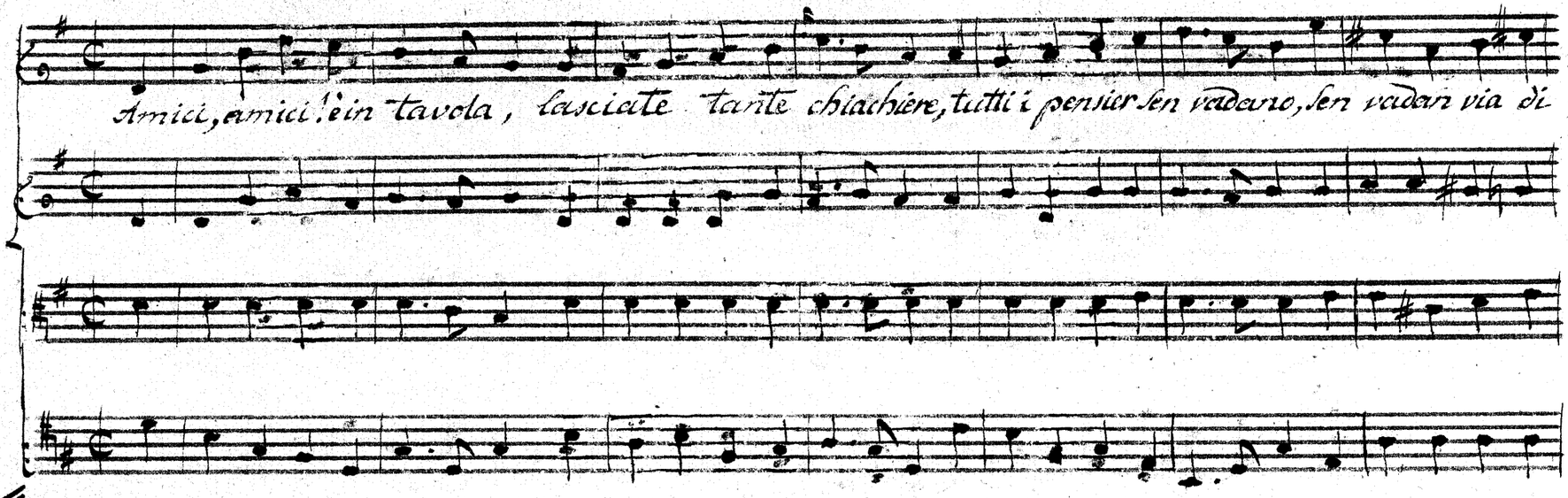
Wenig Monden — dann, o Mutter,
werd ich Mutter sein,
Wenig Monden — dann, o Mutter,
scharrt man Lisen ein.

Und dann setzt auf meinen Hügel
mir den Leidensstein:
Unter kalter Rasendecke
schließt ein Mädchen ein,

dessen Blüt' im ersten Maien
Sturmes Hauch geknickt;
Schwestern, wandelt weit nach innen
euch die Blüte schmückt.

~~A. XII~~ XIIC Massei

38 Vivace
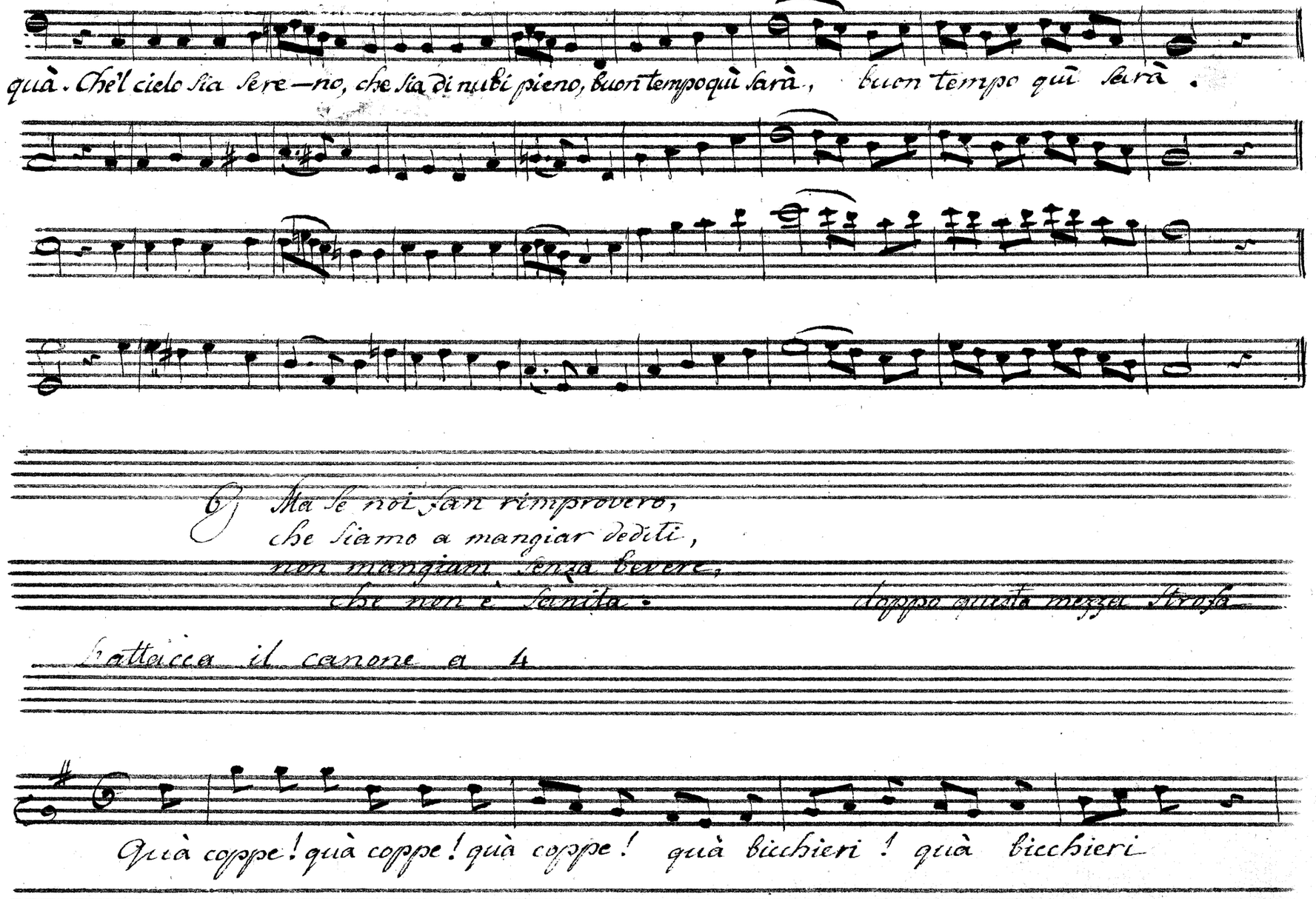


1/ Quando io mi trovo a tavola,
non cedo al Re del Messico
re mai pensier di debiti
cattivi mi vinan in cor:
Seggiamo allegramente,
godiam tranquillamente,
ci pensi il creditor.

2/ Un tempo era il mio genio
languir per un bel ciglio:
error degli anni teneri,
pazzia di gioventù!
Quant'è miglior diletto,
trincar dentro il suo pelo,
due fiaschi e forse più.

3/ Ch'arrabbin questi economi,
c'han sempre il viso torbido,
per gli anni, c'hanno a nascere,
tesori io non farò:
ch'io serbi per dimani?
Follia! che san gl'insani
diman ch'io vi sarò.

4/ L'amore ci fa piangere
e'l vino ci fa ridere;
Cui piace amore seguiti,
che'l vino io seguirò.
La Dama (con sua pace)
ottima pel mi piace,
che brindisi le fo.


quà. Ch'l cielo sia sere—no, che sia di nubi pieno, buon tempo quì sarà, buon tempo quì sarà.
Ma se noi fan rimprovero,
che siamo a mangiar dediti,
non mangiam senza bevere,
che non è sanità.
doppo questa mezza Strofa
Attacca il canone a 4
Quà coppe! quà coppe! quà coppe! quà bicchieri! quà bicchieri

allegro

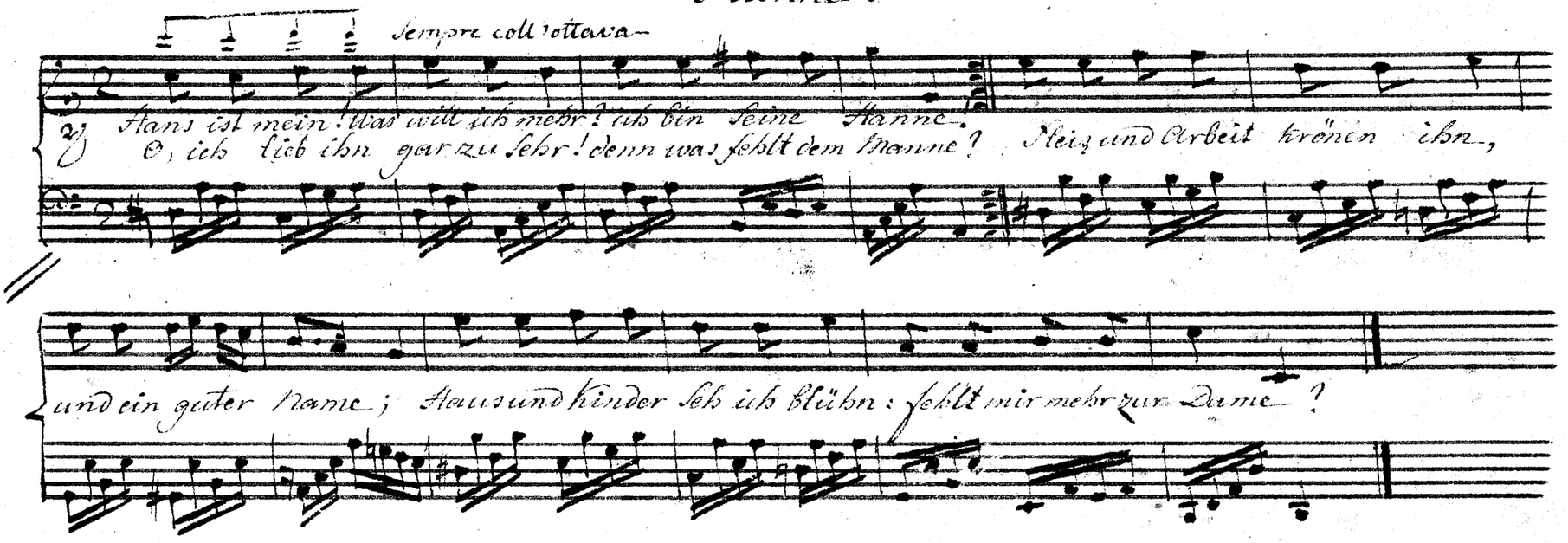
1) Heyda lustig! ich bin Hans! und bin ohne Sorgen!
Freuden eines braven Manns, fühl ich heut und morgen! Schulz und Amtman sind mir gut; Schöppen und Ge-
richte nennen mich ein ehrlich Blut; und das heißt Gewichte!

3) Meine Frau ist kronen werth!
Vivat meine Hanne!
Was ihr Mann von ihr begehrt,
gibt sie ihrem Manne;
Zwar sie brachte mir nichts zu,
als ein Herz voll Treue:
Aber braucht man mehr zur Ruh?
mehr, daß man sich freue?

5) Unter Arbeit und Gebet,
schwinden meine Stunden:
was man fröhlich thut, geräth,
und wird kaum empfunden;
Arbeit macht den Lebenslauf
noch einmal so munter;
Früher geht die Sonne auf,
früher geht sie unter.

7) Bin ich nicht ein ganzer Kerl?
ansehnlicher als Hänsel?
meine Hanne, meine Perl,
sagt mir das beredter,
Ich mag unsers Edelmans
Töchtergut nicht neiden!
Heyda lustig! ich bin Hans,
und bin voller Freuden.

Hanne.



4/ Unser liebes kleines Haus
Schwankt von sanften Festen!
Sieht mein Hans mir freundlich aus,
o dann gleicht's Paradiesen!
Kinder tanzen um uns her,
die uns Gott gegeben;
er und ich, und ich und er
sind uns Welt und Leben.

6/ Wohl mir, daß ich Hanne bin,
und daß Hans mich liebet!
Tausendfach bet', und tausendfach bin!
mich macht nichts betrübet.
Ich will keine Arbeit scheun,
die ein Dorfweib schmücket;
Gattin sein, und Mutter sein,
o das macht entzücket!

And:

Svallhaf, brustna djup, och störtande klippiga branter ödet.

f p
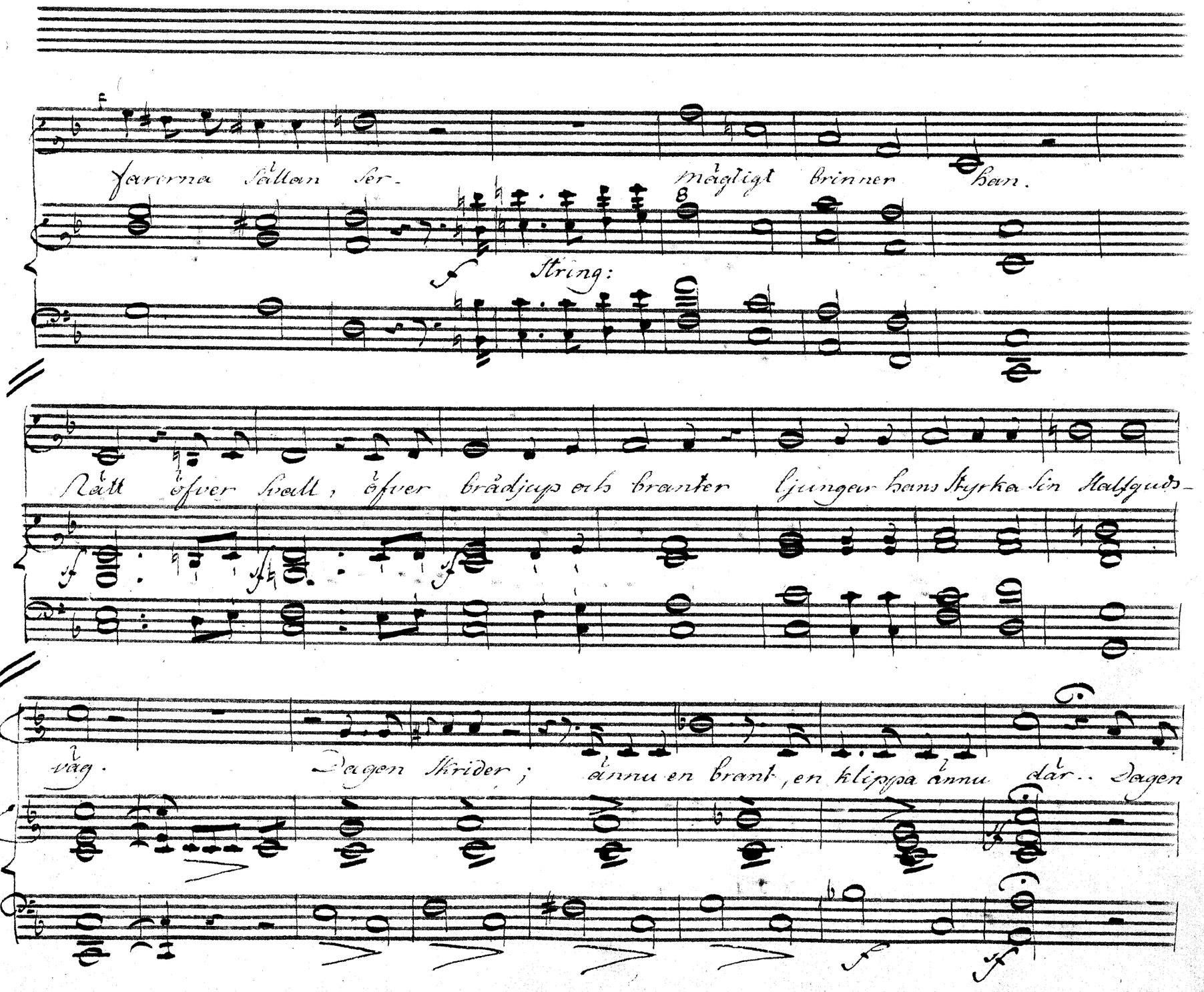
8
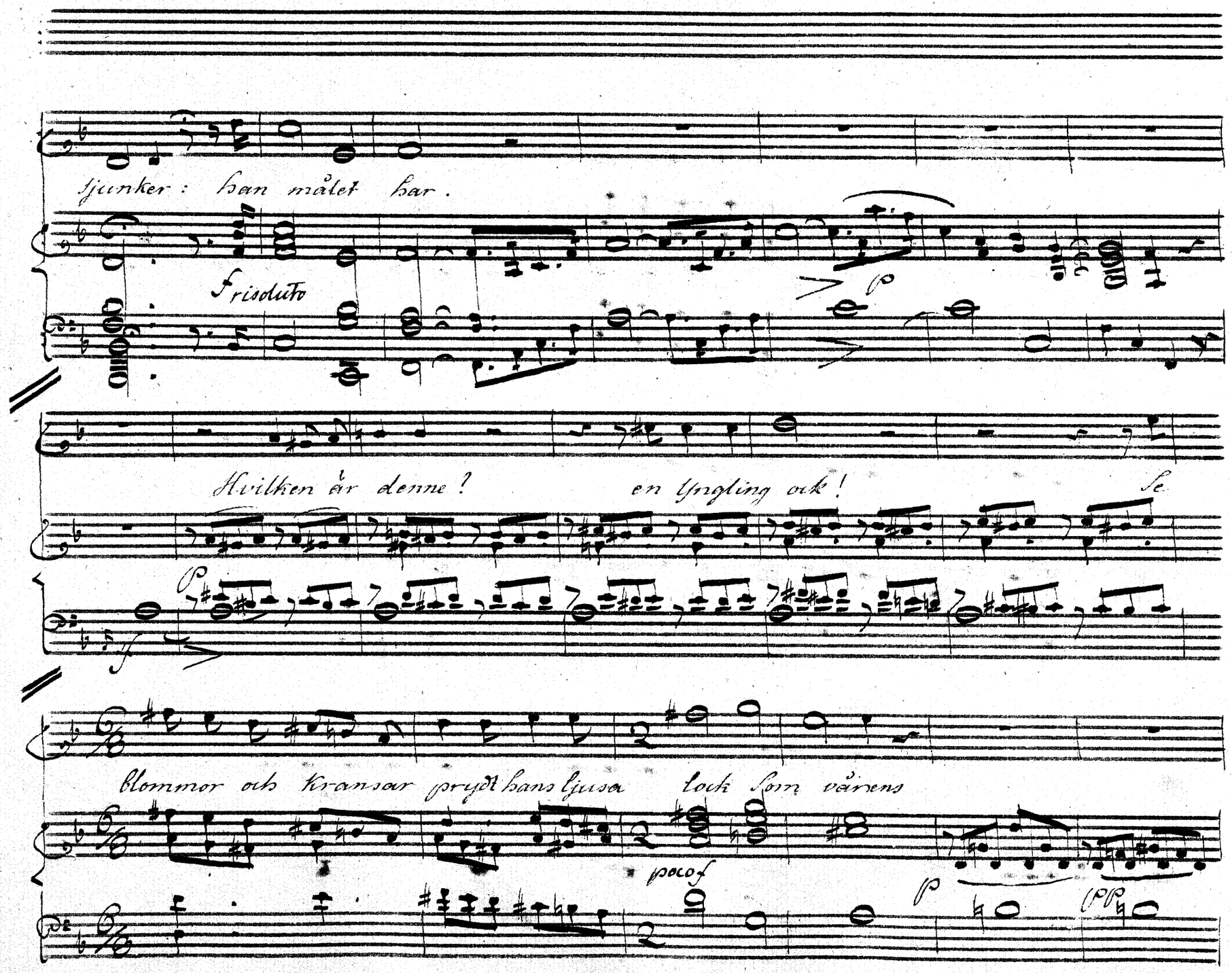
vräkt i en Ynglings väg. Dagen är kort. Han mödas;
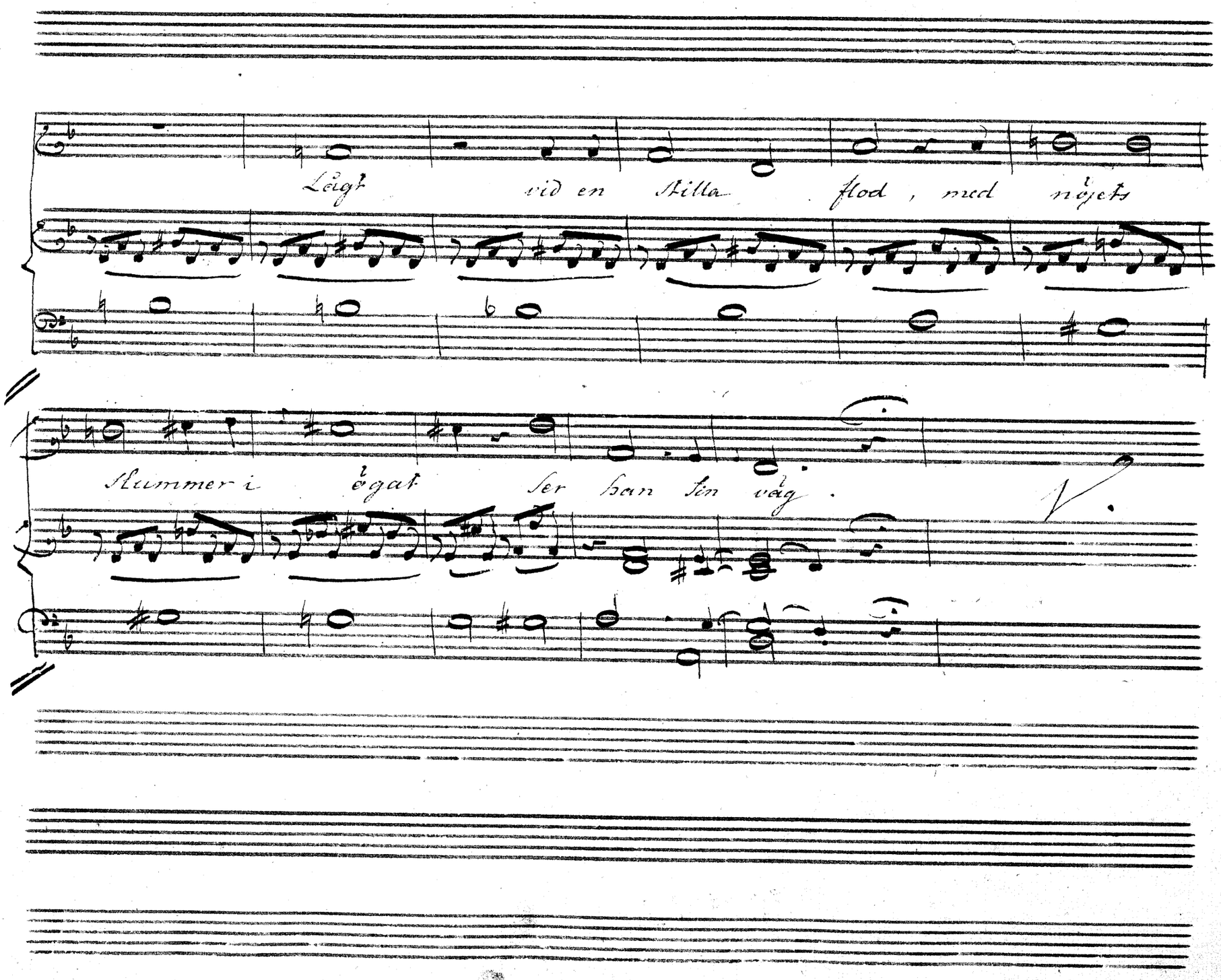
rinf
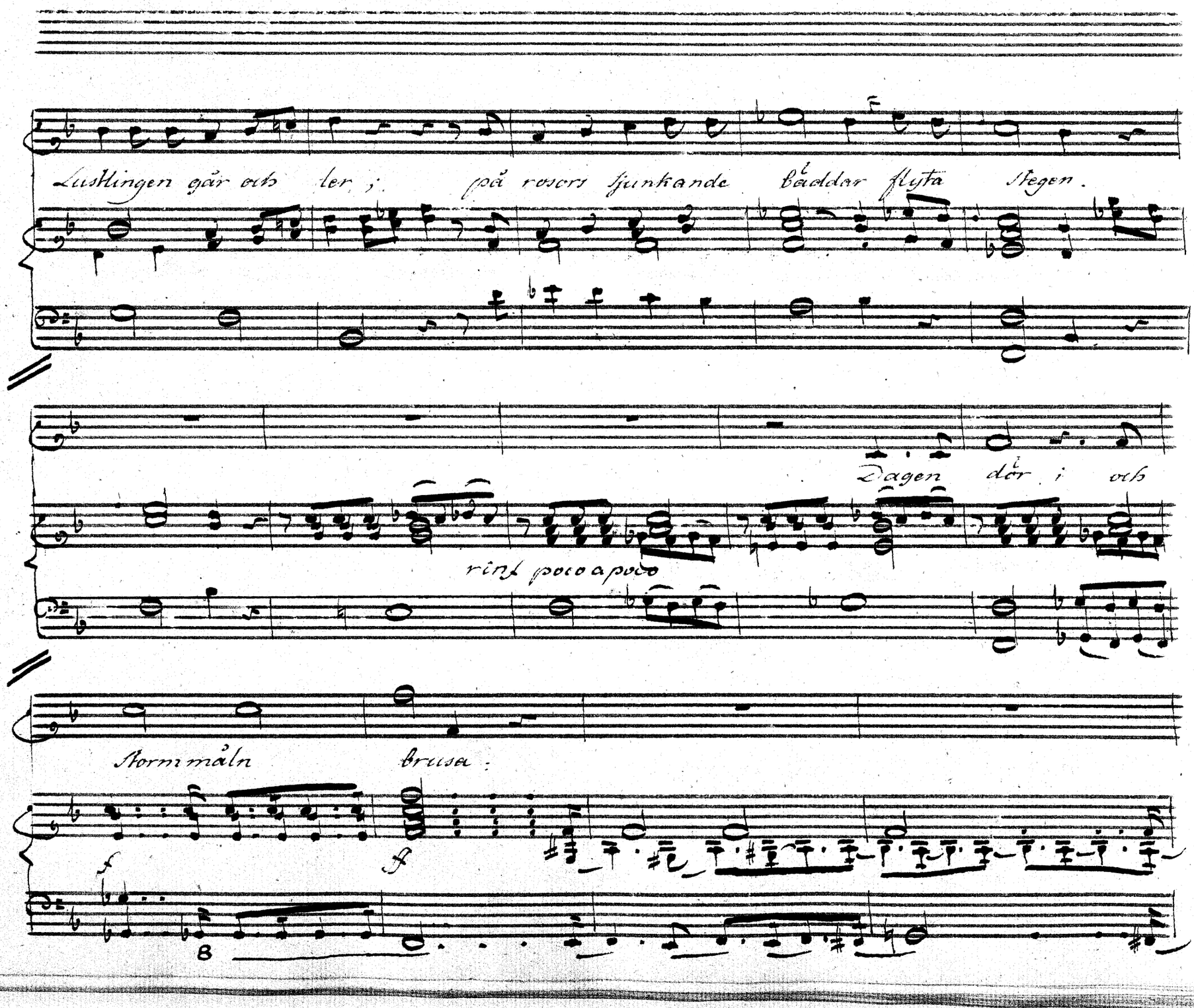
String: il tempo han brinner: And: men målet han ifjerran skymt mellan
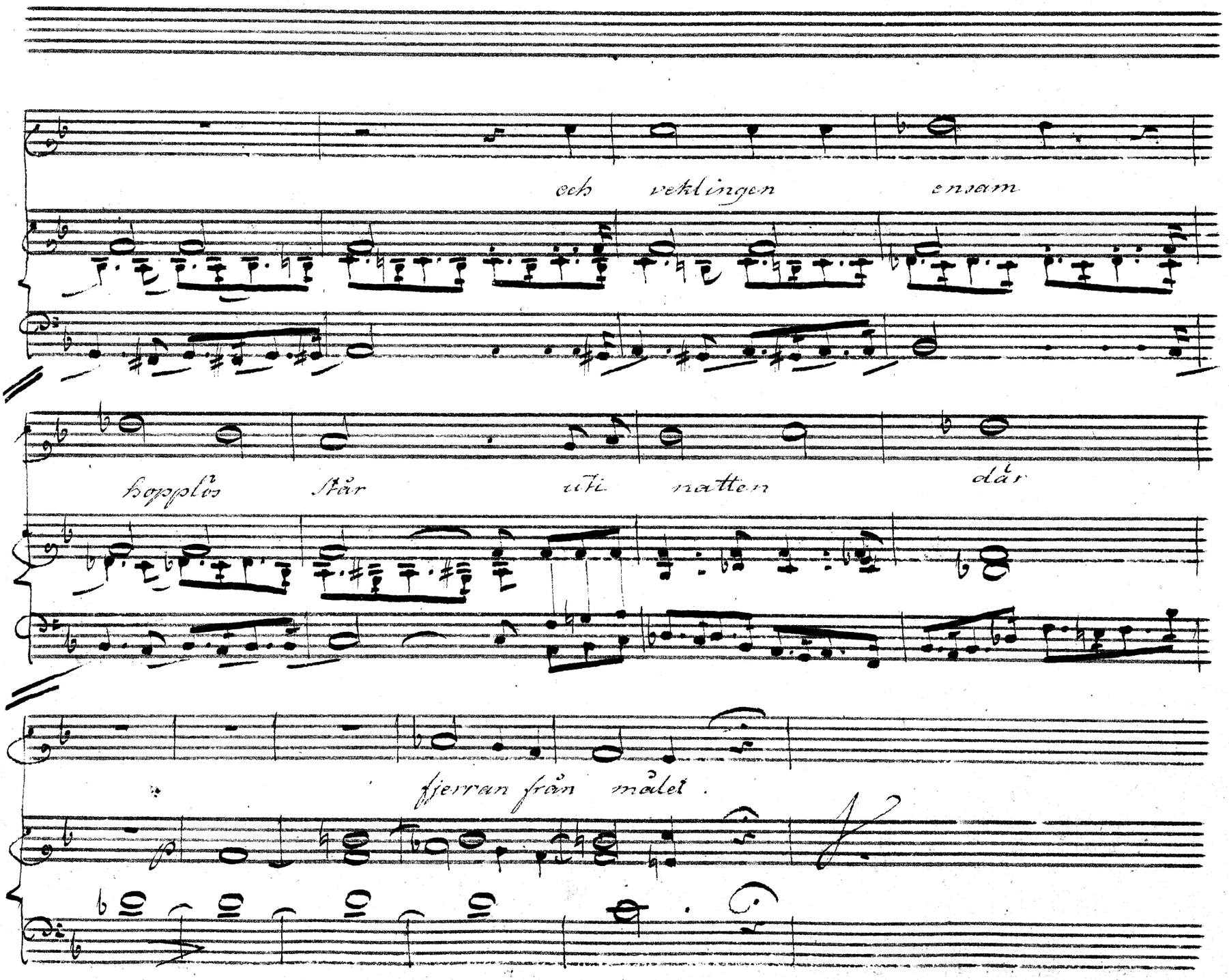
mf
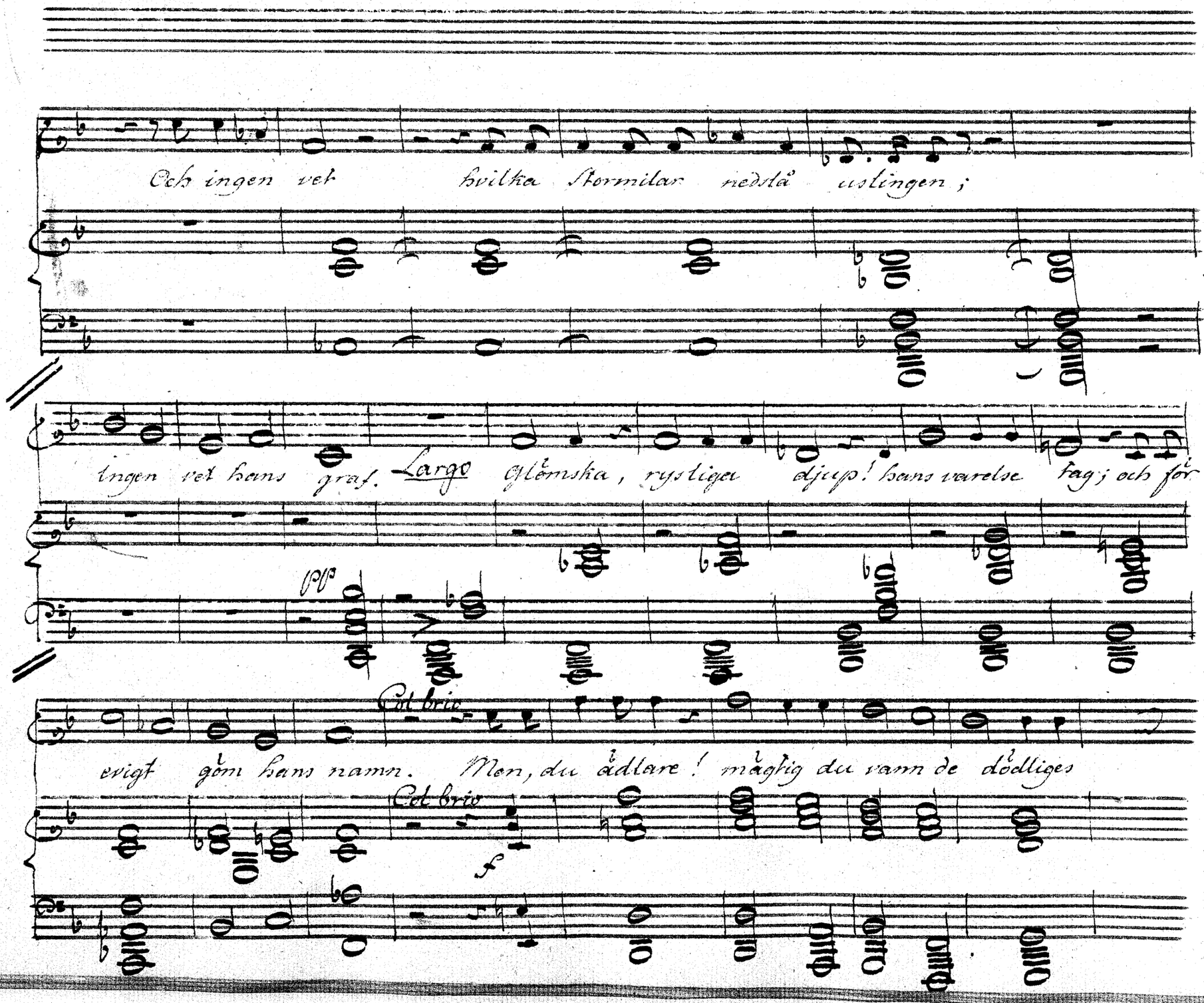

f
Farorna sällan ser. Mäktigt brinner han.
String:
Rätt öfver hvalf, öfver brådjups orb branter ljungeur hans styrka sin skaldeguds-
väg. Dagen skrider; ännu en brant, en klippa ännu där.. Dagen

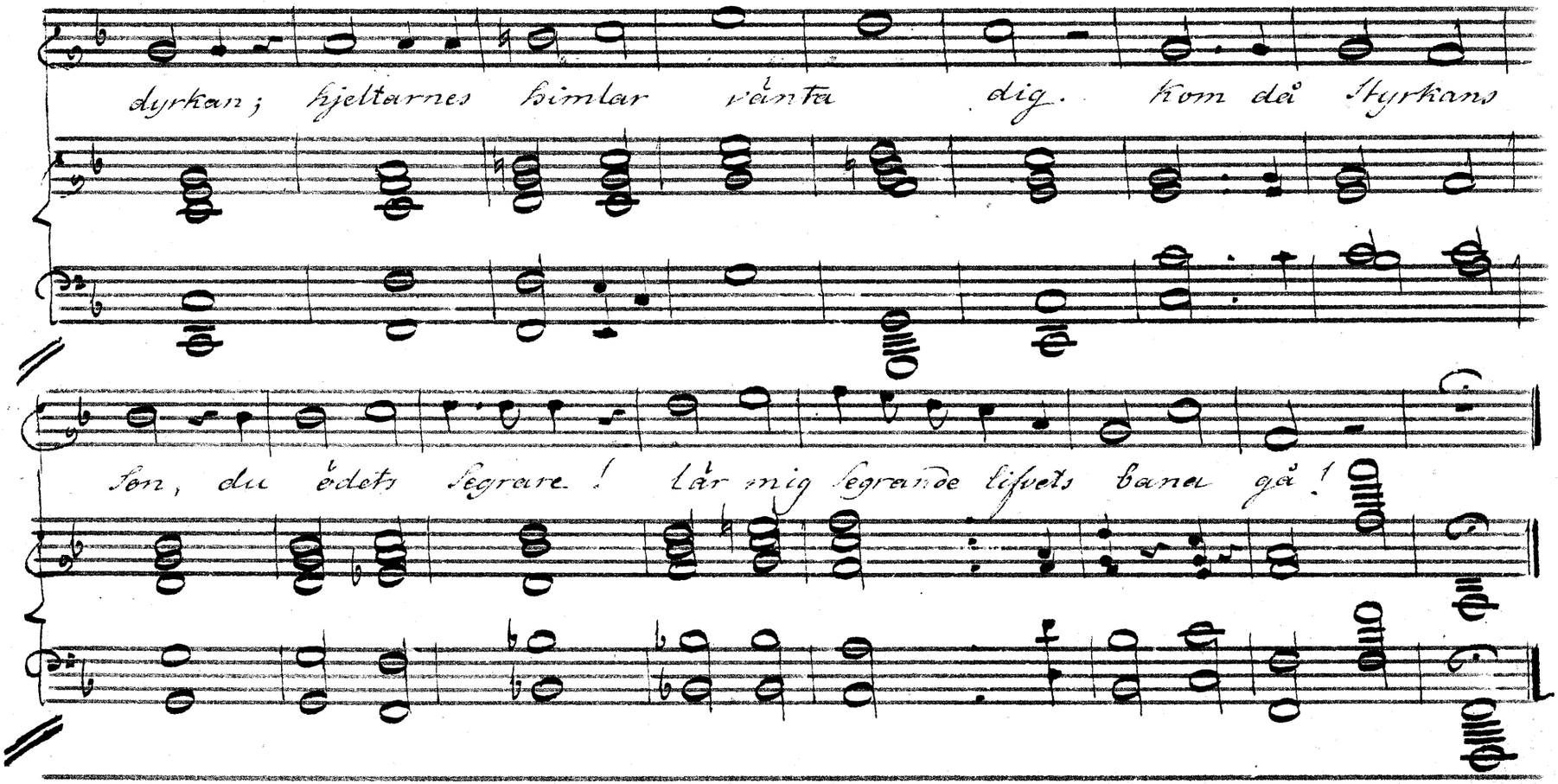

sjunker: han målet har.
Frisdotto
Hvilken är denne?
en yngling ock!
se
blommor och kransar pryda hans ljusa lock som vårens
poco f


Ligt vid en stilla flod, med nöjets
Nummer i ögat ser han sin väg.
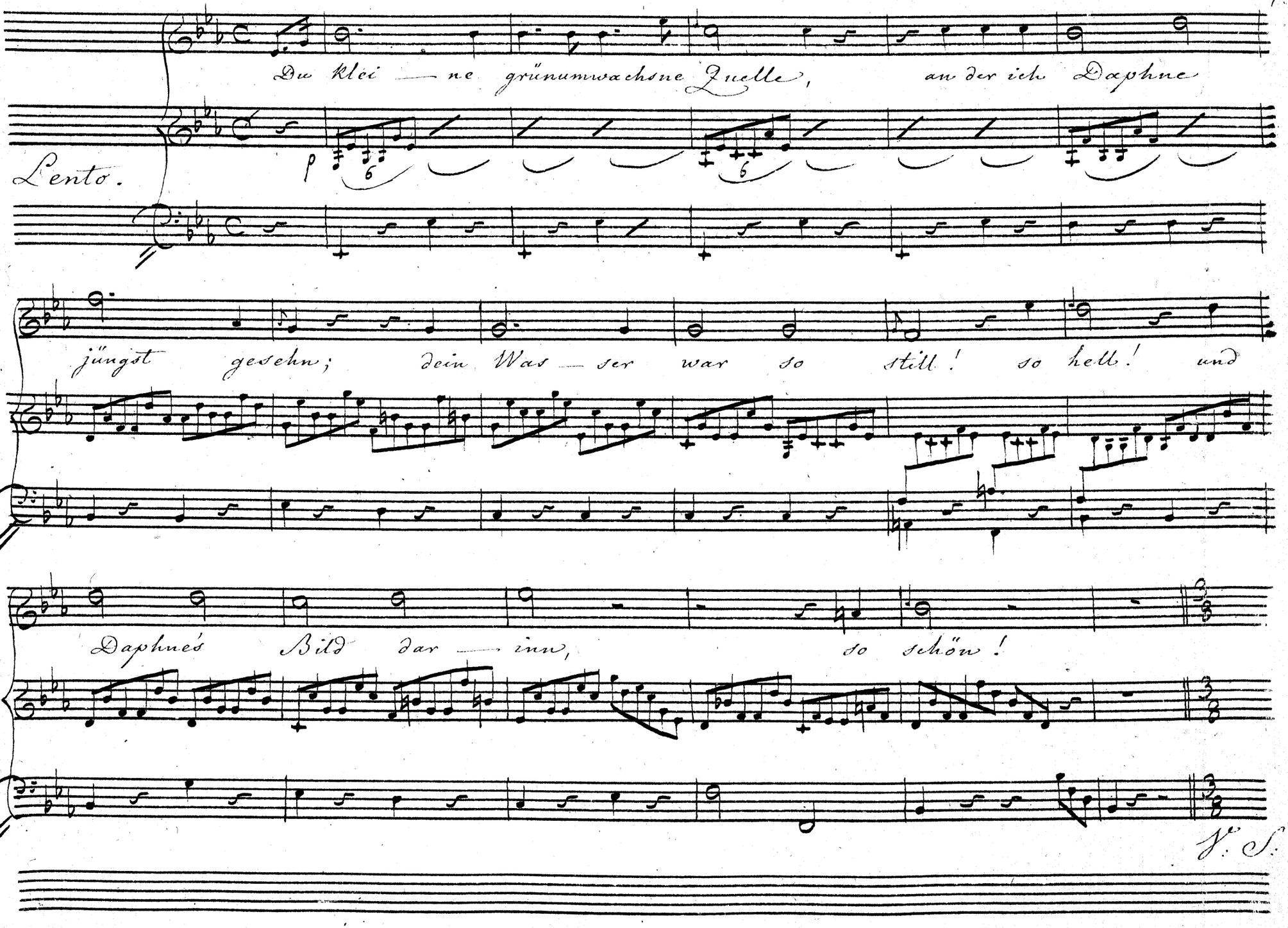

Lustlingen går och ler;
på rosors sjunkande
båddar flyta
stegen.
Dagen dör i och
rinn poco a poco
Stormmåln
brusa:
f
8


och vetklingen ensam
hoppplös står uti natten där
fjerran från målet.


Och ingen vet hvilka Stormilar nedslå ostlingen;
ingen vet hans graf. Largo Glömska, rysliga djup! hans varelse tag; och för
Col brio
evigt göm hans namn. Men, du ädlare! mäghig du vann de dödliges
Col brio
f


dyrkan; hjeltarnes himlar väntа dig. kom då Styrkans
Son, du ädels segrare! lär mig segrande lifvets bana gå!

An eine Quelle — von Claudius. — Vel Sigr. Kraus.



2.

O! wenn sie sich noch mal am Ufer sehen lässt, so halte du ihr schönes Bild doch

fest; ich schleiche heimlich denn mit nassen Augen hin, dem Bild meine Noth zu klagen; denn wenn ich

selber bey ihr bin, denn ach! denn kann ich ihr nichts sagen. —

Der nordische Wittwer.

Dl Sigl: Kraus. —

Moderato.

Mein Weib, mein brawes Weib ist hin! Sie war mein Trost und Pflege-rin, und Rath und

Beystand in Ge — fahr; und ach! es ist nicht auszu-sprechen wie süss, wie

2te. Strophe.

süss des Weibes Liebe war! Als mir ihr Auge nicht mehr schien, wollt' ich in das Ge =

=hölze fliehn, wollt' ich wild wie der Eisbär seyn. Da soll — te Gras und Erlen — rinde auf

3te. Strophe.

ewig, auf ewig meine Nah — rung seyn. Ich

Volti subito.

4.

thats; allein wie ward mir da, als ich im Holz den Tauber sah, der dort sein blaues

Täubchen küsst, und ihr mit frohem Girren sagt wie süss, wie süss der

4te. Strophe.

Liebe Wollust ist. Ich

floh den Wald; gieng hin zum Strand; da lag die Wasserent im Sand; ich jagte sie hinaus ins Meer; da

kam ihr Männchen, schwamm voll freuden, lieb-kosend, lieb kosend immer um sie

5te. Strophe.

her.

Nichts sah ich als der Liebe glück; drum
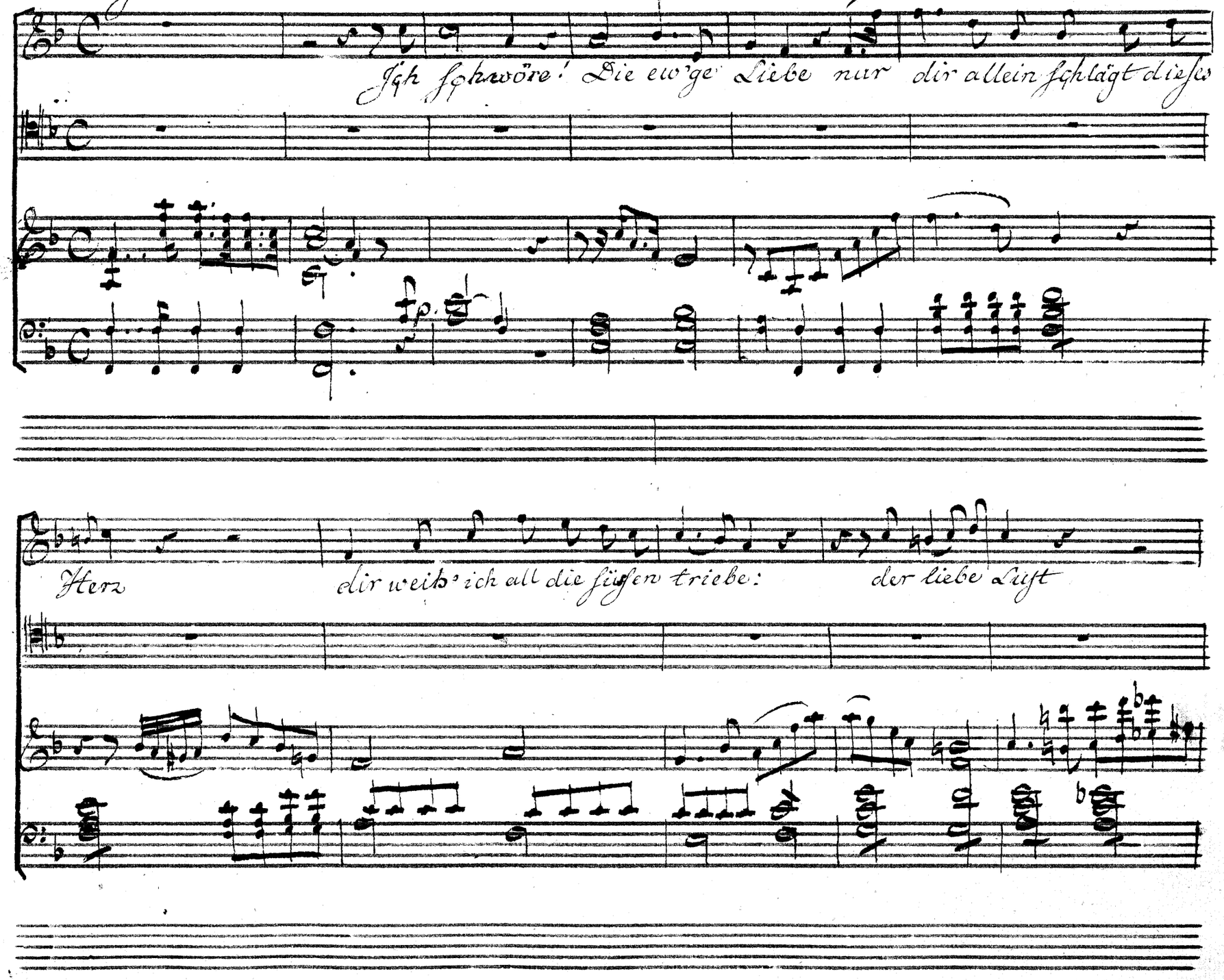
kehrt' ich in mein Haus zurück. Komm Nachbarinn! komm! mein Herz ist frey: komm
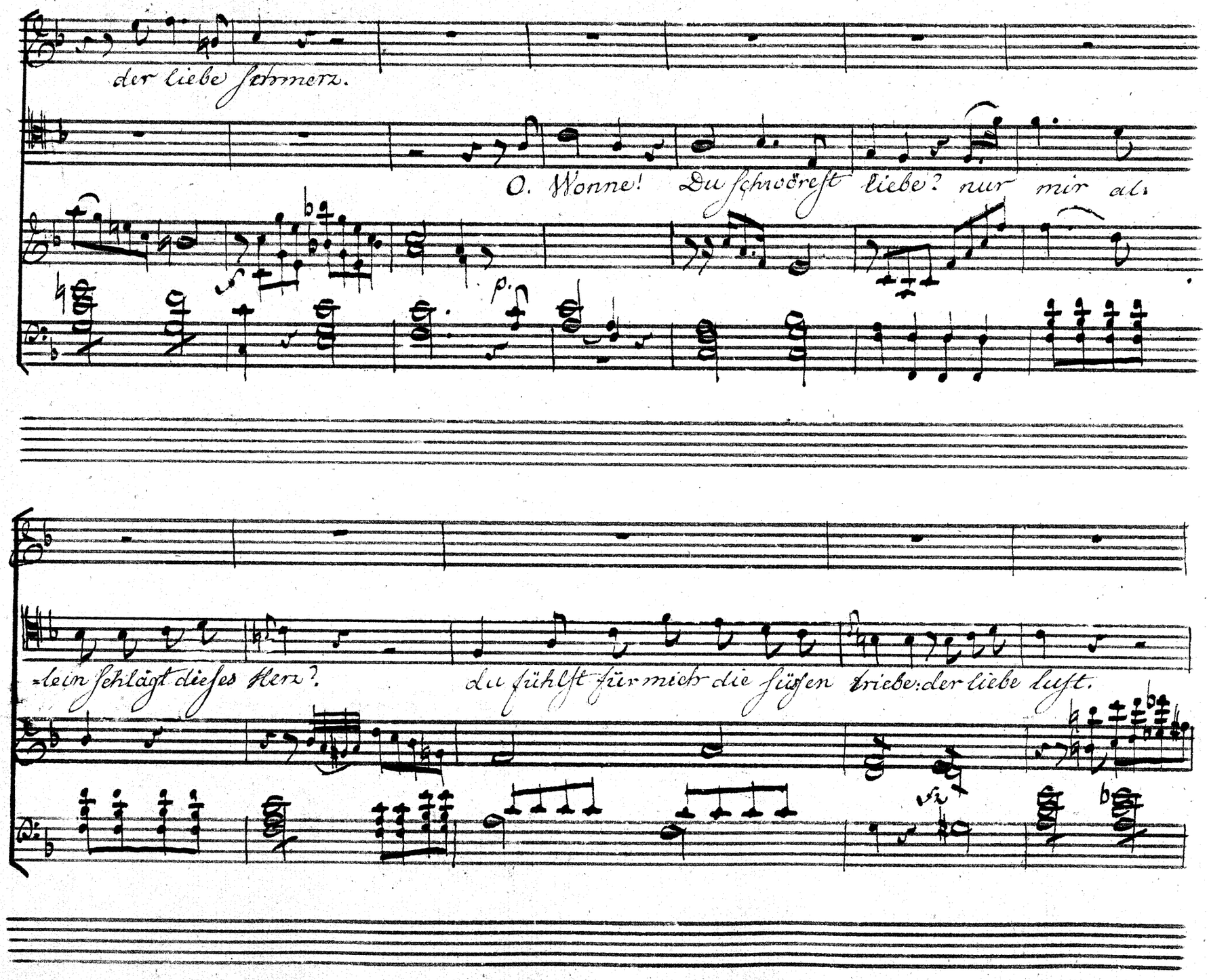
zeige mir zum zweyten male wie süss, wie süss des Weibes Liebe
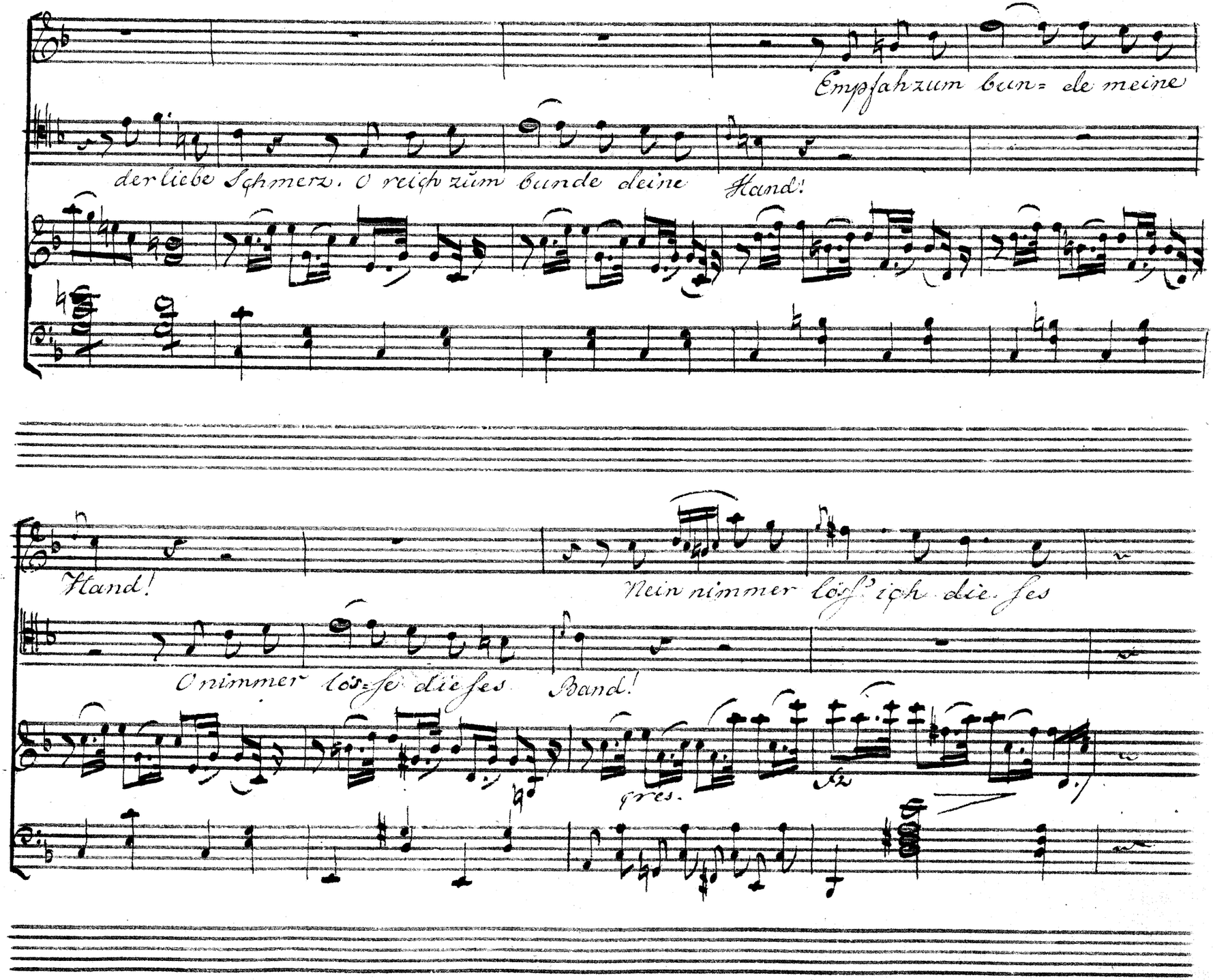
sey!
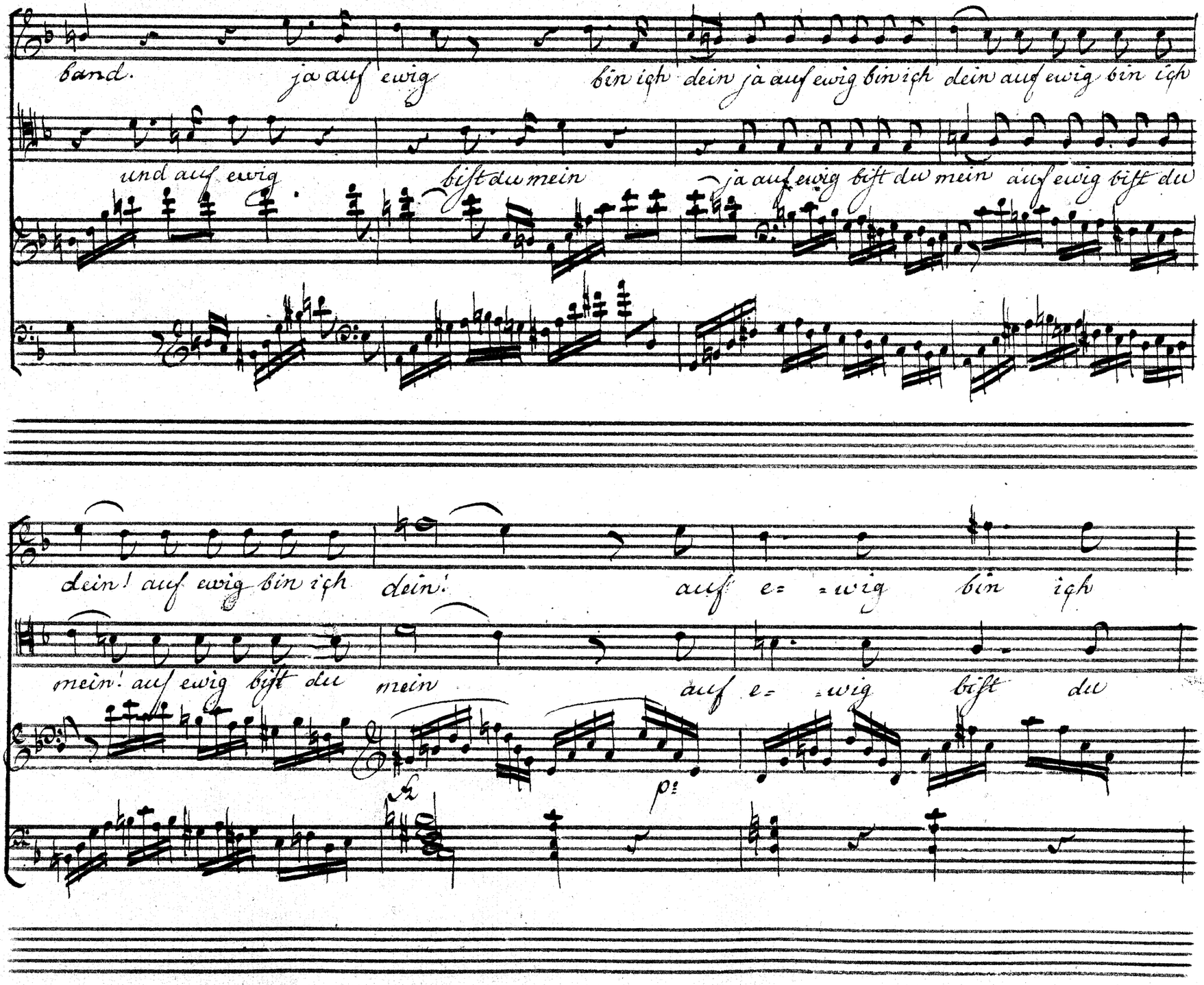
Duo von Bernhard Romberg
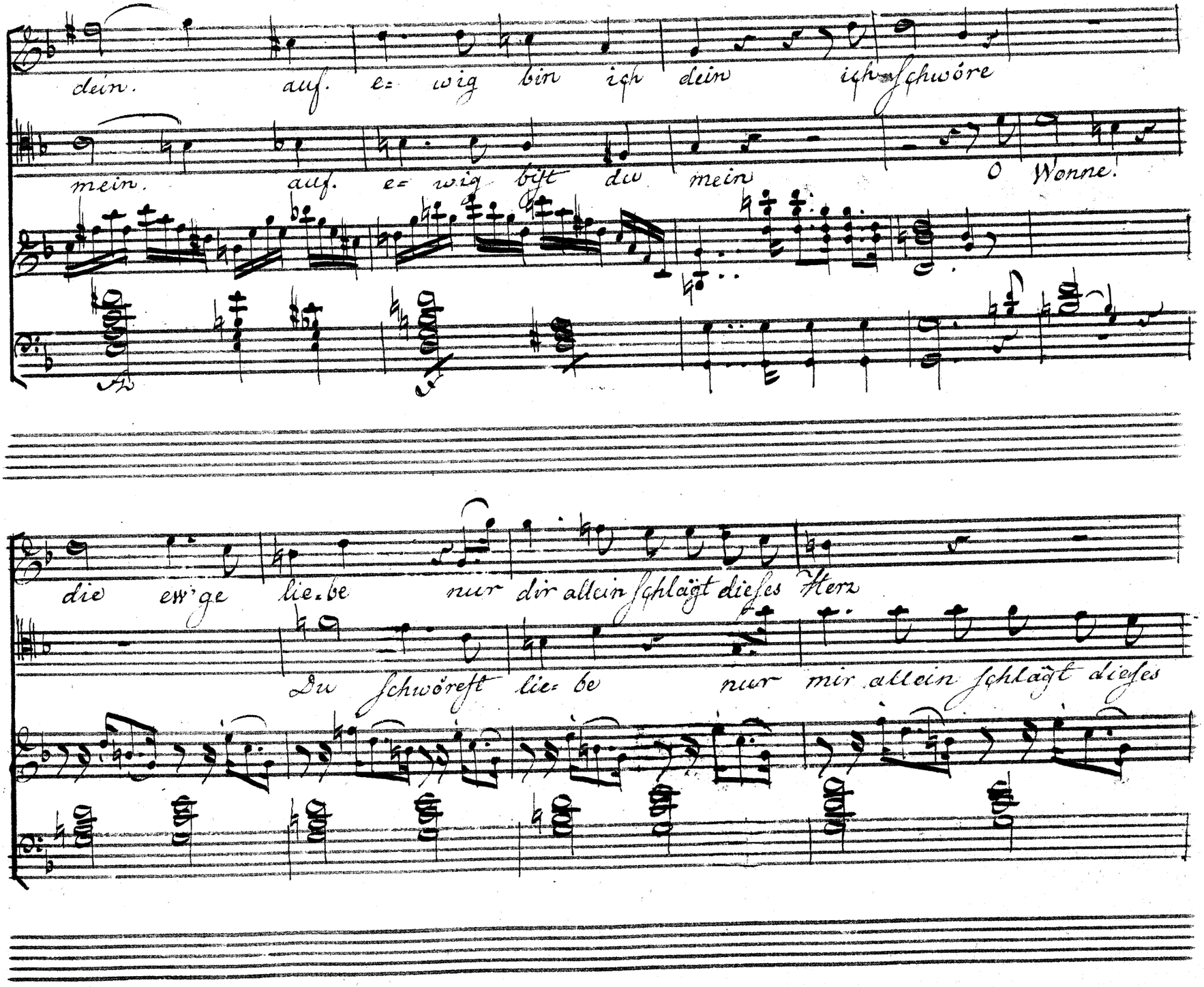
Larghetto.
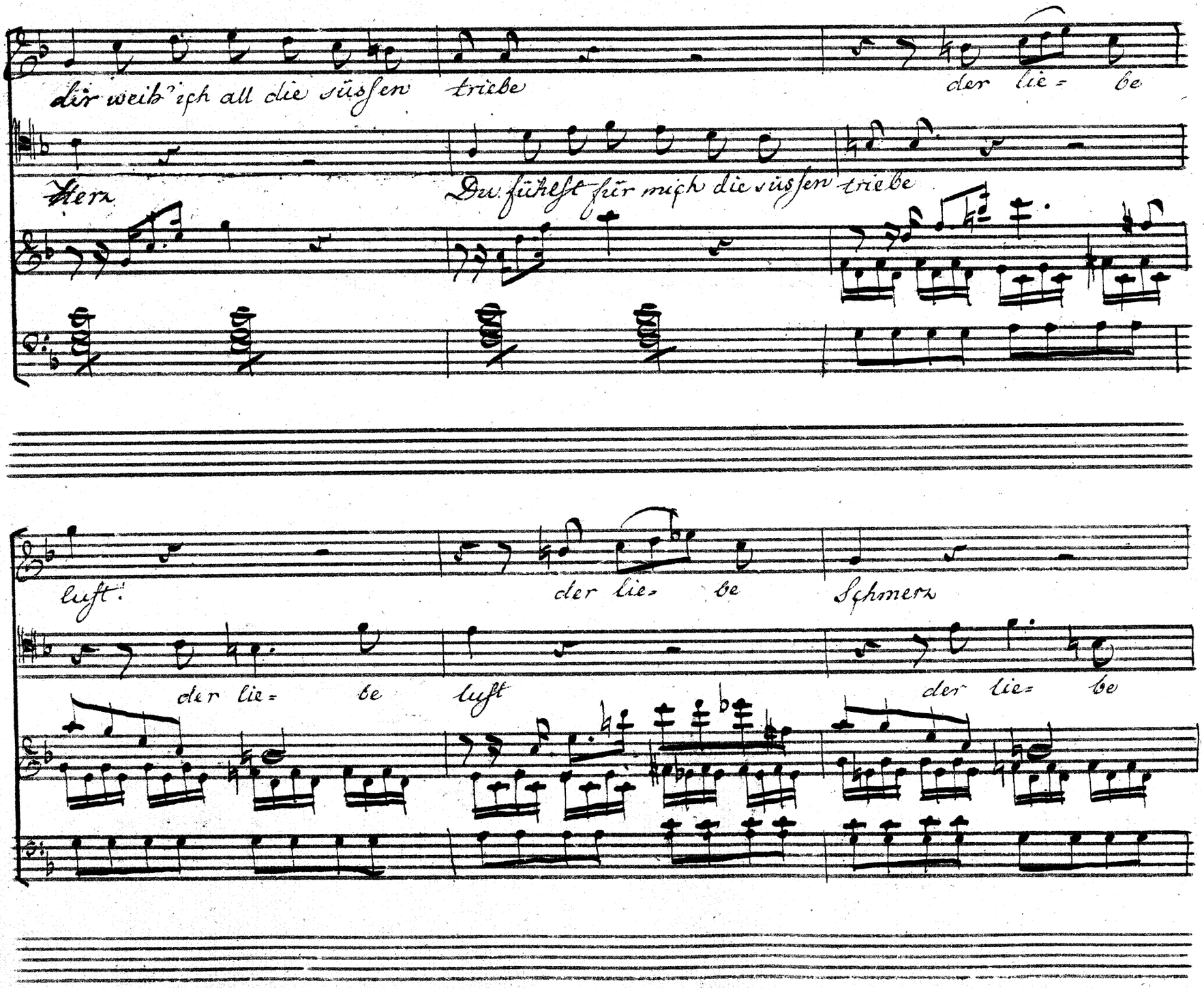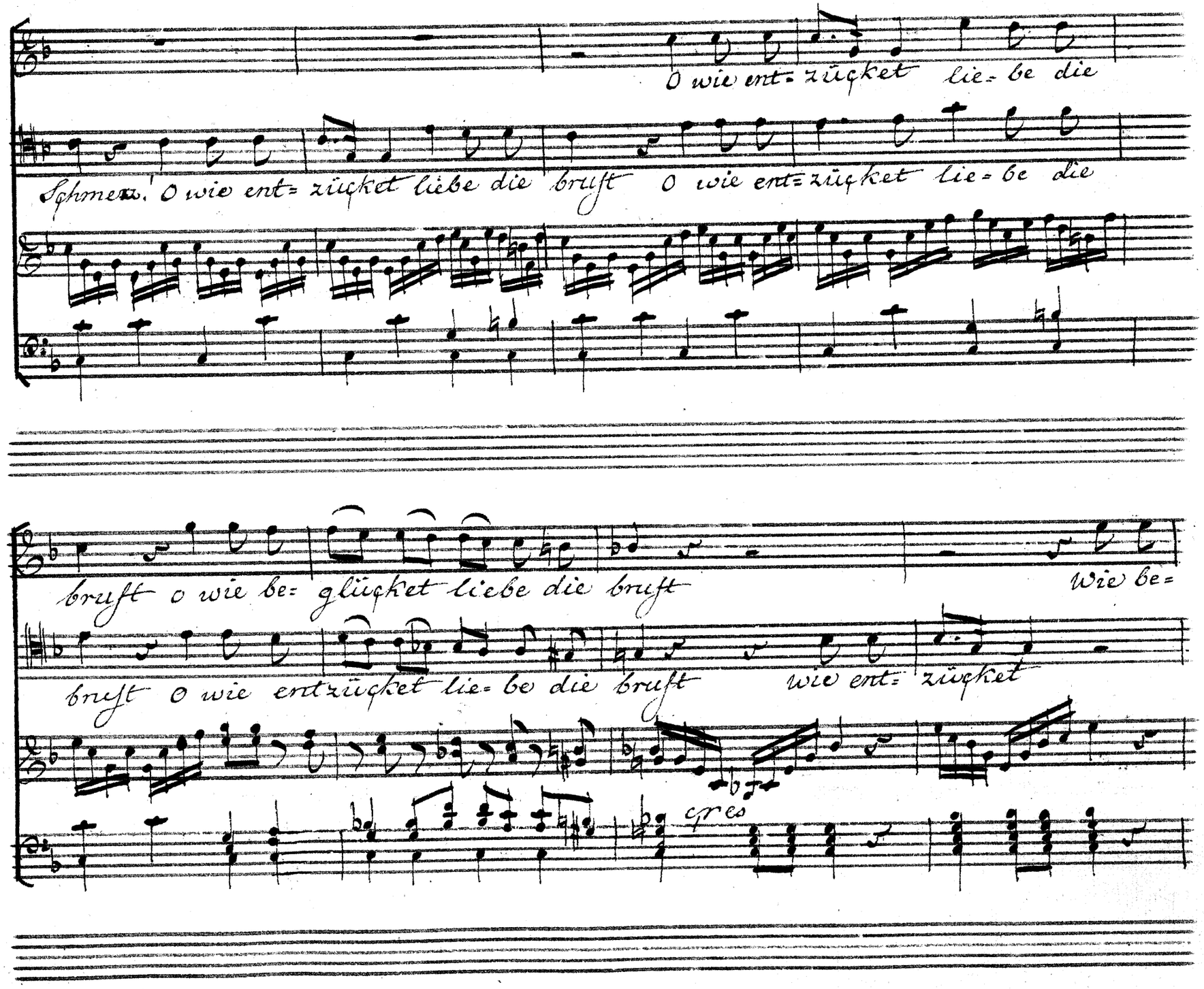



der liebe Schmerz.
O. Wonne! Du schwöreſt liebe? nur mir al.
p.
-lein schlägt dieſes Herz?
du fühlſt für mich die süßen Triebe: der liebe Luſt.
vi
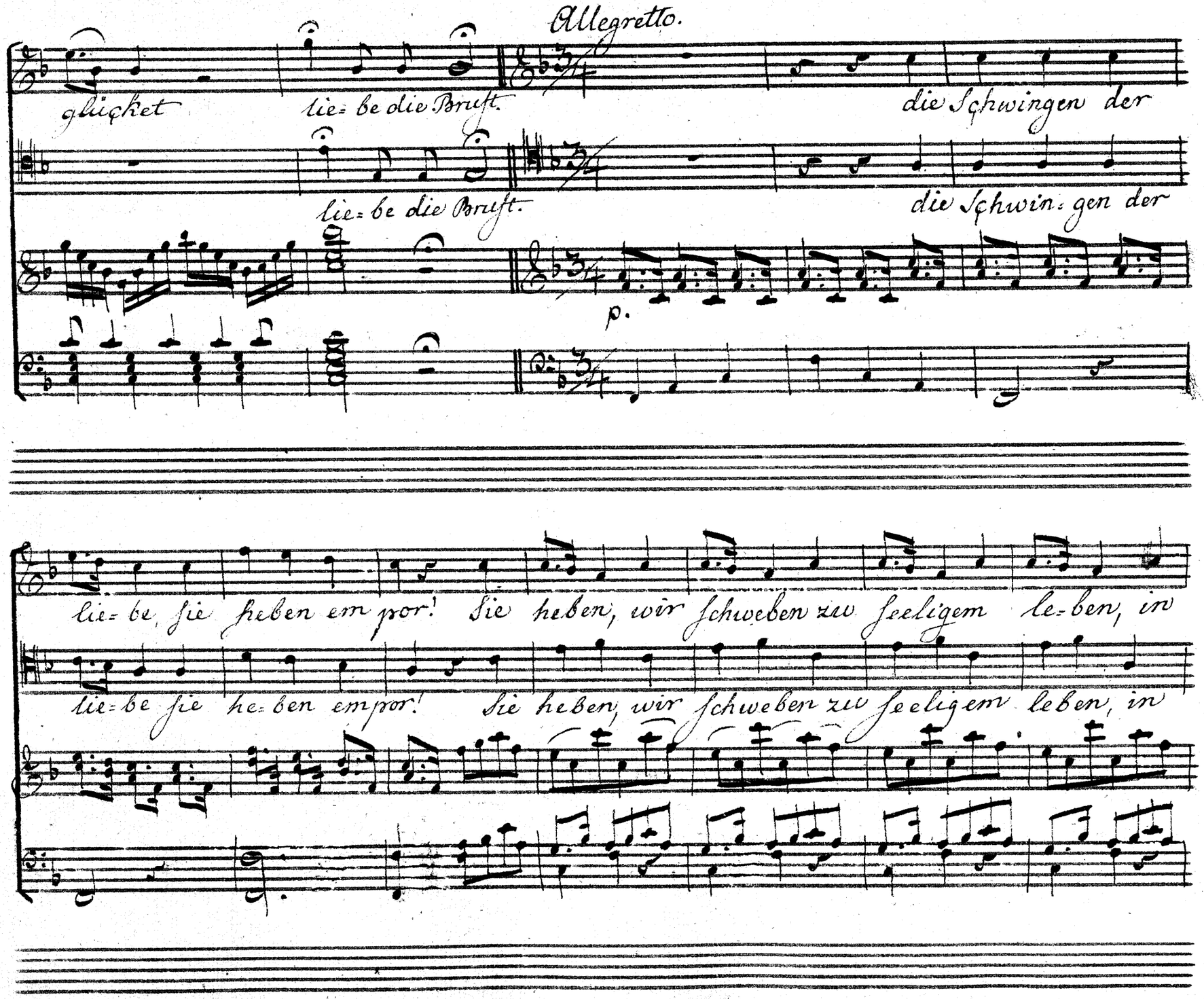

Empfah zum Bun= de meine
der liebe Schmerz. O reich zum Bunde deine Hand!
Hand!
Nein nimmer lös' ich die ses
O nimmer lös= se die ses Band!
gres.
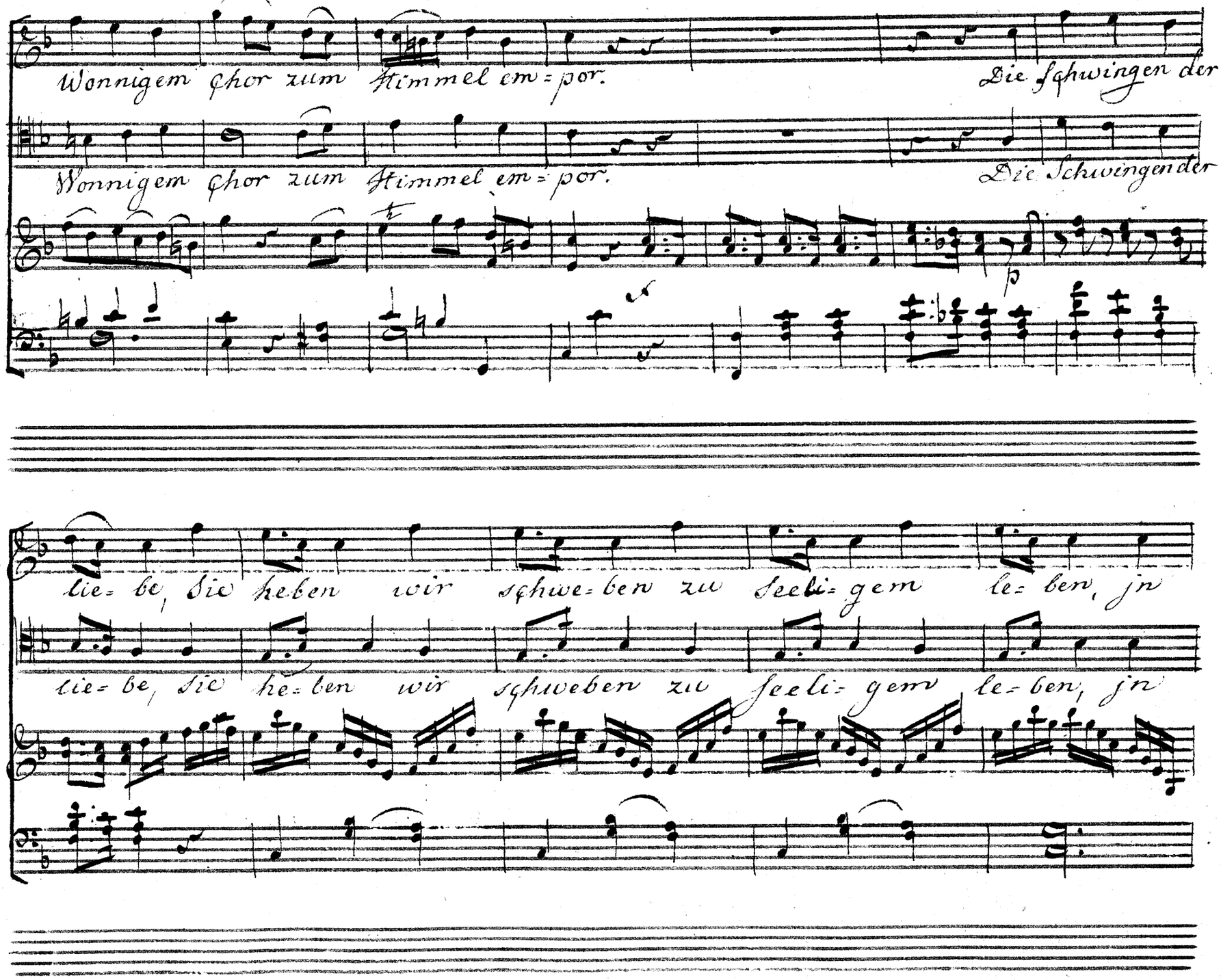

band. ja auf ewig bin ich dein ja auf ewig bin ich dein auf ewig bin ich
und auf ewig bist du mein ja auf ewig bist du mein auf ewig bist du
dein! auf ewig bin ich dein! auf e= =wig bin ich
mein! auf ewig bist du mein auf e= =wig bist du
p:
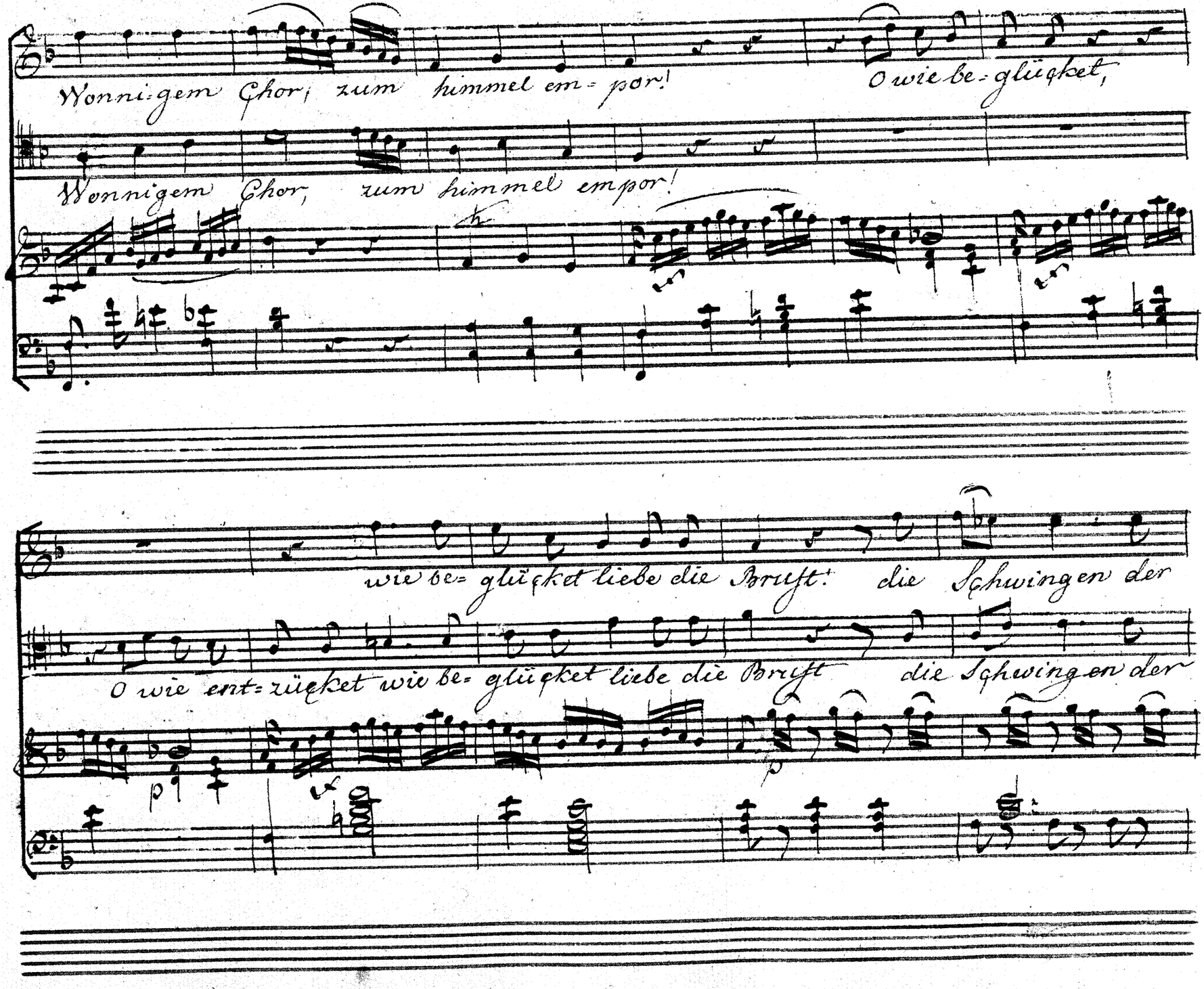

dein. auf. e= wig bin ich dein ich schwöre
mein. auf. e= wig bist du mein O Wonne.
die ew'ge lie=be nur dir allein schlägt dieses Herz
Du schwöreft lie=be nur mir allein schlägt dieses
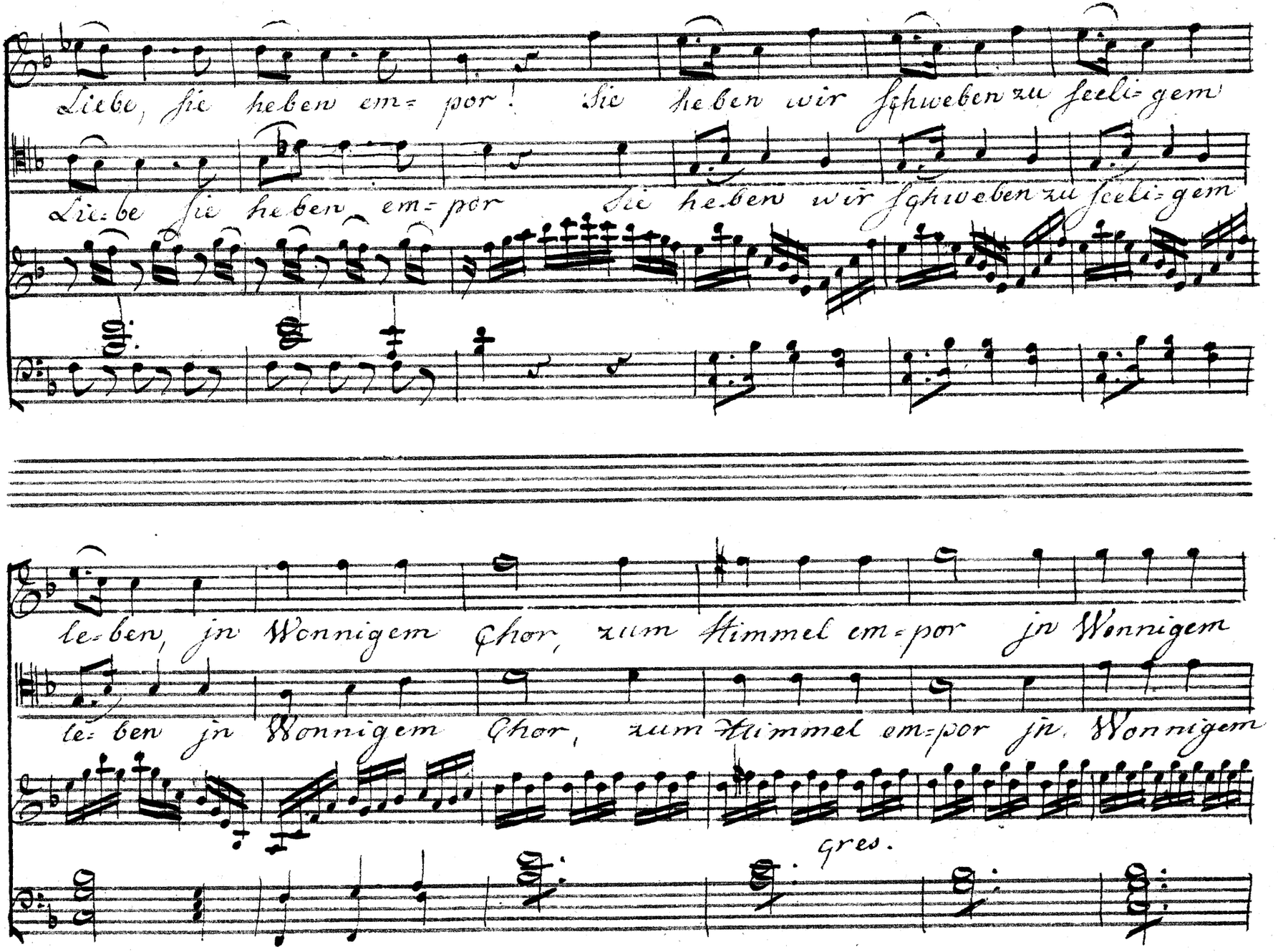

dir weih' ich all die süssen triebe
der lie- be
Herr
Du fühlest für mich die süssen triebe
luft.
der lie- be
Schmerz
der lie- be
luft
der lie- be
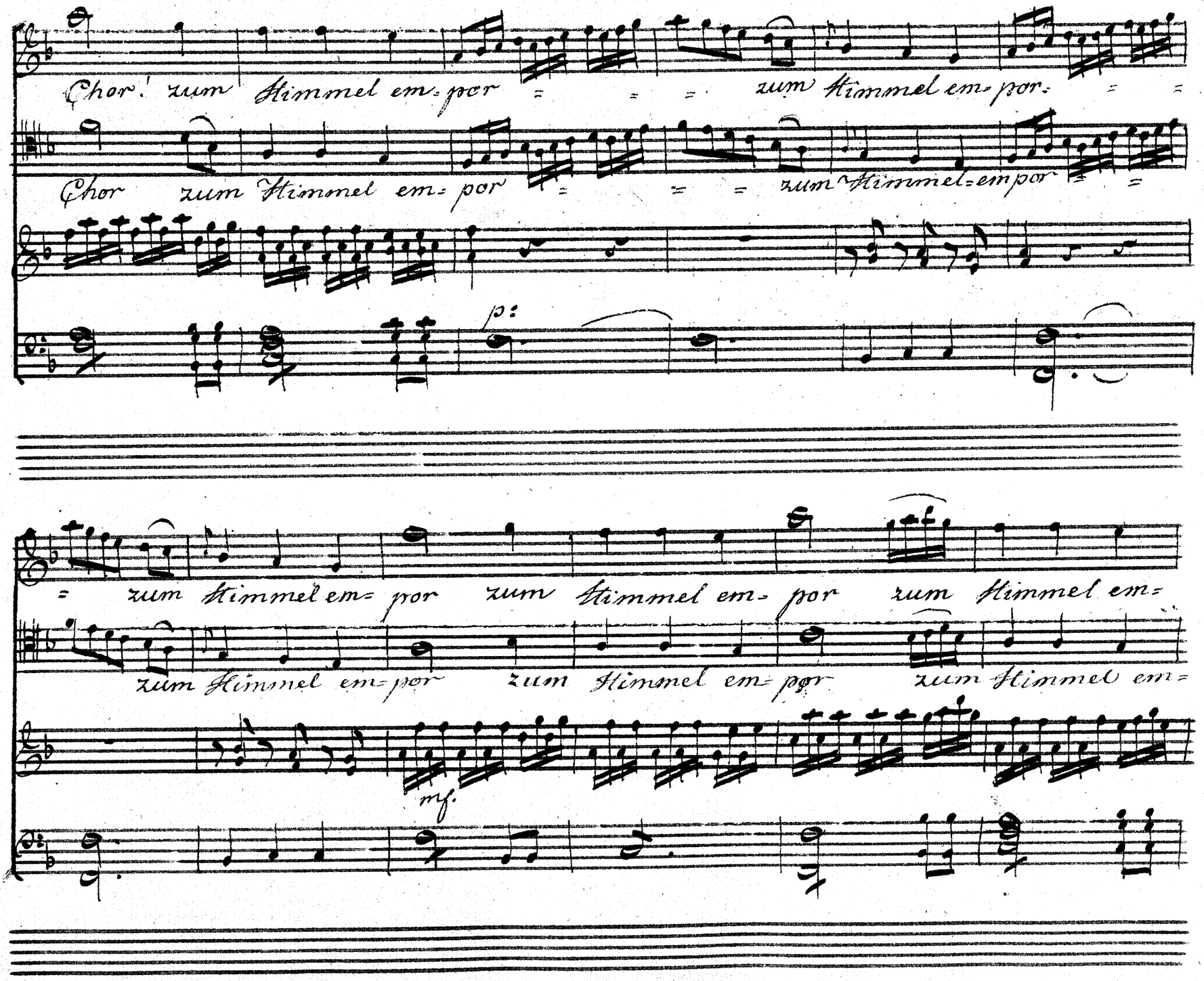

O wie ent= zücket lie= be die
Schmerz. O wie ent= zücket liebe die bruft O wie ent= zücket lie= be die
bruft o wie be= glücket liebe die bruft
Wie be=
bruft o wie entzücket lie= be die bruft wie ent= zücket
cres
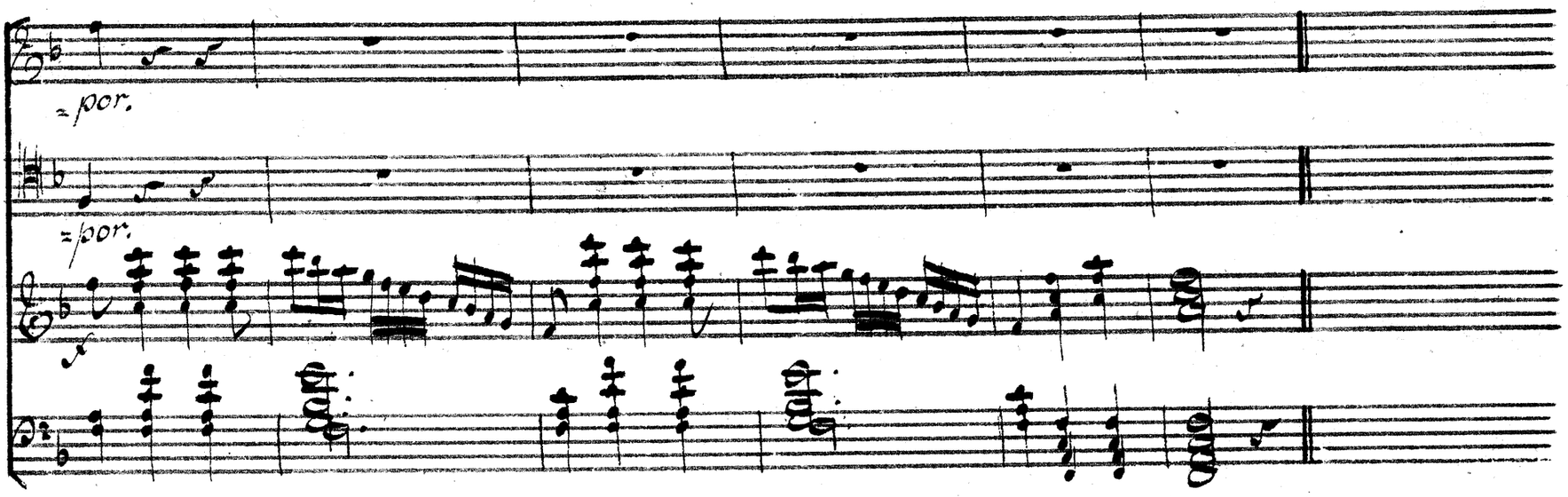

Allegretto.
glücket
lie=be die Brust.
die Schwingen der
lie=be die Brust.
die Schwin=gen der
p.
lie=be, sie heben em por! Sie heben, wir schweben zu seeligem le=ben, in
lie=be sie he=ben empor! Sie heben, wir schweben zu seeligem leben, in


Wonnigem Chor zum Himmel em=por.
Die schwingen der
Wonnigem Chor zum Himmel em=por.
Die Schwingender
p
lie=be, die he=ben wir schwe=ben zu seeli=gem le=ben, in
lie=be, die he=ben wir schweben zu seeli=gem le=ben, in


Wonni-gem Chor, zum himmel em-por!
O wie be-glücket,
Wonnigem Chor, zum himmel empor!
wie be-glücket liebe die Brust! die Schwingen der
O wie ent-rücket wie be-glücket liebe die Brust die Schwingen der
p
f


Liebe, sie heben em=por! Sie heben wir schweben zu seeli=gem
Lie=be sie heben em=por Sie heben wir schweben zu seeli=gem
le=ben, in Wonnigem Chor, zum Himmel em=por in Wonnigem
le=ben in Wonnigem Chor, zum Himmel em=por in Wonnigem
gres.


Chor. zum Himmel em=por = = = zum Himmel em=por = = =
Chor zum Himmel em=por = = = zum Himmel=em por = =
p:
= zum Himmel em= por zum Himmel em= por zum Himmel em=
zum Himmel em=por zum Himmel em=por zum Himmel em=
mf.


=por.
=por.